

# Das Buch des Himmels

Band 24



Aus den Schriften der Dienerin Gottes

Luisa Piccarreta

Vorläufiger deutscher Text,  
aus dem Italienischen übersetzt  
von Irmengard Haslinger

Privates Manuskript - nur für den privaten Gebrauch

Seine Heiligkeit Papst Paul VI. hat am 14. Oktober 1966 das Dekret der Heiligen Kongregation für die Verbreitung des Glaubens bestätigt (No 58/59 A.A.S.), das die Erlaubnis zur Veröffentlichung von Schriften erteilt, die sich auf übernatürliche Erscheinungen beziehen, auch wenn das „Nihil obstat“ der kirchlichen Autorität nicht vorhanden ist. Mit der vorliegenden Ausgabe soll dem endgültigen Urteil der Kirche nicht vorgegriffen werden.

## Band 24

J.M.J.

**19. März 1928**

***Widerstreben Luisas beim Schreiben. Die Kleinheit. Rückkehr der Schriften. Der Göttliche Wille lebt wie unterdrückt unter den Menschen, weil Er nicht bekannt ist. Schwere Verantwortung für jene, die Ihn bekannt machen sollen. Sie machen sich zu Räubern. Vorbereitung großer Ereignisse.***

Jesus, mein Herz und mein Leben, da bin ich wieder beim großen Opfer, einen weiteren Band zu beginnen. Mein Herz blutet wegen der Anstrengung, die ich aufbringe, besonders wegen der Umstände, in denen sich meine kleine und arme Seele befindet. Meine Liebe, wenn Du mir nicht hilfst, mich nicht in Dir überwältigst, von deiner Macht und deiner Liebe zu mir keinen Gebrauch machst, kann ich nicht weitermachen und bin unfähig, auch nur ein einziges Wort zu Papier zu bringen. So bitte ich Dich, dass dein FIAT allein in mir triumphiere! Wenn Du willst, dass ich weiterschreibe, überlasse mich nicht mir selbst, setze dein Amt als Lehrer fort und diktiere meiner kleinen Seele. Wenn Du aber nicht mehr willst, dass ich weiterschreibe, küsse und bete ich deinen Göttlichen Willen an. Ich danke Dir und bitte Dich, dass ich aus den vielen Lehren, die du Mir gegeben hast, Gewinn ziehen möge, dass ich sie stets betrachte und mein Leben nach deinen Lehren modelliere. Himmlische Mutter, Höchste Königin, breite deinen blauen Mantel als Schutz über mich aus, und führe meine Hand beim Schreiben, damit ich den Göttlichen Willen erfüllen kann.

Nachdem ich den dreiundzwanzigsten Band vollendet hatte – und Jesus allein weiß, welche Mühe und Opfer mich das kostete – beklagte ich mich beim gebenedeiten Jesus, der mit seinen Lehren sehr zurückhaltend war, dass ich nur mit Mühe ein paar wenige Worte schreiben konnte. So dachte

ich mir: „Ich habe nichts mehr zu schreiben, denn wenn Jesus nicht spricht, weiß ich nichts zu sagen, und Er hat mir anscheinend nichts mehr mitzuteilen. Es stimmt, dass die Geschichte seines FIAT grenzenlos ist und nie aufhört. Auch im Himmel wird Er in Ewigkeit etwas über seinen ewigen Willen zu sagen haben, und da Er ewig ist, schließt Er das Unendliche ein. Das Unendliche kann über unendliche Dinge und Kenntnisse sprechen, so dass es nie endet. Es ist wie die Sonne, die, obwohl sie Licht spendet, immer Licht zu geben hat. Ihr Licht erschöpft sich nie. Doch kann es nicht sein, dass Er für mich seinem Sprechen eine Grenze setzt und eine Pause in der Erzählung der langen Geschichte seines Ewigen Willens macht?“ Als ich dies erwog, bewegte sich mein süßer Jesus in meinem Inneren, trat hervor und sprach zu mir:

„Meine Tochter, wie klein bist du! Man sieht, dass du umso kleiner wirst, je weiter du gehst, und wie du als ganz Kleine mit deiner Begrenztheit unsere Größe bemessen, dein beschränktes Reden mit unseren ewigen Worten messen möchtest. Als kleines Mädchen, das du bist, gibst du dich damit zufrieden, dass dein Jesus dir nichts mehr zu sagen hat, du möchtest dich ausruhen und zu unseren ersten Spielen zurückkehren, da du nichts anderes zu tun hast. Arme Kleine! Doch weißt du nicht, dass dies kurze Pausen sind, die dir dein Himmlischer Jesus aus anderen Absichten gewährt, die dir nicht bekannt sind, und wenn du am wenigsten daran denkst, Er seine so wichtigen Worte über die lange Geschichte meines Ewigen Willens wieder aufnehmen wird?“

Nach langen Mühen und Kämpfen kamen bei mir schließlich die Schriften über den Göttlichen Willen aus Messina an. Ich freute mich, dass ich sie schließlich bei mir hatte und dankte meinem süßen Jesus aus ganzem Herzen. Da bewegte sich Jesus in meinem Inneren, zeigte sich mit trauriger Miene und sprach zu mir:

„Meine Tochter, du bist froh und Ich bin betrübt. Wenn du wüsstest, welche enorme Last auf jenen Personen aus Messina lag! Obwohl sie Interesse daran hatten, sie zu behalten, ließen sie sie ruhen. Sie waren verantwortlich

angesichts eines Göttlichen Willens. Da Ich ihre Untätigkeit sah, mit der sie sie behielten, erlaubte Ich, dass sie sie zurücksandten. Nun lastet diese Bürde auf jenen, die sie mit so viel Interesse kommen haben lassen. Wenn auch sie sich nicht damit befassen, werden sie sich vor einem Göttlichen Willen schuldig machen. Wenn du wüsstest, was es bedeutet, für einen so heiligen Willen verantwortlich zu sein! Es bedeutet, Ihn zu fesseln, während Er sich sehnt und danach seufzt, von den Fesseln befreit zu werden: dies kann man tun, indem man Ihn bekannt macht. Er ist voller Leben. Er fließt überall, hüllt alles ein; und dieses Leben lebt wie unterdrückt unter den Menschen, weil Er nicht bekannt ist. Er stöhnt, weil Er die Freiheit seines Lebens wünscht und gezwungen ist, die Strahlen seines grenzenlosen Lichtes in Sich einzuschließen, weil Er nicht bekannt ist. Nun, wer ist an so vielen Leiden meines Göttlichen Willens schuld? Jener, der sich dafür interessieren sollte, Ihn bekannt zu machen, und es nicht tut. War es etwa meine Absicht, so viele Nachrichten über mein FIAT zu geben, ohne die ersehnte Frucht, Ihn bekannt zu machen? Nein, nein, Ich möchte, dass das, was Ich gesagt habe, lebendig sei. Ich will die neue Sonne erstrahlen lassen, wünsche die Frucht so vieler Kenntnisse, die Ich mitgeteilt habe. Ich wünsche die ersehnte Wirkung meiner Mühe.

Wie viel habe Ich in der Tat nicht gearbeitet, um dich für so wichtige Kenntnisse über meinen Willen zu disponieren? Wie viele Opfer hast du nicht selbst gebracht und wie viele Gnaden habe Ich dir nicht gegeben, um sie dich ausführen zu lassen? Meine Arbeit war lang, und wenn Ich dich geopfert sah, erwog Ich die große Wohltat, die meine Wahrheiten über das FIAT unter den Geschöpfen bringen würden, die Neue Ära, die durch sie kommen soll. Während mein zartes Herz litt, als es dich opferte, fand es doch unermessliches Wohlgefallen daran, das Gute, den Frieden, die Ordnung, die Glückseligkeit zu sehen, welche meine anderen Kinder dadurch empfangen sollten. Wenn Ich große Dinge an einer Seele tue, wichtige Wahrheiten mitteile, Erneuerungen inmitten der Menschheitsfamilie wirken will, möchte Ich dies nicht nur für dieses Geschöpf allein mitteilen, sondern alle in diese

Wohltat miteinschließen. Wie die Sonne will Ich, dass meine Wahrheiten über allen leuchten, damit jeder, der nur will, ihr Licht aufnimmt. Tat Ich nicht dasselbe mit meiner Himmlischen Mutter? Wenn Sie nun die Inkarnation des Wortes verheimlichen hätte wollen, welchen Nutzen hätte meine Ankunft auf Erden gebracht? Keinen, Ich wäre wieder zum Himmel aufgefahen, ohne irgendjemandem mein Leben zu geben. Wenn Mich die Höchste Königin verborgen gehalten hätte, wäre Sie schuldig und Räuberin all des Guten und so vieler Göttlicher Leben von Mir gewesen, die die Geschöpfe erhalten hätten sollen. So werden jene schuldig und Räuber all des Guten sein, welches die Kenntnisse über mein Göttliches FIAT bringen werden, da Es viele Leben des Lichtes, der Gnade und von unermesslichen Gütern bringen wird, welche ein Göttlicher Wille enthält.

Daher lastet ein schweres Gewicht auf jenen, die sich damit befassen müssten, wenn sie weiterhin die wohltuenden Sonnen so vieler Wahrheiten über meinen Ewigen Willen unwirksam lassen. Wenn du als Erste dich widersetzen wolltest, das bekannt zu machen, was meinen Willen betrifft, wärest du die erste Räuberin so vieler Sonnen und so vieler Schätze, welche die Menschen durch diese Kenntnisse erhalten sollen.“

Dann fügte Er in einem zärtlicheren Ton hinzu: „Meine Tochter, die Welt ist wie verbrannt, es gibt niemanden, der dieses reine Wasser über sie ausgießt, um ihren Durst zu löschen. Wenn sie trinken, ist es das trübe Wasser ihres eigenen Willens, das sie noch mehr brennt. Sogar die Guten, die Kinder meiner Kirche, die das Gute tun wollen, fühlen, nachdem sie das Gute getan haben, nicht die Freude des Guten, sondern vielmehr die Last des Guten, das sie traurig und müde macht. Weißt du, warum? Weil ihnen selbst im Guten das Leben meines FIAT fehlt, das die Göttliche Kraft enthält, die jegliche Müdigkeit wegnimmt. Ihnen fehlt das Licht und die Glut meines Willens, Der die Kraft hat, von jeglicher Last zu befreien und alle Bitterkeit zu versüßen. Ihnen fehlt der wohltuende Tau meines FIAT, der die Handlungen der Geschöpfe mit Perlen ziert und sie so schön erscheinen lässt,

dass er ihnen das Leben der Glückseligkeit bringt. Es fehlt ihnen das Wasser, das stets aus meinem Willen quillt: während es auf Göttliche Weise befruchtet, spendet es Leben und löscht den Durst. Deshalb trinken sie und brennen noch mehr.

Du siehst also, wie notwendig es ist, dass die Wahrheiten über das FIAT bekannt werden und Es sich unter den Geschöpfen den Weg bahnt, um jedem von ihnen das Leben meines Willens mit der Quelle der Güter, die Er enthält, zu reichen. Alle, auch jene, die sich die Besten nennen, spüren, dass ihnen etwas Notwendiges fehlt, fühlen, dass ihre Werke nicht vollendet sind. Alle ersehnen ein anderes Gut, doch sie selbst wissen nicht, was das sein könnte: es ist die Fülle und Vollständigkeit meines Göttlichen FIAT, die ihren Akten fehlt, daher sind ihre Werke wie halbiert, denn nur mit und in meinem Willen kann man vollständige Werke tun.

Deshalb sehnt sich mein FIAT danach, bekanntzuwerden, um den Werken seiner Geschöpfe sein Leben und seine Vollendung zu bringen. Umso mehr, als Ich große Ereignisse vorbereite, schmerzhaft und glückliche, Züchtigungen und Gnaden, unvorhergesehene und unerwartete Kriege, um alles für den Empfang der Wohltat der Kenntnisse über mein FIAT zu disponieren. Wenn sie diese [Kenntnisse] gleichsam ruhen lassen, ohne sie unter den Völkern auszusäen, werden sie die Ereignisse, die Ich vorbereite, fruchtlos machen und vereiteln. Welche Rechenschaft werden sie Mir dafür ablegen müssen, während Ich mit diesen Kenntnissen doch die Wiederherstellung der Menschheitsfamilie vorbereite! Setze daher deinerseits keinerlei Hindernis und bete weiter, damit das Reich meines Göttlichen Willens bald komme."

**25. März 1928**

***Die Kenntnisse gleichen vielen Schritten, die der Göttliche Wille getan hat, um zu den Geschöpfen zurückzukehren. Diese Schritte werden Leben, Licht, Heiligkeit bringen. Jesus seufzt danach, sie bekannt zu machen.***

Während mein armer Geist dem Göttlichen Willen folgte, um seine Akte zu begleiten, dachte ich an viele Wahrheiten, die mein geliebter Jesus mir über seinen Göttlichen Willen gesagt hatte, und mit welcher Liebe und Anteilnahme Er sie mir mitgeteilt hatte. Da dachte ich mir: „Die ersten Wahrheiten, die Er mir gesagt hatte, schienen wie Blitze von Licht, die aus ihrem Inneren ein grenzenloses Licht hervorströmen ließen. Doch nach und nach waren es keine Blitze mehr, sondern Fontänen aus Licht, unter deren ständigem Strahl meine arme Seele blieb. Schließlich schienen es mir Meere des Lichtes der Wahrheiten zu sein, in das ich so versenkt war, dass meine kleine Fassungskraft nicht alles aufnehmen konnte, und ich viele Wahrheiten in diesem Meer zurückließ, in das ich mich versenkt fühlte. Doch war es mir nicht gegeben, jenes ganze grenzenlose Licht in mich einzuschließen, das sich in Worte verwandelte und mir die Harmonie, die Schönheit, die Macht des Höchsten Willens mitteilte. Nun scheint es mir, dass ich im Licht bin, aber das Licht spricht nicht, und während ich Meere von Licht trinke, kann ich nichts sagen.“ Als ich dies nun erwog, bewegte sich mein stets liebenswürdiger Jesus in meinem Inneren und sagte voller Liebe zu mir:

„Meine Tochter, wisse dies: als sich der Mensch aus unserem Willen zurückzog, zog auch unsere Vätergüte Dessen wirksames Leben unter den Menschen zurück. So konnten sie nur sehr wenig über Ihn sagen, da in ihnen nicht das Meer des wirksamen Lichtes meines Göttlichen FIAT als Leben strömte, das sie selbst undankbar zurückgewiesen hatten. In unserer höchsten Güte ließen Wir ihnen [noch] das Gute, den Befehlen unseres Willens folgen zu können – [aber] nicht das Leben – in dem sie ihre Rettung erhoffen konnten, denn ohne Ihn gibt es weder Rettung noch Heiligkeit. Doch unsere Vätergüte, unser Wille und unsere Liebe seufzten, stöhnten

und schmachteten sehr nach der Rückkehr als wirksames Leben inmitten der Geschöpfe; denn Wir sahen, dass sie ohne das wirksame Leben unseres FIAT, weder den vollkommenen Zweck der Schöpfung erreichen, noch das von Uns gewollte Abbild formen konnten, ganz nach unserer Ähnlichkeit, wie sie von Uns erschaffen worden waren. Da nämlich das FIAT der erste Akt des Geschöpfes ist, bleibt das Geschöpf, wenn unser Wille fehlt, ungeordnet und verfälscht, da ihm der erste Akt seiner Existenz fehlt. Nun musst du wissen, dass unser Höchstes Wesen nach so vielen Jahrhunderten verborgener Seufzer stärker von Liebe überquoll als in der Schöpfung und Erlösung selbst.

Wir empfanden das Bedürfnis der Liebe, denn unsere Liebe, die aufsprudelte, floss aus Uns über, um die ersten Schritte auf das Geschöpf hin zu tun. Als Ich begann, dir die ersten Wahrheiten über meinen Göttlichen Willen mitzuteilen, drängte Ich Ihn sehr, die ersten Schritte mitten unter die Menschen zu tun; und diese Schritte konzentrierte Ich in dir, mittels seiner Kenntnisse. Als Ich sah, dass du deine Schritte in jene des Göttlichen FIAT setztest, freute Ich Mich, feierte ein Fest und indem Ich dir weitere Wahrheiten über Ihn mitteilte, drängte Ich Ihn zu weiteren Schritten. Wie viele Wahrheiten Ich dir also über meinen Willen mitteilte, so viele Schritte ließ Ich mein FIAT tun, damit Es als wirksames Leben zu den Menschen zurückkehre. Darum habe Ich dir so viel darüber gesagt, dass Himmel und Erde sozusagen voll von diesen Schritten der Kenntnisse über meinen Willen sind, die sich vereinen und ein Meer aus Licht in deiner Seele bilden. Dieses möchte aus dir überfließen und seinen Weg mitten unter die Menschen bahnen. Diese Schritte werden sich in dem Maß vervielfältigen, wie die Wahrheiten über meinen Willen bekannt werden, da Ich eine Wahrheit nur dann mitteile, wenn Ich sie schenken möchte, um den Seelen das Leben und das Gut zu geben, das sie (diese Wahrheit) enthält. Solange also mein Göttlicher Wille mit all seinen Wahrheiten nicht bekannt ist, werden seine Schritte behindert, und das Gute, das Er den Menschen tun will, wird in der Schwebe

(ausgesetzt) sein. Wenn du wüsstest, wie leidvoll es ist, Gutes tun zu können, sich daran zu machen, es zu tun; weil es jedoch nicht erkannt wird, muss man es in der Schwebelasse lassen und immer wieder warten und jemanden herbeisehnen, der es bekannt macht, um sich von der Last des Guten, das man geben will, zu erleichtern. O, wie würdest du dich dann beeilen, alle Schritte meines FIAT bekannt zu machen! Umso mehr, als es Schritte sind, die nicht Heilmittel, Hilfen, Medizin reichen, sondern die Fülle des Lebens, des Lichtes, der Heiligkeit und die Vollständigkeit der Güter! Meine Liebe, die überströmt und die ganze Welt überflutet, wird die Ordnung der Schöpfung und die Herrschaft meines Willens in der Menschheitsfamilie wiederherstellen.“

Danach zeigte sich mein süßer Jesus, wie aus seinem Göttlichen Herzen viele Lichtstrahlen hervorströmten. An der Stelle, wo die Strahlen ausgingen, war jedes Mal eine Wahrheit über den Göttlichen Willen eingeprägt, sodass sie die schönste Lichtkrone um dieses Göttliche Herz bildeten. Da fügte mein geliebter Jesus hinzu:

„Meine Tochter, sieh, welche schöne Krone der Glorie und des Lichtes mein Göttliches Herz besitzt, eine schönere und strahlendere Krone kann es nicht besitzen. Diese Strahlen sind alle die Kenntnisse über meinen Willen. Aber diese Strahlen sind wie behindert und können sich nicht ausdehnen, da seine Wahrheiten nicht bekannt sind. Daher können sie sich nicht verlängern und ausbreiten, um die ganze Erde mit Licht zu füllen. Es ist so, wie wenn die Sonne daran gehindert würde, dass ihre Strahlen, die sich aus der Mitte ihrer Sphäre ausbreiten, sich verlängern und somit in der Luft bleiben würden, ohne dass sie die Erde berühren und sie mit ihrem Licht und ihrer Wärme erfüllen könnten. Da die Sonne ihre Strahlen nicht verlängern kann, könnte sie weder die Wirkungen spenden, die das Licht enthält, noch könnte die Erde sie empfangen: es bestünde ein gewisser Abstand zwischen der Erde und dem Sonnenlicht. Dieser Abstand würde die Sonne daran hindern, der Erde Gutes zu tun, und diese wäre steril und unfruchtbar. So sind die

Kenntnisse über mein FIAT. Werden seine Strahlen nicht bekannt, so können sie sich nicht verlängern und die Seelen quasi in die Hand nehmen, um sie zu wärmen, die Lähmung des menschlichen Willens von ihnen zu nehmen, sie von neuem zu formen, um sie wieder in das Leben umzuwandeln, das mein FIAT ihnen eingießen will. Denn diese Kenntnisse sind und enthalten die neue Schöpfung, welche das Geschöpf so umwandeln, wie es aus unseren Schöpferhänden hervorging.“

### **1. April 1928**

***Notwendigkeit der Prüfung. Worin die Prüfung der Kinder des Göttlichen Reiches bestehen wird. Wer im Göttlichen Willen lebt, bietet Gott königliche Akte dar. Seine lange Geschichte. Beispiel.***

Meine Hingabe im Göttlichen Willen dauert an. Während ich ganz hingeeben an Ihn war, dachte ich mir: „Welche Prüfung wird Jesus für jene vorsehen, die im Reich des Göttlichen Willens leben werden? Jesus wünscht ja von allen eine Prüfung der Treue, um den Zustand zu bestätigen, in den Er jeden von ihnen ruft, um sicher zu sein, den Seelen die Güter, die Er ihnen geben will, anvertrauen zu können. Umso mehr wird Er also von diesen Kindern seines Reiches – dem erhabensten Stand, den es geben kann – diese Prüfung verlangen. Als ich darüber nachdachte, bewegte sich mein stets liebenswürdiger Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, gewiss gibt es keine Sicherheit ohne eine Prüfung; wenn die Seele in der Prüfung besteht, empfängt sie die Bestätigung meiner Pläne und all das, was sie braucht und ihr zusteht, um das Leben in dem Stand, zu dem sie von Mir gerufen ist, zu führen.

Deshalb wollte Ich Adam prüfen, um seinen glücklichen Zustand zu bestätigen, und das Recht der Königsherrschaft über die ganze Schöpfung. Aber da er in der Prüfung nicht treu war, konnte er aus Gerechtigkeit nicht die Bestätigung der Güter empfangen, die sein Schöpfer ihm geben wollte. Denn in der Prüfung erwirbt der Mensch das Siegel der Treue, welches ihn berechtigt, die Güter zu empfangen, die Gott für seine Seele bereitet hatte,

in dem Stand, in den er von Ihm gerufen worden ist. Wer nicht erprobt ist, kann nicht sagen, dass er einen Wert hat, weder vor Gott noch vor den Menschen, noch vor sich selbst. Gott kann sich einem Menschen nicht ohne Prüfung anvertrauen, und der Mensch selbst weiß nicht, welche Kraft er hat. Hätte Adam die Prüfung bestanden, so wären alle Menschengeschlechter in seinem glücklichen Zustand und im Zustand der Königswürde bestätigt worden.

So wollte Ich, da Ich diese Söhne und Töchter meines Göttlichen Willens mit ganz besonderer Liebe liebe, selbst die Prüfung für sie alle in meiner Menschheit bestehen. Ich behielt Mir für sie die einzige Prüfung vor, dass sie niemals ihren eigenen Willen tun sollten, sondern nur und immer den Meinen, um ihnen alle Güter wieder zu bestätigen, die für das Leben im Reich meines Göttlichen FIAT nötig sind. Damit verschloss Ich ihnen alle Türen des Austritts und salbte sie mit einer unbesiegbaren Kraft, auf eine Art, dass niemand in die höchsten Einfriedungen meines Reiches eindringen können wird. In der Tat, wenn Ich befehle, dass etwas nicht getan werden soll, lasse Ich eine Tür offen, durch die der menschliche Wille seinen Austritt machen kann. Es ist eine Gelegenheit, welche die Seele immer hat, wo sie aus meinem Willen heraustreten kann. Doch wenn Ich sage: „Von hier gibt es keinen Ausgang“, so bleiben alle Türen geschlossen, die Schwachheit wird gestärkt, und es bleibt der Seele nur die Entscheidung, einzutreten, um nie mehr auszutreten, oder überhaupt nicht einzutreten. Um daher im Reich meines Willens zu leben, braucht es als einziges die Entscheidung, denn die Entscheidung bringt den vollständigen Akt mit sich. Mache Ich es nicht mit dir genauso? Rufe Ich dich nicht stets auf dem Grund deines Herzens, dass nichts es wage, einzutreten, außer allein mein Wille? Er hält als Zentrum des Lebens mit seiner allmächtigen Kraft, mit seinem blendenden Licht, alles außerhalb von dir, und alles in den Schatten stellend, lässt Er seine primäre Bewegung des Lebens in all deinen Akten fließen und herrscht und regiert als König.“

Danach folgte ich den Akten des Göttlichen Willens in der ganzen Schöpfung, um diese (Akte) als Verherrlichung meinem Schöpfer darzubringen. In allen geschaffenen Dingen floss eine Bewegung des Lebens, die alle vereinte und alle bewegte. Ich war überrascht und mein süßer Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, diese Bewegung des Lebens in der ganzen Schöpfung ist mein Wille, Der alles bewegt und alle Dinge gleichsam in seiner lebensspendenden Hand hält. Wie lange ist seine Bewegung, und während sie vielfältig ist, ist sie *eine*! Denn die Geschichte meines Willens ist lang, und dein Werk, seine Geschichte niederzuschreiben, wird sehr lang. Wie sehr du deine Rede auch beschränken wolltest, wird es dir schwerlich gelingen; denn seine Bewegung, die alles ständig bewegt, hat so viel davon zu berichten, was Er in seiner überaus langen Geschichte getan hat, dass Ihm, so viel Er auch gesagt hat, scheint, Er habe nichts gesagt. Da nun alle Bewegungen, alle Leben, alle Felder [von Aktivität] Ihm gehören, hat Er so viele Weisen, seine lange Geschichte zu erzählen. Du selbst wirst die Erzählerin und Trägerin der Geschichte eines Ewigen Willens sein. Dieser Wille wird dich, während Er dir seine Geschichte erzählt, darin miteinbeziehen, um dir das Leben seiner Akte zu schenken und dir seine Bewegung und die Güter, die Er enthält, mitzuteilen, so viel es dir möglich ist. Daher sollst du wissen, dass die Seele, die in meinem Willen lebt, der Ewigen Majestät königliche Akte darbietet, Akte, die nur im Göttlichen Palast meines Willens gefunden werden. Wir fühlen Uns [erst dann] wahrhaft von der Seele geehrt, wenn sie mit den königlichen Akten, die unser Wille in der ganzen Schöpfung tut, vor Uns kommt: denn dies sind Göttliche Akte und unserer Majestät würdig. Wer jedoch nicht in unserem Willen lebt, so sind es – so viel Gutes er auch tun kann – stets menschliche Akte, die er Uns anbietet, keine Göttlichen. Sie sind geringer als Wir, da in ihnen nicht der königliche Akt unseres Göttlichen FIAT fließt.

Es ist wie bei einem König, der von einem seiner Pagen mit allen Dingen bedient wird, die sich in seinem Palast befinden. Der König fühlt sich geehrt,

obwohl es seine Dinge sind, denn wenn er trinkt, trinkt er sein eigenes reines Wasser in goldenen, sauberen und polierten Gefäßen. Wenn er Speise isst, dann ist sie seiner würdig, und sie wird ihm auf Silbertellern gereicht, wenn er sich kleidet, werden ihm königliche Gewänder dargereicht, die sich für einen König geziemen. Er fühlt sich ganz befriedigt und zufrieden, da er mit den königlichen Dingen bedient wird, die ihm gehören. Dann gibt es einen anderen Pagen, der im Dienst des Königs steht: doch dieser Page holt, wenn der König trinken will, trübes Wasser aus seiner unedlen Behausung und bringt es ihm in Tongefäßen, die nicht sauber poliert sind. Zum Essen bringt er ihm grobe Speise und auf Tellern, die Ekel erregen. Wenn er sich kleiden will, bringt der Page schmucklose Gewänder, die eines Königs nicht würdig sind. Der König findet weder Gefallen daran, noch wird er geehrt, von diesem Pagen bedient zu werden, sondern sein Herz schmerzt und er fragt sich: „Wie? Ich habe meinen königlichen Hausrat, und dieser da wagt es, mir mit den niedrigen Sachen aus seinem [eigenen] Haus aufzuwarten?“ Der erste Page ist der, der in meinem Willen lebt, und der zweite lebt vom menschlichen Willen. Welch großer Unterschied zwischen den beiden!“

#### **4. April 1928**

***In Gott ist das Wort alles. Die Kenntnis ist der Träger des Göttlichen Aktes und der Besitz der Göttlichen Güter für die Menschen. Heilbehandlung, die Jesus verordnet hat.***

Ich machte meine Rundgänge im Göttlichen FIAT, und mein Geist erwog viele Dinge über den Höchsten Willen. Ich dachte mir: „Wie kann es sein, dass sein Reich kommen kann, wenn die Kenntnisse über diesen Göttlichen Willen den Menschen bekannt sein werden? Wenn Er für das Kommen des Reiches der Erlösung so viel tat – und es genügte nicht nur die Kenntnis – sondern Er arbeitete, litt, starb, wirkte Wunder. Und für das Reich des Gött-

lichen FIAT, das mehr ist als die Erlösung, sollten allein die Kenntnisse genügen?“ Als ich so überlegte, bewegte sich mein stets liebenswürdiger Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, die Menschen brauchen für die Herstellung der geringsten Sache, Werke, Schritte und Rohstoffe. Doch Gott, dein Jesus, braucht nichts, um die größten Werke und das ganze Universum zu schaffen und zu erbauen. Für Uns ist das Wort alles; wurde nicht das ganze Universum mit einem einzigen Wort erschaffen? Damit der Mensch dieses ganze Universum genieße, genügte es ihm, es zu erkennen. Dies sind die Wege unserer Weisheit: wenn Wir geben, bedienen Wir Uns des Wortes, und der Mensch muss für den Empfang alles wissen, was Wir mit unserem Wort gesagt und getan haben. In der Tat, wenn ein Volk nicht die ganze auf der Erde verstreute Vielfalt an Pflanzen kennt, kann es diese weder genießen, noch Besitzer der Früchte dieser Pflanzen sein. In unserem Wort ist nämlich nicht nur die schöpferische Kraft, sondern zusammen mit ihr auch die kommunikative [mitteilende] Kraft, d.h., dass Wir den Geschöpfen mitteilen, was Wir gesagt und getan haben. Doch wenn sie sie nicht kennen, erhalten sie nichts.

Was tat der Mensch [von seiner Seite noch] hinzu, um das Licht der Sonne zu genießen und ihre Wirkungen zu empfangen? Nichts! Er fügte weder dem Wasser, das er trinkt, noch dem Feuer, das ihn wärmt, noch vielen anderen von Mir erschaffenen Dingen etwas hinzu. Aber er musste darum wissen, sonst wäre es für den Menschen gewesen, als existierten sie nicht. Die Kenntnis ist die Trägerin des Lebens unseres Aktes, und bedeutet für das Geschöpf den Besitz unserer Güter.

So haben die Kenntnisse über meinen Willen die Eigenschaft, sein Reich in ihrer Mitte zu errichten, denn das war unser Ziel, warum Wir sie kundtaten. Wenn Ich zur Erlösung vom Himmel herabsteigen wollte, um menschliches Fleisch anzunehmen, geschah das, weil Ich in alle menschlichen Akte herabsteigen wollte, um sie neu zu ordnen, zumal Adam sich aus unserem Göttlichen Willen zurückgezogen hatte, um seine Menschheit zu befriedi-

gen: damit geriet alles in Unordnung, er büßte seinen ursprünglichen Zustand ein, und Ich musste [somit] denselben Weg gehen und in eine Menschheit hinabsteigen, um sie wieder zu ordnen. Alles, was Ich in Ihr tat, sollte als Heilmittel, Medizin, Beispiel, Spiegel und Licht dienen, um die gefallene Menschheit in Ordnung bringen zu können.

Ich hatte nun alles Nötige – ja sogar noch mehr – getan, sodass Mir nichts mehr zu tun übrig blieb, da Ich alles tat und dies als Gott wirkte, mit überraschenden Mitteln und unbesiegbarer Liebe, um diese gefallene Menschheit neu zu ordnen. Der Mensch kann auch nicht sagen: „Dieses hat Jesus nicht getan, um uns zu heilen, neu zu ordnen und uns in Sicherheit zu bringen“. Dennoch war doch alles, was Ich in meiner Menschheit tat, nichts als die Vorbereitung und Heilmittel, die Ich verordnete, damit die Menschheitsfamilie geheilt werde und neuerlich zur Ordnung meines Göttlichen Willens zurückkehre. So ist es nach etwa zweitausend Jahren Heilbehandlung gerecht und gereicht Uns und dem Menschen zur Zierde, dass er nicht mehr krank sei, sondern gesund zurückkehrt, um in das Reich unseres Willens einzutreten. Daher waren die Kenntnisse über Ihn nötig, damit unser Schöpferwort wirksam sei, das spricht und erschafft, spricht und mitteilt, spricht und umwandelt, spricht und überwindet, spricht und so viele neue Horizonte und Sonnen aufgehen lässt, wie es Kenntnisse offenbart. Diese Wahrheiten sollten so viel lieblichen Zauber darstellen, dass die Menschen überrascht und erobert und vom Licht meines Ewigen Willens erfüllt werden; in der Tat braucht es für das Kommen seines Reiches nichts anderes, als dass die zwei Willen einander den Kuss geben, dass der eine sich im andern verliert, der Meine, um zu geben, und der menschliche Wille, um zu empfangen. Wie daher mein schöpferisches Wort genügte, um das Universum zu erschaffen, wird es ausreichen, um das Reich meines FIAT zu bilden. Doch ist es nötig, dass man die Worte kennt, die Ich gesprochen habe, sowie die geoffenbarten Kenntnisse, damit mein schöpferisches Wort das Gut mitteilen kann, das es enthält. Darum bestehe Ich so sehr auf der Bekanntmachung der Wahrheiten über meinen Willen, sowie des Zweckes,

worum Ich sie kundtat, um mein Reich verwirklichen zu können, das Ich den Geschöpfen so liebend gern geben möchte. Himmel und Erde werde Ich überwältigen, um meine Absicht zu erreichen.“

## **6. April 1928**

***Wie sich die Seele in die Göttliche Einheit versetzen kann. Beispiel der Sonne. Die Seele wiederholt die Akte des Schöpfers. Gott gibt in kleinen Schlückchen. Die Kenntnisse müssen ihren Weg gehen.***

Ich dachte über das Göttliche FIAT nach, um mich mit seiner Einheit zu vereinigen, um diese fehlende Willenseinheit zwischen Schöpfer und Geschöpf ersetzen zu können. So fragte ich mich: „Kann ich so weit kommen, in die Einheit meines Schöpfers eindringen zu können?“ Da bewegte sich Jesus in meinem Inneren und sprach zu mir:

„Meine Tochter, die Seele, die sich in die Einheit meines Willens stellt, stellt sich gleichsam in die Sphäre der Sonne. Schau, die Sonne ist *eine*. Von der Höhe ihrer Sphäre aus, tut sie einen einzigen Akt, aber das Licht, das bis in die Tiefe herabsteigt, umfängt die ganze Erde. Mit den Wirkungen ihres Lichtes bringt sie vielfache und unzählige Akte hervor. Sie erfüllt gleichsam jedes Ding, jede Pflanze, umarmt sie mit ihrem Licht und sagt zu ihnen: „Was möchtest du? Süßigkeit? Ich werde sie dir geben. Und du, was möchtest du? Färbung? Ich gebe sie dir. Und du, willst du Duft? Auch diesen gebe ich dir.“ Ihr Licht gießt sich gleichsam bei allem leidenschaftlich aus. Sie gibt jedem Ding, was seiner [je eigenen] Natur entspricht, damit es sein Leben bilden und nach der Gottgegebenen Ordnung wachsen kann. Nun, warum all das? Weil diese Sphäre so viel Licht und alle Keime und Wirkungen aller Dinge und Pflanzen enthält, die über das Angesicht der Erde verstreut sind.

Nun, dies alles symbolisiert die Seele, die in der Einheit unseres Willens leben möchte. Sie erhebt sich in der Sphäre der Sonne des Ewigen FIAT, die so viel Licht enthält, dass ihr niemand entfliehen kann, und die alle

Keime des Lebens der Seelen besitzt. Indem ihr Licht alle erfüllt und modelliert, betet sie darum, dass jeder von ihnen das von ihrem Schöpfer gewollte Leben, die Schönheit und Heiligkeit empfängt. Die Seele macht sich von dieser Sphäre aus, allen zu eigen und gibt sich allen. Sie wiederholt unseren Akt, Der – obwohl Er [nur] einer ist, wie auch die Seele *eine* ist – die Eigenschaft besitzt, alles zu tun und sich allen zu geben, als hätte Ihn jeder zur eigenen Verfügung und als gehörte Er ganz ihm. In der Tat, in Uns ist die Einheit Natur, und in der Seele kann sie [aus] Gnade sein. Dann fühlen Wir Uns im Geschöpf vervielfältigt, das in unserer Einheit lebt. O, wie freuen Wir Uns, die Kleinheit des Geschöpfs zu sehen, das aufsteigt, herabsteigt, sich in unserer Einheit ausweitet, um es seinem Schöpfer gleichzutun (um Wiederholer [der Akte] seines Schöpfers zu sein)!”

Dann überlegte ich, wie der gebenedeite Jesus das Reich seines Willens kommen lassen würde. Wie könnte die Seele so viele Kenntnisse über Ihn zugleich und fast alles auf einmal erfassen (umfassen), so große Güter, die Handlungsweisen Gottes, die Schönheit und Heiligkeit, welche den Widerschein und die Ähnlichkeit mit ihrem Schöpfer enthalten? Als ich dies dachte, bewegte sich mein geliebter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, das [begrenzte] Geschöpf kann seiner Natur nach, wenn es um ein großes Gut, ein grenzenloses Licht geht, nicht alles zugleich empfangen, sondern muss dies schluckweise aufnehmen. Indem es die erste Portion schluckt, wartet es darauf, den nächsten Schluck zu tun. Würde es alles zugleich aufnehmen wollen, dann würde das arme Geschöpf gleichsam ersticken und wäre gezwungen, das wieder herauszuwürgen, was es nicht behalten kann. Es müsste darauf warten, dass es zuerst das Wenige, das es eingenommen hat, verdaut hat, damit es wie Blut in seinen Adern fließen und sein lebenspendender Saft sich in seiner ganzen Person verteilen kann. Sodann ist es bereit, einen weiteren Schluck zu tun. War das nicht die Ordnung, die Ich mit dir einhielt, indem Ich dir nach und nach das Wissen über mein ewiges FIAT mitteilte, angefangen von den ersten Unterweisungen,

dann die zweiten, die dritten usw.? Als du die erste gekaut und geschluckt hattest, und sie wie Blut in deiner Seele floss, bereitete Ich dir die zweite Lektion vor, und mein Wille bildete die ersten Akte des Lebens in dir. Ich feierte festlich den Ruhm meines Willens und verwirklichte den Zweck der Schöpfung. Ich wartete sehnsüchtig darauf, dir weitere, noch erhabeneren Lektionen erteilen zu können, dass Ich dich so erfüllte, dass du selbst nicht wusstest, woher du nehmen solltest, um sie wiedergeben zu können.

So werde Ich es beim Aufbau des Reiches meines Göttlichen Willens machen. Ich werde bei den ersten Lehren beginnen, die Ich dir gegeben habe. Daher wünsche Ich, dass man [schon jetzt] beginnt, sie kennenzulernen, damit sie ihren Weg gehen, die Seelen bereiten und disponieren. Sodann werden sich diese [Seelen] nach und nach [immer mehr] danach sehnen, weitere Lektionen anzuhören, angesichts der großen Wohltaten, welche sie von der ersten empfangen haben. Deswegen habe Ich so lange Lehren über meinen Willen vorbereitet, da Er die primäre Bestimmung einschließt, weshalb der Mensch und alle Dinge erschaffen wurden. Das Leben des Menschen soll sich in Ihm entfalten; denn ohne Ihn ist es, als hätte der Mensch kein wahres Leben, sondern ein Leben, das ihm gleichsam fremd ist, daher ist es voller Gefahren, Traurigkeit und Armseligkeit. Der Mensch ist arm ohne das Leben meines Willens, und es wäre besser für ihn, wenn er nicht geboren wäre! Doch zu seinem höchsten Unglück hat er nicht einmal Kenntnis von seinem wahren Leben. Bis jetzt hat ihm nämlich noch niemand das wahre Brot der Wahrheiten meines Willens gereicht, um das reine Blut zu bilden, und sein wahres Leben im Geschöpf wachsen lassen zu können. Sie haben ihm ein mangelhaftes, medizinisch behandeltes (mit Arzneistoffen imprägniertes) Brot gebrochen, das zwar sein Sterben verhinderte, aber ihn dennoch nicht gesund, kräftig und stark von einer Göttlichen Kraft heranwachsen ließ, wie das Brot meines Willens wachsen lässt. Mein Wille ist Leben und hat die Kraft, Sein [eigenes] Leben zu geben, Er ist Licht und verbannt die Finsternis. Er ist unermesslich und umgibt den Menschen von allen Seiten, um ihm Stärke, Seligkeit, Heiligkeit zu verleihen, auf eine Art,

dass alles um ihn herum in Sicherheit ist. Ach, du weißt nicht, welche Schätze an Gnade diese Kenntnisse verbergen, und welchen Nutzen sie den Menschen bringen werden! Daher liegt dir nichts daran, dass sie ihren Weg beginnen, um den Anfang für die Errichtung des Reiches meines Willens zu machen!“

## **12. April 1928**

### ***Analogie zwischen dem Garten Eden und Kalvaria. Ein Reich wird nicht mit einem einzigen Akt gebildet. Notwendigkeit des Todes und der Auferstehung Unseres Herrn.***

Ich machte meinen Rundgang im Göttlichen FIAT und begleitete meinen süßen Jesus in den Leiden seiner Passion. Als ich Ihm auf Kalvaria folgte, hielt mein armer Geist inne, um über die qualvollen Leiden Jesu am Kreuz nachzudenken. Da bewegte Er sich in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, der Kalvarienberg ist das neue Eden, wo dem Menschengeschlecht das zurückerstattet wurde, was es beim Rückzug aus meinem Willen verloren hatte. Es besteht eine Analogie zwischen Kalvaria und Eden. Im Garten Eden verlor der Mensch die Gnade, auf Kalvaria erwarb er sie. In Eden wurde ihm der Himmel verschlossen, er verlor seine Glückseligkeit und machte sich zum Sklaven des höllischen Feindes. Hier im neuen Eden wird ihm der Himmel wieder aufgetan, er erwirbt den Frieden und die verlorene Seligkeit zurück, der Dämon bleibt angekettet und der Mensch befreit von seiner Sklaverei. In Eden verdunkelte und zog sich die Sonne des Göttlichen FIAT zurück, und für den Menschen war es stets Nacht, was durch die Sonne symbolisiert wurde. Diese zog sich in den drei Stunden meiner furchtbaren Agonie am Kreuz vom Angesicht der Erde zurück, da sie die Qual ihres Schöpfers nicht ertragen konnte, die vom menschlichen Willen verursacht wurde, der meine Menschheit so perfide zugrunde gerichtet hatte. Die Sonne zog sich entsetzt zurück, und als Ich den letzten Atemzug tat, erschien sie neuerlich, und setzte den Lauf ihres Lichts fort. So ist es mit der Sonne meines FIAT: meine Schmerzen und mein Tod riefen von

neuem die Sonne meines Willens zur Herrschaft unter den Geschöpfen zurück.

So bildete Kalvaria die Morgenröte, welche die Sonne meines Ewigen Willens einlud, von Neuem mitten unter den Geschöpfen zu erstrahlen. Die Morgenröte garantiert den Sonnenaufgang. So stellt die Morgenröte, die Ich auf Kalvaria bildete, sicher, dass die Sonne meines Willens neuerlich unter den Völkern regieren wird, obwohl es etwa zweitausend Jahre her sind. In Eden wurde meine Liebe von ihnen besiegt, hier hingegen triumphiert sie und besiegt das Geschöpf. Im ersten Eden empfängt der Mensch das Todesurteil für Seele und Leib, im zweiten wird er vom Urteil freigesprochen, und die Auferstehung seines Leibes wird durch die Auferstehung meiner Menschheit bekräftigt. Es gibt viele Beziehungen zwischen Eden und Kalvaria, und was der Mensch dort verlor, das erwirbt er hier zurück. Im Reich meiner Schmerzen wird ihm alles zurückgegeben und die Ehre und Glorie des armen Geschöpfs werden durch meine Leiden und meinen Tod bestätigt.

Der Mensch schuf sich durch den Rückzug aus meinem Willen das Reich seiner Übel, seiner Schwächen, Leidenschaften und Armseligkeiten. Ich wollte auf die Erde kommen und so viel leiden und erlaubte, dass meine Menschheit zerrissen und das Fleisch in Stücke gerissen wurde. Ich wollte voller Wunden sein und sogar sterben, um durch so viele Leiden und meinen Tod das Reich aufzubauen, das so vielen Übeln entgegengesetzt ist, die sich das Geschöpf gebildet hatte. Ein Reich wird nicht mit einem einzigen Akt gebildet, sondern mit sehr vielen Akten; je mehr Akte es sind, desto größer und herrlicher wird ein Reich. So war mein Tod für meine Liebe notwendig, denn mit meinem Tod sollte Ich den Geschöpfen den Kuss des Lebens geben. Aus meinen vielen Wunden sollten alle Güter hervorsprudeln, um ein Reich voller Schätze für die Geschöpfe zu bilden. So sind meine Wunden Quellen, die von Gütern überquellen, und mein Tod ist ein Brunnen, aus dem das Leben zum Wohle aller hervorquillt.

Wie der Tod notwendig war, war für meine Liebe auch die Auferstehung nötig, denn der Mensch verlor mit dem Tun des eigenen Willens das Leben meines Willens. Ich wollte auferstehen, um nicht nur die Auferstehung des Leibes zu bilden, sondern die Auferstehung des Lebens meines Willens in ihnen.

Wäre Ich daher nicht auferstanden, so könnte der Mensch nicht von neuem in meinem FIAT auferstehen. Es würde ihm die Kraft – das Band seiner Auferstehung in der Meinen fehlen. Somit hätte sich meine Liebe unvollständig gefühlt, sie hätte gespürt, dass sie mehr tun hätte können und es nicht tat, und Ich hätte somit das harte Martyrium einer unvollständigen Liebe erlitten. Wenn jedoch der undankbare Mensch keinen Gebrauch von allem macht, was Ich getan habe, ist das Übel ganz das seine, aber meine Liebe besitzt und erfreut sich ihres vollen Triumphs.“

### **16. April 1928**

***Der menschliche Wille wird durch einen verdorbenen Samen symbolisiert. Der Göttliche Wille hat die Kraft, dem Keim das ursprüngliche Leben zurückzugeben. Der Widerhall Gottes unter den Geschöpfen.***

Ich meditierte über den Heiligen Göttlichen Willen und tausend Gedanken gingen mir durch den Sinn; besonders darüber, wie sein Reich kommen könne, wie die Geschöpfe ein solches Gut aufnehmen und sich so sehr erheben können, um in dieses FIAT einzutreten, aus Dem die Schöpfung hervorging. Doch als ich dies und anderes erwog, bewegte sich mein geliebter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, mein Wille hat die Kraft zu reinigen, zu klären, zu verschönern und selbst die Natur zu verwandeln. Der menschliche Wille ist wie ein innerlich verdorbener Keim, während er von außen gut scheint. Die Hülle, die den Samen bedeckt, scheint in guter Verfassung, doch wenn man sie entfernt, stellt man fest, dass der Same in einigen halb verfault, in anderen taub ist. Bei anderen besitzt die Saat Leben, wenn sie aber nicht der Sonne

oder dem Wind ausgesetzt wird, verfault sie schließlich. Wird sie jedoch der Sonne und dem Wind ausgesetzt, werden das Licht, die Hitze und der Wind den verdorbenen Teil wegreißen, sie reinigen und ihr neues Leben schenken. So ist der menschliche Wille. Er ist ein verdorbener Keim, voller Rauch, faulig und halb verdorben. Aber es sind nicht alle Samen völlig tot, sie haben einen Lebensfaden. Wenn nun diese Samen mit einem Lebensfaden, der Sonne meines Göttlichen Willens ausgesetzt werden, dann werden ihr Licht, ihre Glut und ihr durchdringender und erobernder Wind, den Samen des menschlichen Willens erfüllen. Licht und Wärme werden den Samen reinigen, den verdorbenen Teil entfernen und ihn wieder mit Leben erfüllen. Der herrschende Wind meines FIAT wird mit ihm spielen, indem Er ihn so hoch erhebt, dass Er ihn wieder in dieses FIAT einschließt, von dem er ausgegangen ist. Mit seiner Kraft wird Er die Natur des Samens verwandeln und ihm sein ursprüngliches Leben geben. Alles kommt darauf an, sich der Sonne meines Willens und den brennenden und leuchtenden Strahlen seiner Kenntnisse auszusetzen; kommt darauf an, sich von ihnen erfüllen, von seinem Licht liebzos, von seiner Glut wieder erwärmen und von der Gewalt seines Windes tragen zu lassen, damit das Reich meines Willens auf die Erde komme.

Du siehst, auch in der natürlichen Ordnung gibt es diese Besonderheiten. Herrscht eine schwere, stickige Luft, so genügt ein Wind(hauch), um die Luft von diesem Gewicht zu befreien und sie zur reinen Atemluft zu machen. Bei übermäßiger Hitze oder erstarrender Kälte genügt ein Windstoß, um diese Hitze zu mildern bzw. die Kälte zu lindern. Bedecken dichte Wolken den Horizont, dann genügen Wind und Sonne, um die Wolken aufzulösen und den blauen Himmel wieder ganz schön erscheinen zu lassen. Droht ein Feld wegen ständigen Regenwassers zu verfaulen, so genügt ein starker Wind, um es abzutrocknen, und Licht und Wärme der Sonne, um es neu zu beleben. Wenn dies die von der Macht meines Willens beseelte Natur tun kann, umso mehr kann mein Wille das bei den Seelen tun, welche sich von

meinem Willen erfüllen lassen. Er wird sie mit seiner Glut von neuem formen, ihre Fäulnis beseitigen und sie mit seinem Licht anhauchend, von der Last des menschlichen Willens befreien und ihnen ihre ursprüngliche Natur zurückgeben.

Wenn – als Adam sündigte, was den Samen seines Willens verdarb – mein Wille sich nicht aus ihm zurückgezogen hätte, dann hätten das Licht und die Wärme meines Willens ihn sofort wiederhergestellt. Die Gerechtigkeit aber wollte, dass er die Wirkungen seines verdorbenen Keims fühlte. Da mein Wille sich zurückzog, fühlte Adam in seiner Seele weder Licht noch Wärme mehr, um sich wiederherstellen zu können und den Samen seines Willens unverdorben zu bewahren. Besteht nicht etwa darin das Reich meines Willens, dass Er von neuem mitten unter die Menschen zurückkehren und effektiver als die Sonne die Verderbnis von ihrem Keim entfernen will, um inmitten der Menschheitsfamilie regieren und herrschen zu können?“

Als ich weiter über das Höchste FIAT nachdachte, fügte mein liebenswürdiger Jesus hinzu:

„Meine Tochter, als der Göttliche Wille sein FIAT in der Schöpfung sprach, bildete Er den Widerhall. Als dieses Echo im leeren Raum des ganzen Universums widerhallte, zog und trug dieses Göttliche Echo alle unsere Eigenschaften mit Sich und füllte Himmel und Erde mit unserer Liebe. Dieses Echo schuf, als es aus unserem FIAT heraustrat, die schönsten Dinge: Himmel, Sonne, Winde, Meere und vieles andere. Der Widerhall blieb in jedem geschaffenen Ding und bewahrt das Leben des blauen Himmels mit allen Sternen, das Leben der Sonne; seinen Widerhall des Lichtes und der Wärme fortsetzend, bewahrt er die Sonne voller Licht, unversehrt und schön, wie sie erschaffen wurde. So hat alles Geschaffene das Echo unseres FIAT als Ursprung und als Bewahrung, und daher bewahren diese Dinge die Ordnung, Harmonie, Pracht und Macht unserer Werke. Wenn die Gottheit wirken will und sogar unser eigenes Leben vervielfältigen möchte, bildet unser FIAT das Echo, und das Echo schafft und formt das, was Wir wünschen. Siehst du, auch bei der Einsetzung der Eucharistie bildete unser FIAT das

Echo: das Echo erfüllte das Brot und den Wein und formte in ihnen meinen Leib, mein Blut, meine Seele und Gottheit. Dieses Echo hallt noch immer in jeder Hostie wider und dauert in meinem sakramentalen Leben an.

Nun hallte dieses Echo in der Erschaffung des Menschen wider, und mit dem Rückzug aus unserem Willen verlor dieser das Echo. Daher vernahm er in sich und außerhalb von sich seinen süßen, machtvollen, harmonisierenden Klang nicht mehr, der die Eigenschaft besaß, ihn so zu bewahren, wie er aus unseren Schöpferhänden hervorgegangen war. So wurde der arme Mensch ohne das Echo unseres FIAT, Das ihm das Leben gegeben hatte, schwach und unharmonisch. Er konnte sich nicht mehr neu ordnen, spürte das Echo des Lichtes seines Schöpfers nicht mehr in sich, das Echo der Liebe, der Ordnung, Macht, Weisheit, Milde und Göttlichen Güte. Der Mensch ohne das Echo unseres FIAT wurde wie ein Kind, das ohne seine Mutter aufwächst und niemanden hat, der ihm die Worte eingibt, die Werke und Schritte lehrt; oder wie ein Schüler, der keinen Lehrer hat, der ihm Lesen und Schreiben beibringt. Wenn er aber etwas alleine tut, wird es ungeordnet. So ist der Mensch ohne das Echo unseres FIAT: wie ein Kind ohne Mutter, wie ein Schüler ohne Lehrer.

Im Maß nun, wie die Seele meinen Willen als Ursprung ihres ganzen Wesens herbeiruft, wird sie sein Göttliches Echo hören. Dieses Echo wird sie zurück in ihren Anfang rufen, und wird, in ihr widerhallend, die Seele wieder neu ordnen. Wie sich unser Echo aus dem Menschen zurückzog, weil er sich aus unserem Göttlichen Willen zurückzog, so wird das Echo unseres Göttlichen Willens unter die Menschen zurückkehren – im Maß, wie sie Ihn kennenlernen, lieben und nichts anderes wünschen als unser Göttliches FIAT. Genau dies ist das Reich unseres FIAT: nämlich die Rückkehr unseres Göttlichen Echos – und zwar kein fernes Echo, das oft im Gehör des Menschen widerhallte, seit er sich aus unserem Willen zurückzog; sondern es ist das fort-dauernde Echo, das im Grund der Seelen widerhallen, sie umwandeln, in ihnen das Göttliche Leben bilden und im Menschen die Ordnung seiner Erschaffung wiederherstellen wird.“

**22. April 1928**

***Wenn die Wahrheiten nicht in Betracht gezogen werden, wird ihr Licht abgetrieben. Die Liebe der Höchsten Königin ist in der ganzen Schöpfung verstreut, weil das FIAT in seinem unendlichen Aufschwung sie überallhin verbreitete. Übel des menschlichen Willens.***

Ich setze meine Hingabe im Göttlichen Willen fort, mit der beinahe ständigen Qual der Beraubung meines süßen Jesus. In meinem armen Geist fühlte ich das Meer des Lichtes des FIAT fließen, das mir einige Wahrheiten über Sich mitteilen zu wollen schien. Ich litt jedoch so stark unter der Beraubung Jesu, dass ich vom Licht, das zu mir sprechen wollte, keine Notiz nahm. Da bewegte sich mein geliebter Jesus in meinem Inneren, nahm mich in seine Arme und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wenn das Licht meines FIAT sich mitteilen will und die Seele dies nicht beachtet, wird die Frucht, die Es hervorbringen will, um sie den Geschöpfen mitzuteilen, abgetrieben, und sie empfangen nicht das Leben unserer Geburt aus Licht. Wenn du wüsstest, was es bedeutet, unser Licht abtreiben zu lassen! Wisse dies: wenn unser FIAT eine Wahrheit mitteilen will, aktiviert Es unser ganzes Wesen, und überquellend von Liebe, Licht, Macht, Weisheit, Schönheit und Güte, bildet Es die Geburt der Wahrheit, die Es zur Welt bringen will. Da alle unsere Eigenschaften sich gleichsam erheben, können Wir unsere Geburt nicht einschließen und ergießen sie nach außen, um sie dem Geschöpf zu schenken. Wenn die Seele Ihm aber keine Aufmerksamkeit schenkt, treibt sie unsere Liebe und unser Licht, unsere Macht, Weisheit, Schönheit und Güte ab. Sie lässt sie bei der Geburt sterben, und [die Seele] verliert unsere geliebte [Leibes]Frucht und empfängt unser Leben nicht, das Wir ihr mittels der Wahrheit geben wollten. Uns bleibt der Schmerz über diese „Abtreibung“, und Wir müssen sehen, wie das Gute, das Wir den Geschöpfen geben wollten, wieder zu Uns zurückkehrt. Denn wenn das Geschöpf abtreibt, verliert es die Leibesfrucht, Wir aber verlieren sie nicht, sondern sie tritt wieder in Uns ein, aber für das Geschöpf bleibt sie wie abgetrieben. Gib daher acht, wenn du merkst, dass

das Lichtmeer meines FIAT seine Wellen bildet und überfließt, um die Geburt seiner Wahrheiten auf die Welt zu bringen.“

Dann fühlte ich, dass ich zu nichts nütze sei und bat die Höchste Königin, mir zu Hilfe zu kommen und ihre Liebe zur Verfügung zu stellen, damit ich mit ihrer Mutterliebe meinen süßen Jesus lieben könne, und Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, die Liebe der Höchsten Himmelsherrin ist in allem Geschaffenen ausgestreut, denn jenes FIAT, das allein bei seinem Aussprechen eine so große Vielfalt unserer Werke in das ganze Universum ausgesät und ihnen das Leben gegeben hatte, wohnte in Ihr. Da Maria ihre Liebe und all ihre Akte im Göttlichen FIAT tat, Das keine geringfügigen, sondern [nur] große und grenzenlose tun kann, breitete Es (das FIAT) in seinem grenzenlosen Elan die Liebe und alle Akte der Himmlischen Mutter im Himmel aus, in den Sternen, der Sonne, im Wind, im Meer, überall und in jedem Ding. So ist ihre Liebe überall verteilt. Ihre Akte finde Ich überall, denn mein FIAT säte sie überallhin aus und belebte alles mit ihrer Liebe und ihren Akten. Ich wäre weder zufrieden, noch würde Ich Mich geliebt und geehrt fühlen, wenn Ich nicht in allen Dingen bis unter dem Erdboden, die Liebe und Verherrlichung fände, die Mir meine Mutter darbrachte. Es wäre eine unterbrochene Liebe und eine geteilte Herrlichkeit, Sie nicht in der ganzen Schöpfung vorzufinden. Umso mehr, als Ich Sie in allen Dingen geliebt hatte, und es also gerecht war, dass Ich in allem ihre Liebe verstreut finde – und immer im Akt, Mich zu lieben und zu verherrlichen. Ich hätte Mich auch nicht von einer unterbrochenen Liebe einnehmen lassen können, die Mir nicht überallhin gefolgt wäre. So hätte Sie Mich nicht vom Himmel auf die Erde ziehen können, in das enge Gefängnis ihres Mutterschoßes.

Ihre Ketten der Liebe waren so zahlreich, als Ich Dinge geschaffen habe, auf eine Art, dass Ich als ein König vom Himmel herabstieg, ganz umringt und eingekreist von den Ketten der Liebe der Himmelskönigin. Wenn ihre Liebe dieses Ausmaß erreichte, so geschah dies dank meines Göttlichen FIATs, das in Ihr als König herrscht, und ihre Liebe in meinen Willen hinriss

und sie überallhin ausbreitete. All ihre Akte empfangen die Schattierungen der Göttlichen Akte. Wenn du also die Liebe der Königin Mutter wünschst, dann sieh zu, dass mein FIAT dich beherrscht; dass Es deine Liebe und dich selbst ganz in Ihm ausbreite, damit mein FIAT deine kleine Liebe und alles, was du tust, hinreißt, (all dies) ausweitet und überallhin trägt, wo Es sich befindet, d.h., an alle Orte; und damit (mein FIAT) deine Liebe vereint mit der Liebe meiner Mama finde. So wirst du Mir die Freude bereiten, dass die kleine Tochter meines Willens Mir keine unterbrochene und gespaltene Liebe darbringt, sondern Liebe in allen Dingen und überall.“

Danach fragte ich mich: „Doch welchen Schaden richtet die Seele an, wenn sie ihren eigenen menschlichen Willen tut?“ Und Jesus erwiderte:

„Meine Tochter, das Übel ist groß. Mein Wille ist Licht, und der menschliche ist Finsternis. Der Meine ist Heiligkeit und der menschliche Wille ist Sünde, Meiner ist Schönheit und enthält jedes Gut, der menschliche ist Hässlichkeit und enthält jedes Übel. So lässt die Seele mit dem Nicht-Tun meines Willens das Licht sterben, ertötet die Heiligkeit, die Schönheit und alles Gute. Mit dem Tun ihres eigenen Willens lässt sie die Finsternis geboren werden, lässt die Sünde, die Hässlichkeit und alle Übel aufleben. Und doch scheint es für die Menschen wie [ein unbedeutendes] Nichts zu sein, den eigenen Willen zu tun, während sie sich [in Wirklichkeit] in einen Abgrund der Übel stürzen, der sie zum Absturz bringt. Scheint es dir trivial, dass mein Wille, während Er ihnen sein Licht, seine Heiligkeit, Schönheit und alle seine Güter bringt – und zwar nur, weil Er die Geschöpfe liebt – die Beleidigung erfährt, in ihnen sein Licht, seine Heiligkeit, Schönheit und all seine Güter sterben zu sehen? Meine Menschheit empfand diesen Tod so sehr, den der menschliche Wille dem Licht und der Heiligkeit seines Willens in ihnen bereitete, dass man sagen kann, dass Ich einen wahren Tod fühlte. Ich empfand nämlich die Qual und Last eines Todes eines unendlichen Lichtes und einer unendlichen Heiligkeit, welche das Geschöpf in sich zu zerstören gewagt hatte. Meine Menschheit stöhnte und fühlte sich von so vielen Toden zermalmt,

wie oft sie es gewagt hatten, das Licht und die Heiligkeit meines Göttlichen Willens in sich zu töten.

Welches Unglück wäre es für die Natur, wenn die Menschen das Licht der Sonne vernichten würden, den reinigenden Wind, die Luft, die sie atmen! Es würde ein solches Chaos herrschen, dass alle Geschöpfe sterben müssten. Und doch ist das Licht meines Willens mehr als eine Sonne für die Seelen, mehr als der Wind, der reinigt, mehr als die Luft zum Atmen. So kannst du aus der Unordnung, die folgen würde, wenn sie das Sonnenlicht, den Wind und die Luft vernichten würden, begreifen, welches Übel es ist, wenn man meinen anbetungswürdigen Willen nicht tut, den Akt des primären Lebens und das Zentrum aller Geschöpfe.“

## **26. April 1928**

***Was man Gott mit dem „Ich liebe Dich“ gibt. Das wunderbare Geheimnis: wie es viele Göttliche Sprösslinge (Geburten) erzeugt. Nichts entging der Heiligsten Jungfrau von dem, was Unser Herr tat. Der Göttliche Wille ist der Atem der Seele.***

Ich machte meinen Rundgang im Göttlichen FIAT, und meiner Gewohnheit entsprechend erfüllte ich die ganze Schöpfung ständig mit meinem Kehrreim: „Ich liebe Dich, ich bete Dich an, ich preise Dich.“ Als ich das tat, dachte ich mir: „Was gebe ich meinem Gott mit dieser langen Geschichte der „Ich liebe Dich“? Da bewegte sich mein süßer Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, die reine, heilige, aufrichtige Liebe ist Frucht aus Gott (Göttliche Geburt). Sie geht von Gott aus und hat die Kraft, zu Gott aufzusteigen und in Ihn einzutreten, um ihre Sprösslinge (Geburten) zu vervielfältigen und Gott selbst zu jedem Geschöpf zu bringen, das sich danach sehnt, Ihn zu lieben. Wenn daher die Seele von dieser Liebe erfüllt ist und diese Geburt empfängt, kann sie so viele weitere Geburten bilden, wie oft sie ihr „Ich liebe Dich“ sagt, sodass ihr „Ich liebe Dich“ zu Gott hinauffliegt. Der Höchste betrachtet das „Ich liebe Dich“, das Ihm die Seele sendet, und

findet in diesem kleinen „Ich liebe Dich“ ganz Sich Selbst, und Gott fühlt, wie Ihm von der Seele Sein ganzes Wesen Selbst gegeben wird. Dieses kleine „Ich liebe Dich“ hat ein wunderbares Geheimnis: in seiner Kleinheit schließt es das Unendliche, Unermessliche, die Macht ein, sodass es sagen kann: 'Ich gebe Gott Gott'. Und das unendliche Sein fühlt sich in diesem kleinen „Ich liebe Dich“ des Geschöpfes von all seinen Göttlichen Eigenschaften sanft angerührt, denn da es (das *Ich liebe Dich*) Frucht von Gott ist, findet Gott Sich Selbst ganz darin (in diesem Gebet). Dies also gibst du Mir mit deinen vielen „Ich liebe Dich“: du gibst Mir ebenso oft Mich Selbst. Etwas Schöneres, Größeres und Mir Wohlgefälligeres, könntest du Mir nicht schenken, als Mir, ganz Mich Selbst zu geben. Mein FIAT bildet das Leben deines „Ich liebe Dich“ in dir für Mich und freut sich daran, so viele Sprösslinge (Früchte) von Uns zu bilden und bewahrt daher den (Herz)Schlag (Takt) des „Ich liebe Dich“ in dir. Es sehnt sich danach, stets die Göttliche Münze deines „Ich liebe Dich“ für jedes geschaffene Ding zu prägen, und dann sieht Es nach, ob alle von Uns erschaffenen Dinge mit dem wunderbaren Geheimnis deines „Ich liebe Dich“ geziert sind. Meine Tochter, Wir schauen nicht darauf, ob das, was das Geschöpf tut, groß oder klein ist, sondern vielmehr, ob hier unser wunderbares Geheimnis vorhanden ist, und ob seine kleinsten Akte, Gedanken und Seufzer von der Macht unseres Willens erfüllt sind. Darin liegt alles, und es ist alles für Uns.“

Danach setzte ich meinen Rundgang im FIAT fort, um alles zu begleiten, was Jesus in der Erlösung getan hatte und dachte mir: „Wie gerne hätte ich das getan, was die Höchste Mutter an Ihm getan hat, als Sie mit Jesus zusammen war! Sicherlich folgte Sie all seinen Akten und ließ sich nichts entgehen.“ Doch als ich dies und anderes erwog, fügte mein stets lebenswürdiger Jesus hinzu:

„Meine Tochter, gewiss entging meiner Mutter nichts, denn alles, was Ich tat und litt, hallte als ein tiefes Echo auf dem Grunde ihrer Seele wider. Sie erwartete so aufmerksam das Echo meiner Akte, dass dieses Echo zusammen mit allem, was Ich tat und litt, in Ihr eingepägt blieb. Die Höchste

Königin sandte ihr Echo in das Meine aus und ließ es im Grund meines Inneren widerhallen, sodass zwischen Ihr und Mir Ströme, Meere des Lichtes und der Liebe flossen, die sich in einander entluden. Ich hinterlegte alle meine Akte in ihrem Mutterherzen. Ich wäre nicht zufrieden gewesen, wenn Ich Sie nicht stets bei Mir gehabt und nicht ihr ständiges Echo vernommen hätte, das in dem Meinen widerhallte und Mich bewog, sogar meine Herzschläge und Atemzüge in Ihr niederzulegen. Genauso wäre Ich nicht zufrieden, wenn Ich nicht schon seit damals dich gehabt hätte, die du all meinen Akten in meinem Göttlichen Willen folgen solltest. Ich habe meine Akte nämlich schon von dieser Zeit an in dir hinterlegt und das Echo meiner Mutter in die Tiefe deiner Seele weitergeleitet. Ich betrachtete in den langen Jahrhunderten das Echo meiner Mutter in dir, um das Reich meines Göttlichen Willens zu verwirklichen.

Daher fühlst du dich gleichsam angezogen, meinen Akten zu folgen: es ist ihr mütterliches Echo, das in dir widerhallt; und Ich nehme die Gelegenheit wahr, dies in der Tiefe deines Inneren zu hinterlegen, um dir die Gnade zu verleihen, mein Ewiges FIAT in dir herrschen zu lassen.“

Dann fühlte sich mein armer Geist wie versenkt in das Meer des Göttlichen FIAT, sein Licht erfüllte mich ganz und ich konnte weder Höhe noch Tiefe seiner Begrenzungen erkennen. Ich spürte Es mehr als Leben, das überall in mir floss, und mein geliebter Jesus, Der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, mein Wille ist Leben, Er ist Luft, ist Atem des Geschöpfes. Er ist nicht wie die anderen Tugenden, die weder ständiges Leben noch Atem des Geschöpfes sind und daher [nur] zeitweise und unter gewissen Umständen geübt werden. Man übt z.B. nicht immer die Geduld. Denn oft fehlt jener, der ihre Ausübung ermöglicht, und die Tugend der Geduld bleibt untätig, ohne der Seele ihr ständiges Leben zu verleihen. Auch bilden weder der Gehorsam noch die Nächstenliebe sein Leben, denn es kann jener fehlen, der ständig befiehlt oder einer, an dem man die Nächstenliebe praktizieren könnte.

Daher können die Tugenden den Schmuck der Seele bilden, aber nicht das Leben. Mein Wille jedoch ist der primäre Akt aller Akte des Geschöpfs. Wenn es denkt, spricht, atmet, ist Er es, Der den Gedanken oder das Wort formt, und indem Er ihm den Atem gibt, erhält Er den Blutkreislauf, den Herzschlag, die Wärme aufrecht. Wie man nicht ohne Atem leben kann, so kann man nicht ohne meinen Göttlichen Willen leben. Man braucht Ihn immer, um weiter leben zu können. Während aber die Menschen seinen ständigen Atem empfangen, erkennen sie Ihn nicht. Er ist so notwendig, dass man auch nicht einen einzigen Augenblick ohne Ihn auskommt, denn Er ist nicht nur Träger aller menschlichen Akte, sondern auch Träger aller geschaffenen Dinge. Mein FIAT ist der erste Akt der Sonne und lässt die Geschöpfe das Licht atmen; Es ist der erste Akt der Luft, des Wassers, des Feuers, des Windes, und sie atmen meinen Göttlichen Willen in der Luft, die sie einatmen, im Wasser, das sie trinken, im Feuer, das sie wärmt, im Wind, der sie reinigt; es gibt nichts, wo sie nicht meinen Willen einatmen. Darum kann das Geschöpf in allen – kleinen wie großen – Dingen, bis hin zum Atemzug, stets meinen Willen tun. Wenn es Ihn nicht tut, ist es ein Akt des Lebens des Göttlichen Willens, der verloren geht, ist es sein Atem, den das Geschöpf ständig erstickt. Das Geschöpf empfängt sein Leben, seinen Atem – aber um Ihn in Menschliches umzuwandeln, und nicht um sich [selbst] in meinen Göttlichen Willen zu verwandeln...”

## **29. April 1928**

***Die Tugenden sind Samen, Pflanzen, Blumen und Früchte, der Göttliche Wille ist Leben. Die Wunder des „Ich liebe Dich“; die Liebe wird nie müde. Wer im Göttlichen Willen lebt, kann nicht ins Fegefeuer kommen, das ganze Universum würde sich dagegen auflehnen.***

Mein armer Geist ist immer in der Gewalt des Höchsten FIAT. Mir scheint, dass ich weder etwas anderes denken kann, noch will ich mich mit etwas anderem beschäftigen. Ich fühle etwas wie einen Strom in mir, der mich bald an dieser, bald an jener Stelle des Höchsten Willens anhalten lässt;

doch immer ende ich in Ihm, ohne je sein ganzes grenzenloses Licht aufzunehmen, da ich dessen nicht fähig bin. Da sagte mein lebenswürdiger Jesus, Der sich in meinem Inneren bewegte, zu mir, indem Er mir eine Überraschung bereitete:

„Meine Tochter, wenn die Seele eine Tugend übt, bildet der erste Akt, den sie ausübt, den Keim; wenn sie den zweiten, den dritten Akt, und so weiter ausübt, so kultiviert sie den Samen und gießt ihn, wodurch der Same zu einer Pflanze heranwächst und Früchte bringt. Wenn man dies [nur] ein einziges Mal oder mit Unterbrechungen praktiziert, wird der Same weder begossen noch gedeiht er. Er stirbt ab, und die Seele bleibt ohne Pflanze und ohne Frucht, denn ein einziger Akt allein bildet nie eine Tugend, sondern [nur] wiederholte Akte. Es ist wie bei der Erde: es reicht nicht, Samen ins Erdreich zu säen, sondern man muss die Erde oft kultivieren und gießen, wenn man die Pflanze und die Früchte dieses Samens haben will, sonst verhärtet sich die Erde über dem Samen und begräbt ihn, ohne ihm das Leben zu ermöglichen. Wer nun die Tugend der Geduld, des Gehorsams und andere möchte, muss den ersten Samen säen und ihn dann mit den anderen Akten begießen und kultivieren. So wird er in seiner Seele viele schöne und verschieden Pflanzen züchten.

Mein Wille jedoch ist kein Same wie die Tugend, sondern Leben. Sobald die Seele beginnt, sich zu fügen, Ihn in allem zu sehen und in Ihm zu leben, wird in ihr ein kleines Göttliches Leben gebildet. Wenn sie dann in der Übung des Lebens in meinem Willen voranschreitet, wächst dieses Göttliche Leben und wird größer, bis es die Seele ganz mit diesem Leben ausfüllt, sodass nichts von der Seele übrigbleibt als nur die Hülle, die das Leben Gottes bedeckt und es in sich verbirgt. Wie bei den Tugenden, so ist es auch mit meinem Willen. Wenn die Seele dem kleinen Göttlichen Leben nicht die ständige Nahrung ihrer Akte im Göttlichen Willen gibt, wächst dieses nicht und füllt die Seele nicht ganz aus. Es gleicht einem neu geborenen Kind, das bei der Geburt stirbt, wenn es nicht ernährt wird. Da mein Wille nämlich Leben ist, braucht Er mehr als die Tugenden, die Abbilder der Pflanzen sind,

ständig Nahrung, um zu wachsen, und ein vollständiges Leben zu bilden, so viel ein Geschöpf dazu imstande ist. Du siehst also, wie notwendig es ist, dass du stets in Ihm lebst, damit du seine köstliche Speise von meinem eigenen Willen nimmst, um sein Göttliches Leben in dir zu nähren. Du siehst auch den großen Unterschied zwischen der Tugend und meinem Willen: die ersten sind Pflanzen, Blumen und Früchte, welche die Erde zieren und die Geschöpfe erfreuen. Mein FIAT jedoch ist Himmel, Sonne, Luft, Wärme, Herzschlag, alles Dinge, die Leben bilden, und zwar Göttliches Leben in der Seele. Liebe daher dieses Leben und gib Ihm ständige Nahrung, damit Es dich ganz erfülle und nichts von dir übrigbleibe.“

Dann setzte ich meinen Rundgang im Göttlichen Willen fort und meinen Kehrreim des „Ich liebe Dich“ wiederholend, sagte ich: „Jesus, meine Liebe, ich möchte mein ganzes Wesen in deinem FIAT lassen, um mich in allen geschaffenen Dingen befinden zu können, um sie mit meinem „Ich liebe Dich“ zu verzieren. Ja, ich will sogar mein Herz in den Mittelpunkt der Erde legen. Wenn mein Herz klopft, will ich alle Erdenbewohner umfassen, und indem ich allen ihren Herzschlägen mit meinem „Ich liebe Dich“ nachfolge, möchte ich Dir die Liebe eines jeden von ihnen geben. Wenn sich mein Herzschlag vom Erdmittelpunkt her wiederholt, so will ich mein „Ich liebe Dich“ in alle Keime legen, die ihr Schoß umschließt. Wenn die Samen sprießen und sich Pflanzen, Gräser und Blumen bilden, so will ich mein „Ich liebe Dich“ hineinlegen, damit ich sie in mein „Ich liebe Dich“ für Jesus eingeschlossen sehen kann.“ Doch als ich dies sagte, unterbrach ein Gedanke die Kette meiner „Ich liebe Dich“ und sagte: „Wie viel Unsinn redest du! Jesus selbst wird es überdrüssig sein, die lange Litanei deiner „Ich liebe Dich, ich liebe Dich“ anzuhören.“ Da bewegte sich Jesus in großer Eile in meinem Inneren und betrachtete die ganze Schöpfung, um zu sehen, ob in allen Dingen, den kleinen und großen, das Leben meines „Ich liebe Dich“ darin sei, und sagte zu mir:

„Meine Tochter, welch ein Wunder, was für ein Zauber, alle Dinge mit deinem „Ich liebe Dich“ verziert zu sehen! Wenn alle Menschen sehen könnten,

wie alle Pflanzen mit deinem „Ich liebe Dich“ geziert sind, die Atome der Erde, die Steine, die Wassertropfen; das Licht der Sonne erfüllt mit deinem „Ich liebe Dich“, die Luft, die sie atmen, den Himmel, den sie sehen, die Sterne, die dein „Ich liebe Dich“ funkeln, wie erstaunt wären sie doch! Welch süßer Zauber würde ihre Augen anziehen, deinen Kehrreim zu betrachten, und die lange Kette deiner „Ich liebe Dich“! Sie würde sagen: „Ist es möglich, das ihr nichts entgangen ist? Wir selbst fühlen uns von ihrem „Ich liebe Dich“ geziert.“ Sie würden sich neugierig auf den Weg machen und alles untersuchen, um zu sehen, ob dir wirklich nichts entgangen ist, um den Zauber deines „Ich liebe Dich“ zu genießen.

Nun, wenn dieser wunderbare Zauber auch von den irdischen Geschöpfen unentdeckt bleibt, bleibt er für den Himmel nicht unbeobachtet, sondern die Bewohner von hier oben genießen den Zauber und die Wunder, die Schöpfung mit deinen „Ich liebe Dich“ ganz erfüllt und geziert zu sehen. Sie fühlen ihr „Ich liebe Dich“ mit den deinen im Einklang und empfinden sich nicht ferne von der Erde, denn die Liebe vereint sie miteinander und bildet dieselben Noten und dieselben Harmonien. Zudem sollst du wissen, dass Ich nicht müde wurde, alle Dinge, ob klein oder groß, bei ihrer Erschaffung mit meinen wiederholten „Ich liebe dich“ für dich zu zieren. Wie Ich nicht müde wurde, sie in sie zu legen, so werde Ich nicht müde, sie von dir wiederholt zu hören. Ich freue Mich im Gegenteil, dass mein „Ich liebe dich“ nicht einsam bleibt, sondern die Gesellschaft des Deinen hat, das in dem Meinen das Echo bildend, mit dem Meinen verschmilzt, und sie ein gemeinsames Leben führen. Überdies wird die Liebe nie müde, sondern sie bringt Mir Freude und Glückseligkeit...”

Dann kam mir auf einmal ein Gedanke: „Wenn ich sterben würde und ins Fegefeuer käme, was würde ich tun? Wenn ich hier in meinem Leib gefangen bin, in dem meine arme Seele beengter als in einem Kerker eingesperrt ist, und sie die Beraubung der anbetungswürdigen Gegenwart Jesu so stark fühlt, dass ich nicht weiß, was ich tun und leiden würde, um Ihn wieder zu

finden – was wird dann erst sein, wenn der Kerker meines Leibes zerbrochen ist und meine Seele frei und gelöst ihren raschen Aufschwung nehmen wird? Wenn ich dann meinen Jesus nicht finde, das Zentrum, in das ich mich flüchten muss, um nie mehr daraus herauszugehen? Und anstatt mein Leben zu finden, den Mittelpunkt meiner Ruhe, würde ich mich ins Fegefeuer geworfen finden? Wie groß wären meine Pein und Qual?“ Als ich mich von diesen Gedanken bedrängt fühlte, drückte mein geliebter Jesus mich ganz an Sich und fügte hinzu:

„Meine Tochter, warum willst du dich betrüben? Weißt du nicht, dass die Seele, die in meinem Willen lebt, das Band der Einheit mit dem Himmel, mit der Sonne, dem Meer, dem Wind, mit der ganzen Schöpfung besitzt? Ihre Akte sind verschmolzen (fusioniert) in allen geschaffenen Dingen, denn mein Wille hat diese (Dinge) alle als ihre [eigenen] Dinge mit ihr in Gemeinschaft gesetzt, sodass alles in der ganzen Schöpfung das Leben dieser Seele fühlt. Wenn sie ins Fegefeuer käme, wären alle beleidigt, und das ganze Universum würde rebellieren und sie nicht allein ins Fegefeuer gehen lassen. Himmel, Sonne, Wind und Meer – alle würden ihr folgen, ihren [eigenen] Platz verlassen und beleidigt zu ihrem Schöpfer sagen: „Diese Seele ist die Eure, und sie ist die unsere, das Leben, das uns alle belebt, belebt auch sie, wieso ist sie im Fegefeuer?“ Der Himmel würde sie mit seiner Liebe einfordern, die Sonne würde mit ihrem Licht sprechen, der Wind mit seinen klagenden Stimmen, das Meer mit seinen ungestümen Wellen: alle würden ein Wort vorbringen, um jene zu verteidigen, die mit ihnen ein gemeinsames Leben geführt hat. Aber da jemand, der in meinem Willen lebt, absolut nicht ins Fegefeuer kommen kann, wird das Universum auf seinem Platz bleiben. Mein Wille wird darin triumphieren, jene Seele, die auf dieser Erde der Verbannung in Ihm gelebt hat, in den Himmel zu führen. Setze daher das Leben in meinem Willen fort, und wolle nicht deinen Geist verdunkeln und dich über Dinge bekümmern, die nichts mit dir zu tun haben.“

**30. April 1928**

***Aufruhr und Neuordnung. Das Reich des Göttlichen Willens ist festgesetzt. Die Erlösung ist das Heer. Das Wort Gottes ist schöpferisch.***

Ich dachte über den Göttlichen Willen nach, und dabei kamen mir so viele Gedanken in den Sinn! Nachdem der Herr mich aus meinem Leib herausgetragen hatte, zeigte Er, mein stets liebenswürdiger Jesus, mir die vielen Züchtigungen, mit denen Er die Generationen schlagen will, und erschüttert fragte ich mich: „Wie soll das Reich des Göttlichen FIAT kommen können, wenn die Erde von Übeln übervoll ist, und die Göttliche Gerechtigkeit alle Elemente bewaffnet, um den Menschen, und das, was ihm dient, zu vernichten? Überdies kam dieses Reich nicht, als Jesus mit seiner sichtbaren Gegenwart auf die Erde kam – wie wird es jetzt kommen können? Wie die Dinge stehen, scheint das schwierig.“ Da sagte mein süßer Jesus, Der sich in meinem Inneren bewegte, zu mir:

„Meine Tochter, alles, was du gesehen hast, wird dazu dienen, die Menschheitsfamilie zu reinigen und vorzubereiten. Die Erschütterungen werden zur Neuordnung dienen, und die Zerstörungen zum Aufbau schönerer Dinge. Wenn ein einstürzendes Gebäude nicht abgerissen wird, kann man das neue, schönere nicht über denselben Ruinen errichten. Ich werde alles auf die Vollendung meines Göttlichen Willens hin ordnen (richten). Zudem hatte, als Ich auf die Erde kam, unsere Gottheit nicht das Kommen des Reiches meines Willens beschlossen, sondern jenes der Erlösung. Trotz der menschlichen Undankbarkeit wurde es verwirklicht, aber hat noch nicht seinen ganzen Weg zurückgelegt: viele Gebiete und Völker leben [noch] so, als wäre Ich nicht gekommen. Daher muss es [zuerst] seinen Weg gehen und überall hingelangen, denn die Erlösung ist die vorbereitende Straße für das Reich meines Willens, das Heer, das vorangeht, um die Völker zu bilden, welche die Herrschaft, das Leben, den König meines Göttlichen Willens aufnehmen sollen.

Was also damals noch nicht beschlossen worden ist, das setzen Wir heute fest für die Verwirklichung des Reiches unseres FIAT, und wenn Wir etwas

festsetzen, ist [damit] alles getan. In Uns genügt der Ratschluss, das zu verwirklichen, was Wir wollen. Darum ist das, was dir schwierig erscheint, für unsere Macht leicht. Sie wird jenen heftigen Winden nach langen, wolkenverhangenen Regentagen gleichen: Die Macht des Windes zerstreut die Wolken, vertreibt den Regen und lässt das heitere Wetter und die Sonne zurückkehren, damit sie die Erde umfängt. So wird unsere Macht mehr als ein ungestümer Wind die dichte Finsternis des menschlichen Willens vertreiben und die Sonne meines Ewigen Willens wieder scheinen lassen, damit sie die Geschöpfe umfängt. Alle Wahrheiten über Ihn, die Ich dir mitteile, sind nichts anderes als die Bestätigung dessen, was Wir beschlossen haben.

Wenn zudem die Gottheit nicht das Reich meines Göttlichen FIAT und die Zeit seiner nahen Erfüllung beschlossen hätte, dann hätte kein Grund, noch eine Notwendigkeit, noch ein Zweck bestanden, dich auszuwählen. Es hätte keinen Zweck gegeben, dich so lange Jahre geopfert zu halten, dir als seiner kleinen Tochter, seine Kenntnisse, seine wunderbaren Wahrheiten, und seine geheimen und verborgenen Schmerzen anzuvertrauen. Und nicht nur das, sondern die Gottheit hat dich ganz väterlich und mütterlich behandelt, damit Sie in dich den Samen der Göttlichen Nachkommenschaft lege, und du dich um ihre Interessen mehr sorgst, als wären es deine eigenen. Das zeigt, wie real das ist, was Wir beschlossen haben: so real, dass Ich sogar das [konkrete] Subjekt (die Person) auswählte und Mich entschied, die Mittel zu gebrauchen und die Unterweisungen zu geben, um zur Menschheitsfamilie hinab zu steigen und in ihrer Mitte das zu errichten, was im Himmel [schon] festgesetzt worden ist. Wäre das Reich meines Willens nicht beschlossen worden, so hätte Ich dir nicht so viel mitgeteilt, noch dich auf ganz besondere Art für einen solchen Zweck auserwählt. Mein Wort wäre ohne Leben und ohne Frucht gewesen, wenn dies so wäre; es wäre ohne schöpferische und befruchtende Kraft – was nicht sein kann. Mein Wort besitzt die schöpferische Kraft und die Kraft, sich mit seiner Fruchtbarkeit sein [eigenes] Gefolge von endlosen Leben zu verschaffen.

So geschah es in der Erlösung. Da es von Uns im Himmel beschlossen worden war, wurde eine Jungfrau erschaffen, die die Mutter des Ewigen Wortes sein sollte. Wäre dies nicht festgesetzt worden, so hätte kein Grund, noch eine Notwendigkeit bestanden, diese ganz einzigartige und besondere Jungfrau zu erschaffen und auszuwählen. Es hätte auch keinen Anlass für so viele Mitteilungen an die Propheten gegeben, die das Leben des WORTES in Seiner Menschheit so lebendig im Detail darlegten und seine Leiden beschrieben, als hätten sie Ihn vor Augen gehabt. Wenn es also unserer Göttlichen Güte gefällt, auszuwählen und sich mitzuteilen, ist es ein sicheres Zeichen und der Beginn der Entfaltung ihrer Werke, die Sie beschlossen hat. Sei daher aufmerksam und lasse alles deinen Jesus machen, denn Mir fehlen weder die Macht noch die Mittel für das, was Ich will, und das zu verwirklichen, was Ich beschlossen habe.“

## **6. Mai 1928**

### ***Die Söhne und Töchter des Göttlichen Willens werden die Erde nicht berühren. Bitterkeit Jesu. Die elektrische Leitung.***

Ich war meiner Gewohnheit entsprechend ganz in dieses Göttliche FIAT versenkt, das mehr als die Sonne in meiner arme Seele leuchtet. Da sagte mein stets liebenswürdiger Jesus, Der sich in meinem Inneren bewegte, zu mir:

„Meine Tochter, meine Liebe zu den Söhnen und Töchtern meines Willens wird so gewaltig groß sein, dass Ich nicht zulassen werde, dass sie die Erde berühren. Ich werde meine Schritte unter ihren Füßen ausbreiten, damit sie beim Gehen meine Schritte berühren, und nicht die Erde: so werden sie das Leben meiner Schritte in sich fühlen, welche das Leben der Schritte meines Göttlichen Willens den Schritten der Kinder meines Willens mitteilen werden. Wenn sie arbeiten, werden sie die Berührung meiner Werke wahrnehmen, die sich um sie scharen und ihren Werken die Tugenden meines Willens mitteilen werden. Wenn sie sprechen oder denken, werden sie das Leben meiner Worte und meiner Gedanken fühlen, die sie erfüllen und ihrem

Geist und ihren Worten die Kraft meines FIAT mitteilen werden. So werde Ich Selbst der Träger der Kinder meines Willens sein. Ich werde so eifersüchtig sein, dass sie nichts berühren, damit sie an nichts teilhaben und mein Leben fortwährend in sich fließen fühlen, das in dem Ihnen das Leben des Ewigen Willens bilden wird. Daher werden sie die schönsten Werke meiner Schöpferhände sein. O, wie wird sich das Schöpfungswerk in ihnen spiegeln! Sie werden der Triumph meiner Erlösung sein! Alles wird in ihnen triumphieren. So werde Ich dann erst sagen können: „Meine Werke sind vollendet“, und Ich werde inmitten der Kinder meines Höchsten FIAT ruhen.“

Nachdem ich das, was in diesen vergangenen Tagen geschrieben steht, zu Papier gebracht hatte, wurde mein armer Geist immer noch von Ängsten und Zweifeln bedrängt: ob die vielen Dinge, die der gebenedeite Jesus mir gesagt hatte, etwa nicht wahr, sondern vielmehr Frucht meiner Einbildung seien? Ich sagte mir: „Wenn es nicht Jesus war, Der zu mir gesprochen hat, werden es Schriften ohne Leben sein, denn nur wenn Jesus spricht, fließt das Leben in seinem Wort; und wenn ich dann schreibe, lasse ich das Leben der Wahrheiten, die Er mir mitgeteilt hat, darin zurück, sodass die, welche sie lesen, die mitteilende Kraft eines Lebens, das sich in sie ergießt, wahrnehmen und sich in das Leben der Wahrheiten umgewandelt fühlen, die sie lesen. Ist es aber nicht Jesus, so werden es Schriften ohne Leben sein, des Lichtes und der Güter entleert, und wozu soll ich dann das Opfer des Schreibens bringen?“ Als ich darüber nachdachte, trat mein süßer Jesus aus meinem Inneren heraus, legte seinen Kopf an den meinen und sprach mit trauriger Miene zu mir:

„Meine Tochter, du verbitterst Mir mein Fest, denn wenn Ich eine Wahrheit mitteile, tue Ich das, weil Ich mit dem Geschöpf ein Fest feiern will. Wenn es Mir aber nicht volles Vertrauen schenkt und zweifelt, wird die Festfeier unterbrochen und verwandelt sich in Bitterkeit. Ich gleiche einem von zwei vertrauten Freunden: da er seinen Freund sehr liebt, will er sein eigenes Herz beim Herz seines Freundes ausschütten, und [im Maß] wie er ihm seine Geheimnisse und verborgenen Freuden anvertraut, setzt er ihn in Kenntnis

über alles, was er besitzt. Doch der Freund, der ihm zuhört, lässt ihn wissen, dass er ihm nicht glaubt, und er zieht das in Zweifel, was der andere ihm sagt. Dies betrübt den [ersten] Freund und verwandelt seine Herzenserfüsse in Traurigkeit; er bereut fast, dass er ihm das anvertraut hat und zieht sich voll Bitterkeit zurück. Wenn jedoch der Freund ihm glaubt, fügt er ihm nicht nur keinen Kummer zu, sondern nimmt an seinen Gütern teil. Sie feiern gemeinsam die Freuden, die der eine besitzt, und ihre Freundschaft wird mit doppelten Banden der Liebe verbunden.

So bin Ich: da Ich – sogar noch mehr als ein Freund – jene liebe, die Ich zu meiner kleinen Sekretärin erwählt habe, möchte Ich mein Herz ausschütten. Ich möchte ihr meine Geheimnisse und Freuden, meine geheimen Schmerzen und überraschenden Wahrheiten anvertrauen, um gemeinsam zu feiern und ihr so viele Göttliche Leben mitteilen, wie Ich ihr Wahrheiten offenbare. Sehe Ich, dass sie Mir glaubt, feiere Ich und zeige festlich die Freuden und Wonnen, die ein Göttliches Leben besitzen kann, das die Unendlichkeit aller Güter besitzt. Die Seele wird davon erfüllt und feiert gemeinsam mit Mir. Wenn Ich sie aber zögern sehe, bin Ich traurig, und sie bleibt jenes Lebens beraubt, das Ich ihr anvertrauen wollte. Du wiederholst Mir oft diese Szenen des Misstrauens. Sei daher aufmerksam und wolle nicht meine Freuden in Bitterkeit verwandeln.“ Ich blieb ganz verwirrt zurück und wusste nichts zu antworten.

Dann setzte ich meinen Rundgang im Göttlichen Willen fort, und mein süßer Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, wenn die Seele in meinen Willen eintritt, dann bringt sie ihre elektrische Leitung an, die sich bis zu dem Punkt erstreckt, wo man das Licht haben will; denn das Licht wird nicht dort erzeugt, wo man die Leitung verlegt, sondern wo sie aufhört, wo die Elektrizität des Lichtes in einer Glühbirne konzentriert wird. Nun verwandelt sich der menschliche Wille, wenn er in den Meinen eintritt, im Widerschein der Sonne meines FIAT, in Licht und bildet hier sein kleines Licht. Die Elektrizität meines Willens verlängert den Draht des menschlichen Willens und bildet – effektiver als die Glühbirne – dessen (des menschl. Willens) kleines Licht, und

zwar dort, wo immer die Seele vor Gott auch hingelangen möchte. Gott sieht das kleine Licht des menschlichen Willens, erfüllt es und verwandelt es mit der Elektrizität seines Göttlichen Lichtes in eine Sonne und gestaltet daraus die schönste Zierde für seinen Göttlichen Thron. Es ist so schön und erfreulich zu sehen, dass die Seele von der Erde her in meinen Göttlichen Willen eintritt und hier ihre elektrische Leitung für den Himmel legt. Dieser Leitungsdraht verlängert sich dann so weit, dass er sein Zentrum, nämlich Gott, erreicht, und dort seinen Vorhang aus Licht bildet, und diese Lichter verwandeln sich in eine Sonne.“

### **10. Mai 1928**

***Wer den Göttlichen Willen tut, tritt in die Göttliche Ordnung ein. In die Gottheit können die Leiden nicht eintreten. Beispiel der Sonne.***

Ich fühlte mich unter dem Alpdruck einer unendlichen Last. Meine arme Seele seufzte wegen der Beraubung meines süßen Jesus mit unterdrücktem Stöhnen und hatte kein Ventil, sie freizulassen. Während ich mich vom qualvollen Schmerz verzehrt fühlte, meines Lebens und meines Alles beraubt zu sein, machte derselbe Schmerz mich unerschrocken und machte das Leben des Schmerzes in mir zunichte. Während ich mich also in einen unaussprechlichen Schmerz versenkt fühlte, war es [zugleich] ein Schmerz ohne Schmerz, eine Pein ohne Pein. In meinem Kummer fragte ich mich: „Warum kann ich keine Trauer empfinden? Ich fühle einen unendlichen Schmerz in mir, wie *Der* unendlich ist, *Der* mich verlassen hat. Dennoch entflieht mir, wenn ich in einen so gerechten und heiligen Schmerz, welcher die Entbehnung von Jesus ist, eindringen will um meine arme Seele zu tränken, der Schmerz, und ich bleibe ohne das Leben dieses Schmerzes. Mein Jesus, hab Mitleid mit mir, lasse mich nicht in einem so unglücklichen Zustand!“ Doch als ich dies erwog, bewegte sich mein liebenswürdiger Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wer in meinem Willen lebt, tritt in die Ordnung Gottes ein. Da nun unsere Gottheit nicht leidensfähig ist, kann nichts, auch nicht das

Geringste, unsere immerwährende und unendliche Glückseligkeit trüben. So sehr Uns die Geschöpfe auch beleidigen, der Schmerz, die Beleidigungen bleiben außerhalb von Uns, doch nie in Uns. Könnte der Schmerz in Uns eindringen, so würde er sofort sein Wesen (des Schmerzes) verlieren und sich in Glückseligkeit verwandeln: so kann bei dem, der in meinem Willen lebt, der Schmerz nicht in seine Seele eintreten; zumal er, da er in sich das Licht, die Stärke und Glückseligkeit der Natur meines Göttlichen Willens spürt, sich schon im Besitz dieses Jesus fühlt, Dessen er beraubt zu sein scheint. Wie kann diese Seele sich also betrüben, wenn sie Ihn bereits besitzt?

Daher bleibt der Schmerz außerhalb der Seele, d.h., in der menschlichen Natur. Während sie die ganze Qual meiner Beraubung und die Last eines unendlichen Schmerzes fühlt, welcher meine Abwesenheit ist, scheint es der Seele, weil sie vom Göttlichen FIAT erfüllt ist, dass sie sich nicht darüber betrüben kann. Somit fühlt sie einen Schmerz ohne Schmerz, Pein ohne Pein, denn Schmerz und Leiden können nicht in das Heiligtum meines Willens eintreten. So müssen sie draußen bleiben, und die Seele fühlt, sieht und berührt sie, doch sie treten nicht in ihr Zentrum ein. Wäre dies der Fall, so würde mein Wille seine glückliche Natur in dir verlieren, was nicht sein kann. Es ist wie bei der Sonne, die der Finsternis unfähig ist: alle menschlichen Kräfte können kein Atom der Finsternis in ihr Licht eindringen lassen, aber die Finsternis kann sich außerhalb des Lichtes ausbreiten. Die Sonne verliert jedoch nichts, weder ihre Wärme, noch ihre wunderbaren Wirkungen, sie triumphiert stets in ihrem Zustand des Lichtes. Die Finsternis lässt sie weder herabsteigen, noch nimmt sie ihrem Licht etwas weg. Doch wenn die Sonne Kummer empfinden könnte, würde sie darunter leiden, von der Finsternis umgeben zu sein, obwohl diese weder ihrem Mittelpunkt noch ihrem glücklichen Zustand irgendeinen Schaden zufügen könnte.

Dieser Schmerz ist jedoch ein Schmerz, der alle anderen übertrifft, denn es ist ein Schmerz Göttlicher Ordnung. Wie oft erfuhr ihn nicht meine Menschheit? Sie fühlte sich zermalmt, alle Leiden lasteten auf Mir, doch in meinem

Inneren war mein Göttlicher Wille unantastbar für all meine Leiden und besaß unermessliche Wonnen und endlose Seligkeiten. Man kann sagen, dass es in Mir zwei Naturen gab, eine der anderen entgegengesetzt: eine der Seligkeit, die andere der Leiden. O, wie fühlte meine menschliche Natur die Leiden angesichts der unermesslichen Freuden meiner Göttlichen Natur noch lebhafter!

Daher kannst du dich nicht ausdrücken, da es Leiden Göttlicher Ordnung sind. Wenn du früher, als Ich Mich verbarg, fühltest, dass sich alles in dir in Schmerz verwandelte, so deshalb, weil in dir [noch] das ganze unversehrte Leben meines Willens fehlte. Darum füllten sich diese Leerräume mit Schmerz, und du warst empfindlich für den Schmerz, der dich nicht unerschütterlich und friedvoll machte wie heute, sondern unruhig und ohne jene Festigkeit, die etwas Göttliches verleiht. Ich eilte dir sofort zu Hilfe, weil Ich [noch] nicht alle unauslöschlichen Wesensarten meines Willens [in dir] sah. In der Tat, was Er [in dir] platziert, das wird nie ausgelöscht, und da Ich Mich sicher fühle, überlasse Ich meine Aufgabe [jetzt] meinem Göttlichen FIAT."

### **13. Mai 1928**

***Wer im Göttlichen Willen lebt, hat alles in seiner Macht. Diese Seele wiederholt von neuem die Akte der Hl. Jungfrau, der Heiligen und Unseres Herrn.***

Ich betete und mir war zumute, als könnte ich weder beten noch lieben, noch Jesus danken und sagte mir daher: „Wie gerne hätte ich die Liebe und die Gebete der Höchsten Herrin und aller Heiligen in meiner Macht, um Jesus mit ihrer Liebe und ihren Gebeten lieben und bitten zu können, und mit denen des ganzen Himmels!“ Da bewegte sich mein gebenedeiter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wenn die Seele in meinem Göttlichen Willen lebt, hat sie alles in ihrer Macht. Denn Er ist der Schatzwalter und Bewahrer all dessen, was meine Mutter und alle Heiligen getan haben. Es genügt, dass sie das

nehmen will, was diese getan haben – und schon fließt die Liebe zu ihr hin, die Gebete erfüllen sie, die Tugenden stellen sich geordnet auf; all diese (Liebe, Gebete, Tugenden) möchten sehen, wer [von den Gebeten, Tugenden usw.] die Ehre hat, gerufen zu werden, um der Seele das Leben ihrer (*Mehrz.*) Akte zu schenken, um ihre schöne und strahlende Sonne zu bilden. So fühlt die Himmelskönigin, wie die Seele auf Erden ihre Liebe und ihre Gebete wiederholt, die Heiligen spüren, wie die Seele ihre Tugenden wiederholt – o, wie freuen sie sich, ihre Akte von neuem wiederholt zu sehen! Es gibt keine größere Ehre, die man den Himmelsbewohnern erweisen könnte, als ihre Liebe, ihre Gebete und Tugenden zu wiederholen. Ich empfinde es wieder so, als würde Mich meine Mutter bitten und lieben. Deren Echo erklingt in dir, und du lässt dein Echo, es wiederholend, im Himmel widerhallen, und alle erkennen ihre [eigenen] Akte in deinen Akten wieder. Würdest du dich nicht geehrt fühlen, wenn jemand anderer deine Akte wiederholen und seine Werke nach dem Vorbild der deinen nachbilden würde? Mit welcher Liebe würdest du diesen nicht ansehen? Könntest du meine Freude sehen, wenn Ich dich sagen höre: „Ich will mich mit den Gedanken, Worten, Werken und Schritten Jesu vereinigen, um mich zusammen mit seinen Gedanken, Worten usw. über jedem Gedanken, Wort, Werk und Schritt der Geschöpfe aufzustellen. Ich möchte im Namen aller und jedes einzelnen, zusammen mit Jesus das wiederholen, was Jesus in seinen Gedanken, Worten und allem anderen tat. Es gibt nichts, was Du tatest, das ich nicht auch tun will, um die Liebe und all das Gute zu wiederholen, was Du, o Jesus tatest.“ Dann fühle Ich Mich Selbst auf Erden und nehme wahr, wie meine Akte von dir wiederholt werden. Ich warte immer wieder mit so viel Liebe auf die Wiederholung meiner Akte, dass Ich Selbst Handelnder und Zuseher in dir werde, um Mich an ihnen zu erfreuen und die Ehre meines eigenen Lebens zu empfangen.

Daher wird die Seele, die in meinem Willen lebt und wirkt, vom ganzen Himmel als eine Seele anerkannt, die allen Himmelsbewohnern Göttliche

Freuden bringt und – den Himmel offenhaltend – den Himmelstau der Gnaden, des Lichtes, der Liebe auf die Erde und über alle Geschöpfe herabsteigen lässt.“

**20. Mai 1928**

***Göttliche Botschafter. Himmlisches Rundschreiben. Die im Göttlichen Willen getanen Akte bilden die Ekstase des Schöpfers. Notwendigkeit der Fortsetzung der Akte. Diese stellen viele Stunden dar, welche die Morgenröte herbeirufen. Die Hl. Jungfrau ist die Morgenröte der Erlösung.***

Ich war wegen eines Rundschreibens besorgt, das mich bezüglich des „Hauses des Göttlichen Willens“ erreichte, das der ehrwürdige Pater Di Francia so sehr ersehnt hatte, dem aber nicht der Trost zuteilwurde, es vollendet und für den von ihm gewollten Zweck eröffnet zu sehen. Nun war aber nach dem, was im Rundschreiben stand, endlich vielleicht der Tag der Verwirklichung des Hauses nahe. Da dachte ich mir: „Ist es wirklich der Wille Gottes, dass ich dorthin gehe? Werden die Mitglieder dieses Hauses wirklich die wahren kleinen Töchter des Göttlichen Willens sein? Werden sie der Ursprung des Anfangs dieser Göttlichen Ära des Reiches des Höchsten FIAT auf Erden sein?“ Doch als ich dies und anderes überlegte, bewegte sich mein süßer Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, jedes Wort, Werk und Opfer, das in meinem Willen, und um das Göttliche Reich zu erlangen, dargebracht wird, sind ebenso viele Botschafter, die sich eilig ins Himmlische Vaterland aufmachen. Sie bringen das Göttliche Rundschreiben und lassen es allen Heiligen zukommen, den Engeln, der Höchsten Königin und dem Schöpfer Selbst. Dabei übertragen sie jedem die Aufgabe, die verschiedenen Dinge vorzubereiten, die für ein so heiliges Reich nötig sind, damit alles mit Zierde, Würde und Göttlichem Adel geschehe. Dann machen sich alle Bewohner der Himmelsheimat mit diesem Himmlischen Rundschreiben in ihren Händen ans Werk, ihre Aufgabe zu erfüllen, alles ihnen Anvertraute vorzubereiten.“

So stellt das Rundschreiben auf der Erde das Echo des Himmlischen Rundschreibens dar, und Himmel und Erde sind in Bewegung und befassen sich mit dem einzigen Zweck des Reiches meines Göttlichen Willens: Die Erde nimmt sich all dessen an, was in der natürlichen Ordnung notwendig ist, der Himmlische Hof sorgt für alles, was die übernatürliche Ordnung betrifft. Himmel und Erde scheinen sich die Hand zu reichen und wettzueifern, wer sich mehr beeilt, ein so Heiliges Reich vorzubereiten.

Wenn du wüsstest, welchen Wert ein in meinem Willen getaner Akt hat, wie er es versteht, Himmel und Erde zu bewegen, sich überall den Weg zu öffnen vermag! Er setzt sich mit allen in Verbindung und erlangt alles, was alle Akte zusammen nicht erlangt haben – und so viele Jahrhunderte lang! Sie sind nicht *eine* Sonne, sondern so viele Sonnen, wie Akte getan werden, und bilden den leuchtenden und strahlenden Tag des Reiches meines Willens auf Erden. Die in Ihm vollbrachten Akte sind Ansporn für das Höchste Wesen, sind Magneten, die Gott anziehen, sanfte Ketten, die Ihn fesseln, sie sind „Entzückungen“, wo das Geschöpf die Macht hat, seinen Schöpfer in Ekstase hinzureißen; und Dieser, wie in einem süßen Schlaf in Ekstase hingerissen, in die Ihn sein geliebtes Geschöpf versetzt hat, gewährt das, was Er seit so vielen Jahrhunderten geben wollte. Doch Er hat [bisher noch] nicht jene gefunden, die Ihn mit Seiner eigenen Göttlichen Kraft in diese Ekstase versetzt und Ihm somit das Reich seines Göttlichen Willens entrisen hätte. Wenn sich aber das Geschöpf in meinem FIAT bewegt und seinen Akt bildet, fühlt sich Gott hingerissen; in seinem süßen Schlummer fühlt Er sich entwaffnet und überwunden, und das Geschöpf bleibt Sieger über seinen Schöpfer.

Mit diesen Vorbereitungen ist es wie bei einem Bräutigam, der für seine Hochzeit sein Haus vorbereitet, das Schlafzimmer und alle nötigen Gegenstände, damit nichts fehlt. Dann geht er an die Kleidung für die Hochzeit, Einladungen werden getätigt, all das lässt den Bräutigam Entscheidungen treffen, das auszuführen, was er selbst wollte. Doch wenn nichts vorbereitet wird, lässt der Bräutigam die Zeit verstreichen und entscheidet sich nie. Er

fühlt sich selbst in Verlegenheit und sagt sich: „Ich soll heiraten und habe kein Haus, ich habe kein Bett, wo ich schlafe, keine Kleider, um als Bräutigam zu erscheinen, welche Figur werde ich abgeben?“ So nimmt er, gleichsam genötigt, Abstand vom Gedanken, zu heiraten. Daher sind diese Vorbereitungen, die Akte in meinem Willen, diese Rundschreiben – gleichsam die Antriebe, die meinen Willen bewegen, zu kommen und unter den Menschen zu herrschen. Meine Wahrheiten [über meinen Willen] sind wie der Bräutigam, der kommt um sich mit den Seelen mit neuen Banden zu vermählen, wie sie aus unseren schöpferischen Händen hervorgegangen sind.“

Dann fühlte ich mich müde und am Ende der Kräfte, wegen der Beraubungen meines süßen Jesus. Meiner armen kleinen Seele war es, als konnte sie nicht mehr weiter ohne Den, in Den ich meine Hoffnung gesetzt hatte und mein ganzes Leben. Ohne Ihn scheint alles, was ich tue, das Jesus mich gelehrt hatte, ein Spiel: Gebete meiner Phantasie, ohne Gott die Ehre zu geben. Daher empfand ich große Lustlosigkeit, meinen Rundgang zu machen und kam nur mühsam voran. Doch obwohl ich am Ende war, setzte ich meinen Rundgang fort, ich fühlte, wie Jesus mich unterstützte, mich von hinten drängte und zu mir sagte:

„Meine Tochter, weiter! Bleib nicht stehen! Du musst wissen, dass alles vom Höchsten Wesen festgesetzt worden ist: alle Gebete, Akte, Leiden, Seufzer, die das Geschöpf tun muss, um das zu erlangen, was Wir Selbst ihm geben und es zu bekommen ersehnt. So wird, wenn diese Akte nicht erfüllt werden, die ersehnte Sonne [unseres Willens] nicht von Uns auf die lange Nacht des menschlichen Willens niedersteigen, um den Tag des Reiches des Göttlichen FIAT aufgehen zu lassen. Denn oft geschieht es, dass Akte und Gebete verrichtet werden, aber nichts erlangt wird. – Und dann erlangt man für einen weiteren kleinen Seufzer und ein Gebet das, was man so sehr ersehnt hat. Hat etwa der letzte Akt diese Gnade erlangt? Sicher nicht! Es war die Fortsetzung all dieser Akte und Gebete! Wenn es scheint, dass man aufgrund dieses letzten Aktes [erhört wird und die Gnade] empfängt, so deshalb, weil dieser letzte Akt nötig war, um die von Uns festgesetzte Zahl

zu erreichen. Wenn du also das Reich des Göttlichen Willens kommen sehen willst, bleib nicht stehen, sonst fehlt dir die lange Kette der Akte, die bis zum Thron Gottes reichen, und du wirst das nicht erlangen, was du wünschst und Wir geben wollen. Die Akte sind wie die Stunden, welche den Tag oder die Nacht bilden. Jede Stunde hat ihren Platz, einige Stunden bilden den Abend, andere die finstere Nacht, einige Stunden die Morgenröte, wieder andere den Sonnenaufgang und einige den hellen Tag. Wenn es Mitternacht ist, würde man vergeblich den Sonnenaufgang sehen wollen. Es muss wenigstens die Morgenröte erscheinen, um den nahenden Tag herbeizusehnen, um die majestätische Sonne zu sehen, die mit ihrem herrschaftlichen Licht die Finsternis vertreibt. Indem sie der Nacht ein Ende setzt, zierte sie mit ihrem Licht und ihrer Glut die ganze Natur, lässt alles wiederauferstehen und modelliert alles mit ihren wohltuenden Wirkungen.

Ist es nun etwa die Morgenröte, welcher die ganze Ehre zuteilwird, die Sonne aufgehen zu lassen? Sicher nicht! Sie war die letzte Stunde, doch wären ihr die anderen Stunden nicht vorausgegangen, so könnte die Morgenröte nie sagen: „Ich bin jene, die den Tag heraufgerufen hat.“ So sind die Akte und Gebete, um den Tagesanbruch des Reiches meines Göttlichen Willens zu erlangen. Sie sind wie viele Stunden, und jede hat ihren Ehrenplatz. Sie reichen sich die Hand, um die strahlende Sonne meines Göttlichen Willens zu rufen. Der letzte Akt kann wie die Morgenröte sein, und wenn der nicht getan wird, wird die Morgenröte fehlen. Dann erwartet man umsonst den baldigen Tagesanbruch des Lichtes über der Erde, welches alles modelliert (bearbeitet) und wieder wärmt und somit wohltuender als die Sonne ihre Wirkungen verspüren lässt, seine Göttliche Herrschaft – eine Herrschaft des Lichtes, der Liebe und der Heiligkeit.

So war es bei der Erlösung. Sie kam erst nach vielen Jahrhunderten, da sich die Patriarchen und Propheten mit ihren Akten gleichsam in den Nachtstunden befanden und von ferne den Tag ersehnten. Als die Jungfräuliche Königin kam, bildete sich die Morgenröte; alle Nachtstunden zugleich umfan-

gend, ließ Sie den Tag des WORTES auf der Erde anbrechen, und die Erlösung erfüllte sich. Bleib daher nicht stehen, die Reihe deiner Akte ist so notwendig, dass die Gefahr besteht, dass das ersehnte Gut nicht erlangt wird, wenn nicht alle vollbracht werden.“

## **26. Mai 1928**

***Gott ist Ordnung. Wenn Er ein Gut geben will, errichtet Er die Ordnung Gottes mitten unter den Menschen. Unser Herr setzte sich bei der Formulierung des Vaterunser-Gebetes als Haupt des Reiches des Göttlichen FIAT ein.***

Ich führe das oben geschriebene weiter aus. Ich machte mir Sorgen über alles [was ich geschrieben hatte], was das Reich des Willens Gottes betrifft, und mein stets liebenswürdiger Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, Gott ist Ordnung, und wenn Er den Geschöpfen eine Wohltat geben will, geschieht es immer seiner Göttlichen Ordnung gemäß (richtet Er darin stets seine Göttliche Ordnung auf); alles, was nötig ist, um ein so großes Gut zu erlangen, beginnt bei Gott, Der sich als das Haupt [dieses Gutes] einsetzt, um die Aufgabe zu übernehmen, und dann ordnet Er die Seelen darauf hin, gerade diese Absicht zu erfüllen. Das tat Ich, damit Ich die [Gnade der] Erlösung schenken und damit die Geschöpfe sie empfangen konnten. Und das tue Ich nun Selbst, damit Ich das Reich meines Göttlichen Willens geben und die Menschen es annehmen können. Als Ich Selbst das Vaterunser formulierte, setzte Ich Mich an die erste Stelle und verpflichtete Mich, dieses Reich zu gewähren. Indem Ich es meine Apostel lehrte, brachte Ich die Ordnung in die Menschengeschlechter hinein, wie sie ein solches Gut erlangen könnten. So betet die ganze Kirche, und es gibt wohl keine Seele, die ihr angehört und die nicht das Vaterunser betet. Obwohl zwar viele es gedankenlos hersagen und gar kein Interesse haben, ein so heiliges Reich zu erbitten – dass nämlich der Göttliche Wille wie im Himmel so auf Erden geschehe – so hat Jener umso mehr Interesse daran, Der es gelehrt hat.

Selbst dann, wenn der Mensch das Gebet des Herrn einfach hersagt, gewinnt er mein Interesse. Ich glaube, mein eigenes Gebet zu vernehmen, das um die Ankunft des Reiches Gottes und die Erfüllung des Göttlichen Willens wie im Himmel so auf Erden fleht. Wenn der Mensch aber beim Beten des Vaterunser so viel Interesse bekundet, dass er mein Reich begehrt und es ersehnt, dann tritt er ganz in meine Interessenssphäre ein: sein Wille vereinigt sich mit dem Meinen zur Erreichung desselben Ziels. Dennoch sind mein Wille und meine Interessen stets in jedem Vaterunser inkludiert.

Du siehst also die Ordnung Gottes, die darin besteht, dass alle ein einziges Ding erbitten. Unter den Bittenden gibt es solche, die meinen Willen tun wollen, andere tun ihn [tatsächlich]: all dies verbindet sich miteinander: die einen wie die anderen klopfen sozusagen an die Türen meines Göttlichen Willens, wiederholen ihr Klopfen. Einige pochen stark, andere zaghaft; doch stets klopft und bittet jemand, dass sich die Türen auftun, damit mein Wille zur Herrschaft auf Erden herabsteige. Da nun die Gottheit alles beschlossen und geordnet hat, wartet Sie auf jene (= Luisa), die am stärksten anklopft: jene, welche die Türen mit einer unbesiegbaren Kraft, nämlich der Kraft meines Göttlichen Willens selbst aufzwingend, sie aufreißen und mit ihren süßen Ketten der Liebe den Ewigen Willen binden wird, damit Er zur Herrschaft unter den Generationen komme. Sie wird wie die Braut sein, die ihren Bräutigam mit ihren Ketten der Liebe fesseln und Ihn triumphierend mitten unter die Menschen tragen wird. Wie die Heilige Jungfrau den Nachtstunden der Patriarchen und Propheten ein Ende setzte und als Morgenröte erschien, um die Sonne des Ewigen Wortes aufgehen zu lassen, so wird diese (=Luisa) die Morgenröte bilden, um die Sonne des FIAT VOLUNTAS TUA wie im Himmel so auf Erden aufgehen zu lassen. Wenn mein Wille sich mit so viel Liebe zu erkennen gab und so viel Interesse zeigte, auf die Erde zu kommen, um zu herrschen, wobei Er sein kummervolles Herz bei dir ausgeschüttet hat – glaubst du, meine Tochter, dass Er dies getan hat, ohne dass Ihn jemand darum gebeten hätte? Ach nein! Nein!

Es war das ständige Klopfen meiner Kirche. In diesem Flehen war eigentlich Ich es, der klopfte, doch Ich bediente Mich ihrer Gebete, um an die Pforten des Göttlichen FIAT zu klopfen; müde vom Klopfen an seine Göttliche Pforten, bediente Es sich deiner, damit du noch stärker anklopfst. Indem mein Wille auftat, teilte Er dir seine Kenntnisse mit. Er reichte dir so viele Mittel, wie Er dir Wahrheiten zeigte. Mit diesen Mitteln konntest du Ketten der Liebe schmieden, um Ihn zu fesseln, damit Er komme und auf Erden herrsche. Wie oft rief Er dich, in seinem Göttlichen Willen zu leben, indem Er dir seine Vorzüge, seine Macht, seine Freuden und unermesslichen Reichtümer bekannt machte: dies sind ebenso viele Unterpfänder, die Er dir gibt, die dir seine sichere Ankunft auf Erden ankündigen. In der Tat ist in Uns diese Besonderheit: wenn Wir den Menschen unsere Wohltaten, eine Uns betreffende Wahrheit oder Kenntnis bekannt machen, so deswegen, weil Wir ihnen dies zum Geschenk machen möchten. Siehst du also, wie viele Geschenke dir mein Wille gemacht, wie viele Kenntnisse Er dir geschenkt hat? Es sind so gewaltig viele, dass du selbst sie nicht zählen kannst.“

Und ich: „Mein geliebter Jesus, wann wird dieses Reich kommen?“

Und Er: „Meine Tochter, bis die Erlösung kam, dauerte es viertausend Jahre, denn das Volk [der Juden], das um den zukünftigen Erlöser betete und flehte, war das kleinste und von beschränkter Zahl. Jene aber, die meiner Kirche angehören, sind mehr Völker und dem Volke Israel zahlenmäßig weit überlegen! Deshalb wird die [große] Zahl die Zeit abkürzen, umso mehr, als die [wahre] Religion sich überall Bahn bricht, was nichts anderes als die Vorbereitung auf das Reich meines Göttlichen Willens ist.“

### **30. Mai 1928**

***Die Schöpfung ist das Göttliche Heer, das FIAT die himmlische Flagge. Beispiel des Kindes und des reichen Vaters. Jesus möchte, dass ganze Völker beten. Wer diese Völker sind.***

Ich machte meinen Rundgang im Göttlichen FIAT und vereinigte die ganze Schöpfung, um sie vor die Höchste Majestät zu bringen – als die schönste

Ehrerbietung, tiefste Anbetung und intensivste und ausgedehnteste Liebe für ihren Schöpfer. Mir schien, dass ich meinem Schöpfer nichts Schöneres darbringen konnte, als die Größe und das fortwährende Wunder seiner eigenen Werke. Als ich das tat, bewegte sich mein geliebter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, es gibt keine schönere und unserer anbetungswürdigen Majestät würdigere Huldigung, als Uns unsere eigenen Werke darzubieten. Wenn du durch die Schöpfung gehst, so versammelst du unser Göttliches Heer, um es Uns zu unserem eigenen Ruhm und als gut gerüstetes Heer entgegenzusenden, das mit Nachdruck und Macht das Reich unseres Göttlichen Willens einfordert. Deshalb stellst du, wenn du deinen Rundgang machst, das Göttliche FIAT als edle und Göttliche Flagge an die Spitze jedes geschaffenen Dinges. So bittet die ganze Schöpfung in ihrer stummen Sprache mit der Kraft Gottes um das Reich meines Willens auf Erden. O, wie schön ist es, die ganze Schöpfung mit dem Göttlichen FIAT beflaggt zu sehen! Vom kleinsten bis zum größten Ding besitzen alle die Flagge des FIAT, angebracht von meiner kleinen Tochter! Sie erscheinen wie ein furchterregendes Heer, das eindrucksvoll seine edle Flagge schwenkt und mit wiederholtem Nachdruck das verlangt, was sie (die erschaffenen Dinge) [schon] besitzen, d.h. das Reich meines Willens auf Erden.“

So setzte ich meinen Rundgang fort, nicht nur durch die ganze Schöpfung, sondern auch durch alle Akte, die Adam im Stand seiner Unschuld getan hatte, durch alle, welche die Jungfrau Königin, wie auch jene, die Unser Herr getan hatte. Ich legte mein FIAT hinein und sandte sie wie ein geordnetes Schlachtheer rund um die Gottheit, damit sie von Ihm sein Reich einfordern sollten, und Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, Himmel und Erde beten, alle meine Akte, die der Höchsten Königin, wie auch des unschuldigen Adam, die alle von meinem Göttlichen FIAT erfüllt waren – sie alle besitzen eine Stimme, mit der sie unter sich wie ein überaus süßes und starkes Echo widerhallend, bitten: „Dein Reich komme“. Meine Tochter, bei der Erschaffung des Menschen glich ich einem

überaus reichen Vater, der, nachdem ihm ein Sohn geboren wurde, mit seinem Kleinen spielen wollte, indem er ihm all seine Reichtümer gab und ihm ständig sagte: „Sohn, nimm was du willst, und so viel du willst.“ Der Kleine füllt seine Taschen und seine kleinen Hände, doch vieles, das er nicht festhalten kann, fällt zur Erde, und der Vater treibt ihn an und sagt: „Ist das alles, was du genommen hast? Nimm noch mehr, nimm alles.“ Der Kleine sieht sich in Verlegenheit und beginnt eifrig von neuem zu nehmen, doch seine kleine Fassungskraft kann nicht mehr aufnehmen, und der Vater lächelt und spielt mit seinem Kleinen. So tat Ich es beim Menschen. Ich schenkte ihm alle meine Reichtümer, und er war wie ein kleines Kind nicht fähig, sie alle aufzunehmen. Ich spielte mit ihm und sagte: „Nimm, nimm nur, mein Sohn. Nimm viel, nimm alles, wenn du kannst! Je mehr du nimmst, umso mehr freue Ich Mich und werde ein Fest feiern.“

Mache Ich das nicht auch mit dir, dass Ich dir sogar das Reich meines Göttlichen Willens geben möchte? Deshalb lasse Ich dich in der ganzen Schöpfung und den Werken meiner Erlösung umherkreisen, wobei Ich dir nicht einmal die Herrschaftsgebiete der himmlischen Herrin vorenthalte. Während du unsere Werke und Herrschaftsgebiete besuchst, flüstere Ich dir ins Ohr: „Nimm was du willst, meine kleine Tochter!“ Um dich [dazu] zu berechtigen, lasse Ich dich alle unsere Werke und Herrschaftsgebiete mit deinem „Ich liebe Dich“ bezeichnen, das seinen Kehrreim wiederholt: „Gib mir dein Göttliches FIAT.“ Das FIAT und das „Ich liebe Dich“ scheinen miteinander verflochten zu sein. Da Ich nun weiß, dass das, was du willst und erfleht, das Größte ist, d.h., ein Göttliches Reich, [gewähre Ich es dir,] in welchem nicht nur du allein, sondern alle, die dieses Reich bewohnen, Könige und Königinnen sein werden.

Wenn du wüsstest, worum du Mich bittest! Himmel und Erde sind erstaunt und betrachten alle die Kühnheit deiner Bitte sowie meine ganz väterliche Güte, die sich im Übermaß nach dir sehnt und dir zulächelt, um dir noch mehr Vertrauen einzuflößen, dass du mit noch mehr Mut bittest. In der Tat, meine Tochter, da es ein so großes Reich ist, das Ich geben soll, möchte

Ich, dass Mich ein ganzes Volk darum bittet: das erste Volk ist die ganze Schöpfung, die du mit deinem Rundgang in ihrer Mitte bewegst, damit alle um das Kommen des Reiches meines Göttlichen Willens auf die Erde bitten. Das zweite Volk sind alle meine Werke und jene meiner Himmlischen Mutter, die Wir auf Erden getan haben. Diese Völker sind Göttliche und grenzenlose Völker. Dann gibt es noch das Volk auf der Erde hier unten, jene, die das Vaterunser beten und die wenigen, die auf irgendeine Art meinen Göttlichen Willen kennen und um seine Herrschaft auf Erden bitten. Wenn ganze Völker Mich bitten – wobei jene an der Spitze ist, der eine so große Sendung aufgetragen wurde, dann gewähren Wir mit größerer Leichtigkeit das, was Wir geben wollen und sie nachdrücklich von Uns fordern.

Geschieht das nicht auch auf der niedrigen Welt hier unten? Wenn ein König oder das Oberhaupt eines Landes gewählt werden soll, gibt es gewisse Leute, die das Volk so beeinflussen, dass es ausruft: „Wir wollen diesen als König, jenen als Oberhaupt des Landes.“ Will man einen Krieg, so lässt man das Volk schreien: „Wir wollen den Krieg!“ Nichts Bedeutendes geschieht in einem Reich, bei dem man sich nicht aufs Volk beruft und es schreien und sogar Tumulte machen lässt, sodass man mit [scheinbarer] Berechtigung sagen kann: „Es ist das Volk, das es so will.“ Oft weiß das Volk, während es um etwas ruft, gar nicht, was es will, und kennt auch nicht alle guten oder schlimmen Folgen, die daraus entstehen. Wenn es auf der Welt hier unten so praktiziert wird, umso mehr möchte Ich dann, wenn Ich bedeutende Wohltaten, universelle Güter spenden soll, dass ganze Völker dies von Mir fordern. Du musst diese Völker bilden, indem du erstens alle Kenntnisse über mein Göttliches FIAT bekannt machst, und zweitens überall deinen Rundgang machst und Himmel und Erde bewegst, das Reich meines Göttlichen Willens zu erbitten.“

**3. Juni 1928**

***Die Wahrheiten sind Treppen für den Aufstieg zu Gott. Die Einsamkeit. Der Göttliche Wille ist Offenbarer für den Menschen. Beispiel des schlafenden Kindes.***

Ich setze meine Hingabe im Göttlichen Willen fort und kreise in Ihm. Mein armer Geist begab sich in den Garten Eden, als Gott gerade die Natur des Menschen formte, ehe Er ihm die Seele eingoss. Ich dachte an die große Liebe, mit der der Höchste Schöpfer den menschlichen Leib bildete. Ich erwog auch, dass Gott Adam, als Er seinen Leib formte, schon mit der Liebe eines Vaters liebte, der seinen Sohn liebt, bevor Adam existierte. Da die Seele Adams noch nicht existierte, konnte er Gott noch nicht mit seiner Liebe vergelten, daher war die Göttliche Liebe einsam und ohne die Gesellschaft der Liebe seines Geschöpfes. Nun war es nicht gerecht, dass Gottes Liebe ohne die Erwidernng der kleinen Liebe dessen blieb, den Er so sehr liebte, und ich dachte mir daher: „Der Göttliche Wille ist ewig, und das, was in Ihm geschieht, ist stets im Akt, noch verliert es je den gegenwärtigen Akt. So will ich im FIAT die Liebe Adams vorwegnehmen und meinen Schöpfer mit meiner Liebe im Akt lieblosen, als Er den menschlichen Körper formte. Meine Liebe soll das Echo seiner Liebe sein und Ihm sagen: „In deinem Willen habe ich Dich immer geliebt, sogar bevor noch etwas existierte.“ Als ich nun dies und anderes überlegte, nahm mich mein stets liebenswürdiger Jesus fest in seine Arme und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wie glücklich bin Ich, dass Ich dir so viele Wahrheiten über meinen Göttlichen Willen gesagt habe! Alle meine Wahrheiten über Ihn sind Treppen: einerseits, damit du in den Akten meines Ewigen Willens aufsteigst und unseren primären [einzigem] Akt im Akt findest, Der stets gegenwärtig ist, und du Uns somit die Freude und Glückseligkeit der Erwidernng deiner Liebe darbringst. Andererseits können Wir zu dir herabsteigen, um die Gesellschaft jener aufzusuchen, für die Wir so viel gewirkt und geliebt haben. Wie süß ist die Gesellschaft derer, die sich lieben, sie ist voll unvergesslicher Freuden! Wie bitter ist andererseits die Einsamkeit, und ist

es, die Gegenwart dessen zu entbehren, den man so ersehnt, den man liebt und für den man arbeitet! Als Wir die Natur des Menschen bildeten, handelten Wir, bevor Wir ihm das Leben eingossen, wie ein Vater oder eine Mutter, deren Kind schläft. Ergriffen von Zärtlichkeit und unwiderstehlicher Liebe, sehen sie es liebevoll an, küssen und drücken das schlafende Kind an ihre Brust, und das Kind weiß nichts davon, da es schläft.

Wenn du wüsstest, meine Tochter, wie viele Küsse und liebevolle Umarmungen Wir der menschlichen Natur gaben, ehe Wir ihr das Leben spendeten! Es war im Erguss unserer Liebe, die ihn anhauchte, dass Wir ihm das Leben schenkten, indem Wir ihm die Seele, und dem Körper den Atem, den Herzschlag und die Wärme gaben. So ist der Atem, den du fühlst, der Unsere, der Herzschlag, der in deinem Herzen pocht, der Unsere, die Wärme, die du fühlst, ist die Berührung unserer Schöpferhände, die dich anrühren und dir die Wärme einflößen. Wenn du atmest, spüren Wir unseren Hauch, der in dir atmet, wenn dein Herz schlägt, fühlen Wir unseren Herzschlag des ewigen Lebens in dir schlagen. Wenn du die Wärme fühlst, ist es unsere Liebe, die in dir kreist und ihr schöpferisches und bewahrendes Werk fortsetzt, um dich zu erwärmen...

Wisse, meine Tochter, dass unser Wille der Offenbarer des Werkes der Schöpfung ist. Er allein kann alle Geheimnisse der Liebe enthüllen, die in der Schöpfung verborgen sind. Adam wusste nicht alles darüber, wie viele Kunstgriffe und Feinheiten der Liebe Wir bei der Erschaffung der Seele und des Leibes anwandten... Wir handelten wie ein Vater, der seinem kleinen Sohn nicht alles auf einmal sagt, sondern im Maß, wie er heranwächst, ihm Überraschungen bereiten und ihm seine große Liebe beteuern möchte; er sagt dem Sohn, wie viel er für ihn getan hat, wie viele Feinheiten der Liebe und verborgenen Küsse er ihm gab, als er klein war und noch nicht verstehen konnte, was er ihm gab und ihm geben kann; bald macht er ihm diese, bald jene Überraschung. Dies dient dazu, die lebendige Liebe zwischen Vater und Sohn zu erhalten, und in jeder Überraschung ihre Freude und Glückseligkeit zu steigern. Der Vater bedeckt den schlafenden Sohn mit Küssen,

drückt ihn an sein Herz, und benetzt in seiner übergroßen liebevollen Zärtlichkeit das Angesicht des schlafenden Kindes sogar mit seinen zärtlichen Tränen. Wie groß wäre nun der Schmerz für diesen Vater, wenn das Kind aufwacht und den Vater nicht anlächelt, sich nicht an seinen Hals wirft, um ihn zu küssen – sondern mit Kälte betrachtet. Welch ein Schmerz für diesen armen Vater! Alle Überraschungen, die er vorbereitet hat und dem Sohn mitteilen wollte, muss er kummervoll im Herzen verschließen, mit dem Schmerz, seine Seligkeit und seine reinsten Freuden nicht teilen und ihm nicht einmal sagen zu können, wie sehr er ihn geliebt hat und liebt.

In dieser Lage waren Wir, meine Tochter: unsere mehr als väterliche Güte bereitete so viele neue Überraschungen für unseren geliebten Sohn. Unser Göttlicher Wille übernahm die Aufgabe, sie ihm zu enthüllen. Doch als Adam sich aus Ihm zurückzog, verlor er diesen „Offenbarer“, und daher weiß man nicht, wie sehr Wir ihn liebten und was Wir bei seiner Erschaffung alles für ihn taten. So fühlen Wir das unwiderstehliche Verlangen, dass unser FIAT zur Herrschaft wie im Himmel so auf Erden komme, damit Es nach so vielen Jahren des Schweigens und der Geheimnisse seine Feuerflammen ergieße und wieder der Offenbarer der Schöpfung sei. In der Tat, wenig weiß man von all dem, was Wir bei der Erschaffung des Menschen taten. Wie viele Überraschungen hat Es zu sagen, wie viele Freuden und Seligkeit mitzuteilen! Hörst nicht du selbst, wie viele Dinge Es dir sagt, sowohl über meinen Göttlichen Willen, als auch über die überraschende Liebe der ganzen Schöpfung und auf besondere Weise über die Erschaffung des Menschen? Mein Wille ist das Buch der Schöpfung, daher muss Er unter den Menschen herrschen, damit dieses Buch erkannt und gelesen werden kann.

Der menschliche Wille hält den armen Menschen wie eingeschläfert (im Dämmerzustand). Er schläft und sein Schlaf hindert ihn daran, alle Zärtlichkeiten und Feinheiten der Liebe zu hören und zu sehen, die ihm sein himmlischer Vater bereitet, die Überraschungen, die Er ihm machen will. Der Schlaf hindert ihn, die Freude und Wonne zu empfangen, die ihm sein

Schöpfer geben will, und den erhabenen Stand seiner Erschaffung zu begreifen. Armer Mensch, eingeschlafen für das wahre Gut, und taub, um von meinem Willen, Der sein Offenbarer ist, seine [eigene] edle Geschichte, seinen Ursprung, seine Höhe und wunderbare Schönheit anzuhören. Wenn er dann aufwacht, hört er – aber hört entweder auf die Sünde, auf seine Leidenschaften, oder auf Dinge, die keinen ewigen Ursprung haben. Er macht es genauso wie ein schlafendes Kind. Wenn es aufwacht, weint es, ist launenhaft und quält den armen Vater, der quasi darunter leidet, einen so unruhigen Sohn zu haben. Daher ist mein Göttlicher Wille dabei, so viele Wahrheiten über Sich zu enthüllen, um den Menschen aus seinem langen Schlaf aufzuwecken: der Mensch soll, in meinem FIAT aufwachend, den Schlaf des menschlichen Willens ablegen, das Verlorene zurückerwerben, und die Küsse, die Liebe und die zärtlichen Kunstgriffe wahrnehmen, die sein Schöpfer ihm auf Seinem eigenen Schoß gibt.

So ist jede Kenntnis über meinen Göttlichen Willen ein Schrei, eine Stimme, die Ich ertönen lasse, ein Weckruf, um den Menschen vom Schlaf des menschlichen Willens aufzuwecken.“

## **7. Juni 1928**

### ***Gott goss dem Menschen bei seiner Erschaffung drei Sonnen ein; Erguss Seiner Liebe. Beispiel der Sonne.***

Mein Rundflug in den Akten des Göttlichen Willens dauert ständig an, und wenn ich im Garten Eden ankomme, scheint mir Jesus etwas sagen zu wollen: die Erinnerung an den Ort, wo Er den Menschen erschuf, seinen schöpferischen Willen, seine sich ergießende Liebe, die Vorrechte und die Schönheit, mit denen Er den Menschen erschuf, die Güter, die Gnade, mit der Er ihn bereicherte – dies sind die süßesten und teuersten Erinnerungen für sein Vaterherz, die Ihn in Liebe verzehren. Um seine Flammen ausgießen zu können, möchte Er von dem sprechen, was Er bei seiner Erschaffung tat, sodass ich während des Schreibens sein Herz sehr stark schlagen fühle. Vor Freude erbebend, wirft Er seine Arme um meinen Hals, und mich mit dieser

nachdrücklichen Zuneigung küssend, schloss Er sich in meinem Herzen ein – wie verwundet vom Feuer jener Liebe, die Er bei der Schöpfung hatte. In dieser mit Schmerz vermischten Festfreude wollte Er der Zuseher dessen sein, was ich gerade schreibe. Da sagte Jesus zu mir:

„Meine Tochter, wie viele Wunder von Uns wirkten bei der Erschaffung des Menschen zusammen! Mit unserem Hauch flößten Wir ihm die Seele ein, in die ihm unsere Vätergüte drei Sonnen eingoss, in denen Sie ihren immerwährenden und strahlenden Tag bildete, der keinerlei Nacht unterworfen ist. Diese drei Sonnen wurden von der Macht des Vaters, von der Weisheit des Sohnes und von der Liebe des Heiligen Geistes gebildet. Während diese drei Sonnen in der Seele gebildet wurden, blieben sie [dennoch] in Verbindung mit den Drei Göttlichen Personen, sodass der Mensch einen Weg [zum Aufstieg] zu Uns hinauf hatte, und Wir einen Weg hatten, um in ihn hinabzusteigen.

Diese drei Sonnen sind die drei Kräfte: Intellekt, Gedächtnis und Wille. Während sie voneinander verschieden sind, reichen sie sich die Hand und bilden schließlich eine einzige Kraft – Symbol unserer anbetungswürdigen Dreifaltigkeit, die, obwohl unterschiedlich in den Personen, eine einzige Macht, einen einzigen Intellekt und *einen* Willen bilden. Unsere Liebe bei der Erschaffung des Menschen war so groß, dass sie erst dann zufrieden war, als Wir ihm die Ähnlichkeit mit Uns verliehen.

Diese drei Sonnen wurden auf den Grund der menschlichen Seele niedergelegt, wie die Sonne am Grund des Himmelsgewölbes, die mit ihrem Licht die Erde feiern lässt und mit ihren wunderbaren Wirkungen aller Vegetation Leben und jeder Pflanze Geschmack, Süßigkeit, Farbe und die Substanz verleiht, die ihr zukommt. Die Sonne lenkt mit ihrer schweigenden Stille die Erde: sie belehrt alle – zwar nicht mit Worten, aber mit Taten, und mit solcher Beredsamkeit, dass niemand anderer ihr gleichen kann. Mit ihrem durchdringenden Licht macht sie sich zum Leben all dessen, was die Erde hervorbringt.

Schau, es gibt eine einzige Sonne für die ganze Erde, aber für die menschliche Seele begnügte sich unsere Liebe nicht mit einer allein. Da Wir im Feuer unserer Liebe geben und immer wieder geben wollten, bildeten Wir drei Sonnen, von denen alle menschlichen Akte geleitet und belebt werden und das Leben empfangen sollten. Welche Ordnung und Harmonie legten Wir in unseren geliebten und teuren Sohn hinein!

Nun, meine Tochter, diese drei Sonnen existieren im Menschen; aber sie befinden sich in derselben Lage wie die Sonne am Firmament, die jedoch von dichten Wolken umgeben ist, und die Erde nicht mit ihrem lebhaften Licht erfüllen kann. Obwohl die Kommunikation von [Seiten] der Sonne durch die Wolken weder unterbrochen noch gebrochen ist, empfängt die Erde ihre Wirkungen nur erschwert und genießt nicht die ganze Wohltat, welche die Sonne ihr erweisen könnte. Da sie also nicht das ganze Leben der Sonne empfängt, ist sie gleichsam krank. Ihre Früchte sind geschmacklos und unreif, und viele Pflanzen sind ohne Frucht. So ist die Erde traurig und ohne Festfreude, denn die Wolken haben es verhindert, dass sie die ganze Fülle des Sonnenlichts empfängt, um sich mit Herrlichkeit und Ehre zu krönen.

In diesem Zustand befindet sich der Mensch. Alle Dinge sind auf ihrem Platz, zwischen Uns und ihm ist nichts gebrochen, noch unterbrochen, aber der menschliche Wille hat dichte Wolken gebildet, die den Menschen der Ehre, Ordnung und Harmonie berauben, derer er sich bei seiner Erschaffung erfreut hat. So sind seine Werke ohne Früchte, verdorben und ohne Schönheit. Seine Schritte schwanken, und man könnte ihn den armen Kranken nennen, da er sich nicht von den drei Sonnen leiten lässt, welche seine Seele besitzt. Wenn daher mein Wille auf Erden zur Herrschaft gelangt, wird das erste, was Er niederwerfen wird, der menschliche Wille sein. Mit seinem Hauch wird Er dessen Wolken vertreiben, sodass sich der Menschen von den drei Sonnen auf dem Grund seiner Seele leiten lassen wird, welche die Verbindung mit Uns besitzen. Sofort wird der Mensch dann zum ursprünglichen

inneren Zustand aufsteigen, in dem Wir ihn geschaffen haben, und für Uns und ihn wird alles Festfreude und Herrlichkeit sein.“

## **12. Juni 1928**

***Gott fühlt, wie die Freuden der ersten Zeiten der Schöpfung erneuert werden. Der Zauber, den der Göttliche Wille auf den menschlichen Willen ausüben wird. Beispiel der Sonne. Wann und wo die Hochzeit mit der Menschheit gehalten wurde, und wann sie wieder erneuert werden wird.***

Ich setze meinen Rundgang in den Akten fort, die das Göttliche FIAT in der Schöpfung tat. Diese Schöpfung bewahrt mein Wille noch immer mit solcher Macht und Weisheit in seiner eigenen Hand, als würde Er in jedem Akt den Akt, den Er bereits getan hat, wiederholen, während der nichts anderes ist als die Fortsetzung eines einzigen Aktes. Als sich nun mein Geist nach Eden begab, sagte mein süßer Jesus zu mir:

„Meine Tochter, wenn du deinen Rundgang in meinem Willen machst, um all seine Akte aufzuspüren, ihnen Gefolgschaft zu leisten, sie zu lieben, sie mit den deinen zu vereinen, und [dann] in Eden ankommst, fühle Ich, wie die Freuden, die Festfeiern, die Seligkeit sich wiederholen, die unsere Gottheit bei der Schöpfung erfuhr. Wenn Wir dich in der Sonne, im Wind, im Meer, im Himmel fließen sehen – o, wie lebhaft erinnern Wir Uns dann an die raschen Aufschwünge des ersten Geschöpfs, das aus unseren Schöpferhänden hervorgegangen ist! Da Adam in der Einheit unseres Willens stand, bildete er aus all unseren Akten, die Wir in der Schöpfung aus Liebe zu ihm getan hatten, einen einzigen Akt und brachte Uns in seinem einzigen Akt wie im Triumph alle unsere Akte.

Deshalb brachte Uns Adam alle Freuden von allen Dingen – geordnet und in Harmonie – die Wir im Universum gleichsam zerstreut hatten. Wie glücklich waren Wir, ihn so reich, stark, mächtig zu sehen, von einer bezaubernden Schönheit, wie er in unsere Gegenwart kam, ausgestattet mit allen un-

seren Werken, die er Uns brachte, um Uns glücklich zu machen, zu verherrlichen und gemeinsam mit Uns glücklich zu sein! Wenn Wir nun sehen, dass du seine Flügel wiederaufnimmst und überall deinen Rundgang machst, sehen Wir, wie schön das Leben des Geschöpfes in unserem Willen ist. Es scheint in alle unsere Akte eintreten und alles nehmen zu wollen – doch um was zu tun? Um Uns alles zu geben und Uns glücklich zu machen. Und Wir geben ihm im Austausch alles und sagen zu ihm: „Es sind deine Dinge, für dich haben Wir sie geschaffen und aus Uns hervorgebracht.“ Wenn Wir das sehen, verspüren Wir den Wunsch, die Erschaffung des Menschen wiederherzustellen und das Reich unseres Willens zu schenken.“

Dann fügte Er mit noch zärtlicherem Nachdruck hinzu: „Meine Tochter, an der Macht fehlt es Mir nicht, auch nicht am Willen. Darum muss Ich den gefallenen Menschen wieder erheben und wiederherstellen, denn der menschliche Wille machte aus dem Werk unserer schöpferischen Hände ein Wrack.“

Dann verstummte Er – bewegt und voll Schmerz über den armen Menschen, und ich dachte mir: „Wie können wir je in den ursprünglichen Zustand der Schöpfung zurückkehren, wo doch der menschliche Wille den Menschen in einen Abgrund des Elends stürzen ließ und seinen Zustand, in dem er erschaffen wurde, fast entstellt hat?“ Da erwiderte mein süßer Jesus:

„Meine Tochter, mein Wille vermag alles. Wie Er den Menschen aus Nichts erschuf, so kann Er den neuen Menschen aus seinem Elend herausholen. Ohne die Methode seiner Erschaffung zu ändern – und ihm somit seinen freien Willen lassend – werden Wir einen anderen Kunstgriff der Liebe anwenden. Das Licht unseres Willens wird seine leuchtendsten Strahlen noch intensiver aussenden und sich dem Menschen auf eine Art nähern, dass mein Wille den menschlichen Willen von Angesicht zu Angesicht ansehen wird. Dieser [menschliche Wille] wird von seinem durchdringenden Licht bezaubert sein, das ihn blenden und zugleich auf süße Weise an Sich ziehen wird. Der menschliche Wille wird, angezogen von einem so strahlenden Licht und einer seltenen Schönheit, den Wunsch haben, jene Schönheit zu sehen,

welche dieses Licht enthält; wenn er dann meinen Willen betrachtet, wird der menschliche Wille entzückt sein, sich glücklich fühlen, und liebend gern in unserem Willen leben wollen – nicht gezwungen, sondern spontan. Hat nicht das Sonnenlicht diese Eigenschaft, dass es das menschliche Auge mit seinem Licht blendet, wenn es die Sonne anstarren möchte? Will man schauen, so sieht man nichts anderes als Licht, und das starke Licht hindert das Auge daran, die Dinge in der Umgebung zu sehen. Wenn der Mensch genötigt ist, die Augen zu senken, um sich vom Licht abzuwenden, dann deshalb, weil das Licht zu stark ist, ihn stört und er sich nicht glücklich fühlt. Doch wenn er sich glücklich fühlte, würde er seine Augen nicht so leicht vom Inneren des Sonnenlichtes zurückziehen. Das Licht meines Willens hingegen stört die Pupillen der Seele nicht, sondern die Seele wird das Glück haben, die menschlichen Akte selbst in Licht umgewandelt zu sehen. So wird sie sich nach einer noch intensiveren Ausgießung der Strahlen dieses Lichtes sehnen, um ihre [eigenen] Akte im Zauber und in der Schönheit dieses Göttlichen Lichtes zu sehen.

Mein Wille hat die Macht, die Probleme des Menschen zu lösen. Doch muss Er dafür einen ganz außergewöhnlichen Akt der größten Großmut unseres Höchsten FIAT ins Spiel bringen – deshalb bete und flehe für eine so heilige Angelegenheit zugunsten der armen Menschen.“

Da das Fest des Leibes Christi (Corpus Domini) war, erwog ich dann, dass dies der Tag der Vermählung sei, die der gebenedeite Jesus mit den Seelen im Heiligsten Sakrament der Liebe feierte. Da bewegte sich mein geliebter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, die wahre Hochzeit mit der Menschheit war bei ihrer Erschaffung. Nichts fehlte weder der Seele noch dem Leib, alles wurde mit königlicher Pracht gemacht. Der menschlichen Natur wurde ein riesiger Palast bereitet, sodass kein König oder Herrscher einen ähnlichen hat, welcher das ganze Universum ist: ein gestirnter Himmel ist sein Gewölbe, eine Sonne ist da, deren Licht nie erlöschen sollte, blühende Gärten, in denen das glückliche Paar, Gott und der Mensch, spazieren gehen, sich unterhalten

und das ständige, ununterbrochene Fest unserer Hochzeit aufrecht halten sollten. Kleider, nicht aus Stoff gefertigt, sondern kraft unserer Macht aus reinstem Licht gebildet, das königlichen Personen gebührte. Alles war Schönheit im Menschen, in Seele und Leib, denn Der, Der die Hochzeit vorbereitete und sie ausrichtete, war von einer unerreichbaren Schönheit.

So kannst du aus der äußerlichen Pracht so vieler bezaubernder Schönheiten in der ganzen Schöpfung auf die inneren Meere der Heiligkeit, der Schönheit, des Lichtes, der Weisheit usw., schließen, welche im Inneren des Menschen waren. Alle inneren und äußeren Akte des Menschen waren wie viele Tasten eines Musikinstruments, welche die schönste, süßeste, melodöseste und harmonischste Musik erzeugten, welche die Freude der Hochzeit aufrecht hielten. Jeder weitere Akt, den der Mensch sich zu tun anschickte, war eine neue Sonatine, die er vorbereitete, um den Bräutigam zu rufen und sich mit ihm zu erfreuen.

Mein Göttlicher Wille, Der die Menschheit beherrschte, brachte ihr den ständigen neuen Akt und die Ähnlichkeit mit Dem, Der ihn geschaffen und mit Sich vermählt hatte. Doch bei diesem so großen Fest zerbrach der Mensch den stärksten Ring, in dem der ganze Wert unserer Vermählung lag, und durch den sie in Kraft blieb: dies war sein Rückzug aus unserem Willen. Daher wurde die Vermählung aufgelöst, und da alle Rechte verloren waren, blieb nur die Erinnerung an die Hochzeit, doch ihre Substanz, ihr Leben und die Wirkungen existierten nicht mehr.

Nun, das Sakrament der Eucharistie, in dem meine Liebe auf alle mögliche und vorstellbare Weise überfloss, kann weder die primäre (erste) noch die wahre Vermählung der Schöpfung genannt werden, da Ich nur das fortsetze, was Ich auf Erden tat, je nach den Bedürfnissen der Seelen. Für manche mache Ich Mich zum mitleidvollen Arzt, um sie zu heilen, für andere zum Lehrer, um sie zu unterweisen, für manche zum Vater, um ihnen zu vergeben, für andere zum Licht, um ihnen das Sehvermögen zu schenken. Ich gebe Kraft den Schwachen, Mut den Ängstlichen, Friede den Ruhelosen – mit einem Wort, Ich setze mein Erlöserleben und dessen Kraft fort.

Aber all diese Armseligkeiten schließen die wahre Vermählung aus. Kein junger Mann heiratet eine junge Frau, die krank ist – er wartet höchstens auf ihre Genesung, noch heiratet er eine junge Frau, die schwach ist und ihn sehr oft beleidigt. Wenn der Bräutigam ein König ist und sie liebt, wartet er höchstens darauf, dass die Braut gesund wird, dass sie ihn liebt und ihre Umstände irgendwie befriedigend und den seinigen nicht unterlegen sind. Nun, die Lage, in der sich die arme Menschheit befindet, ist immer noch die eines armen Kranken, und Ich warte darauf, dass mein Wille bekannt wird und unter den Menschen herrsche. Er wird ihnen die wahre Gesundheit schenken, königliche Gewänder und Schönheit, die Seiner würdig ist. Dann wird Er von neuem die wahre und ursprüngliche Hochzeit feiern (ausrichten).“

## **16. Juni 1928**

***Gleichnis eines Bräutigams, der sich vor dem Hof von seiner Braut trennt: so tat es Gott, als der Mensch fiel. Die neue Verlobung für die Vermählung wurde auf dem Kreuz vollzogen, die Erfüllung liegt im Göttlichen Willen.***

Ich dachte über das oben Geschriebene nach, und der gebenedeite Jesus erklärte mir weiter:

„Meine Tochter, es ist wirklich wahr, dass das Höchste Wesen am Anfang der Schöpfung seine Vermählung mit der Menschheit feierte. Es war wie bei einem Bräutigam, den seine böse Braut veranlasst, sich vor dem Hof von ihr zu trennen. Trotzdem bleibt im Bräutigam eine Zuneigung im eigenen Herzen, und er denkt und ersehnt es, dass seine Erwählte sich ändert: „Wer weiß, vielleicht kann ich wieder mit ihr zusammenkommen und mich aufs Neue mit ihr im Hochzeitsbund vermählen.“ Daher lässt er oft Botschaften an ihr Ohr dringen, dass er sie liebt.

So machte es Gott. Obwohl die Vermählung mit der Menschheit am Göttlichen Hof aufgelöst wurde, bewahrte Er eine Zuneigung für sie und sehnte

sich, obschon Er weit weg war, nach dem neuen Band der Vermählung mit der Menschheit. Daher zerstörte Er weder den Palast, den Er mit so viel Pracht und Herrlichkeit errichtet hatte, noch entzog Er der Menschheit die Wohltat der Sonne, die den Tag bildete, sondern Er ließ alles bestehen, damit jene, die Ihn beleidigt hatte, Gebrauch davon machen konnte. Mehr noch, Er erhielt sogar die Kommunikation aufrecht, indem Er von Beginn der Welt an bald diesen, bald jenen Guten erwählte. Diese Guten glichen Boten, Postboten, die manch kleine Briefe, Telegramme oder Telefonanrufe vom Himmel brachten, mit der Ankündigung, dass der ferne Bräutigam sie nicht vergessen hat, dass er sie liebte und die Rückkehr der undankbaren Braut wünschte.

Je mehr Ich im Alten Bund die Guten, die Patriarchen und die Propheten vervielfältigte, umso eindringlicher waren die Einladungen und die Post, die zwischen Himmel und Erde hin und her eilte – mit jenen Nachrichten, dass Gott die neue Vereinigung ersehnte. So wahr ist dies, dass Er, da Er die Glut seiner Liebe nicht länger zurückhalten konnte und die gefallene Menschheit damals noch nicht disponiert war, eine Ausnahme machte, und die jungfräuliche Königin und die Menschheit des WORTES mit dem Band wahrer Vermählung traute. Dadurch sollte die gefallene Menschheit durch diese Beiden wieder erhoben werden und Er seine Vermählung mit der ganzen Menschheit feiern können. So bildete meine Menschheit die neue Verlobung mit der ganzen Menschheit auf dem Kreuz. Alles, was Ich tat und litt, bis hin zum Kreuzestod, waren lauter Vorbereitungen, um die ersehnte Hochzeit im Reich des Göttlichen Willens zu verwirklichen. Nun, nach der Verlobung gibt es noch Unterpfänder und Gaben, die übergeben werden sollen, und diese sind die Kenntnisse über mein Göttliches FIAT: in ihnen wird der Menschheit das große Geschenk verliehen, das Mir der Mensch im Garten Eden zurückgewiesen hatte, d.h., das ewige, unendliche und grenzenlose Geschenk meines Willens. Diese Gabe wird die gefallene Menschheit so sehr anlocken, dass sie Uns dafür [im Gegenzug] das Geschenk ihres

armen Willens machen wird. Dies wird nach einer so langen Kette der Korrespondenz und der Treue von Seiten Gottes, und der Unbeständigkeit, Undankbarkeit und Kälte seitens der Menschen wie eine Bestätigung und Besiegelung der Einheit der Brautleute sein.

So hat sich also, meine Tochter, der Mensch herabgewürdigt und verlor mit dem Rückzug aus meinem Willen alle Güter. Um sich zu adeln und alles wieder zu erwerben und die Rehabilitation der Vermählung mit seinem Schöpfer zu erhalten, muss er von neuem in das Göttliche FIAT eintreten, von Dem er ausgegangen war. Es gibt keine Mittelwege, nicht einmal meine eigene Erlösung reicht aus, um den Menschen zum Ursprung der glücklichen Ära seiner Erschaffung zurückkehren zu lassen. Sie – die Erlösung – ist Mittel, Weg, Licht, Hilfe, aber nicht das Ziel; das Ende ist mein Wille, denn Er war der Anfang. Wer Anfang war, muss von Rechts wegen (aus Gerechtigkeit), auch dessen Ziel sein. So muss die Menschheit in meinen Göttlichen Willen eingeschlossen werden, um in ihrem adeligen Ursprung und ihrer Glückseligkeit wieder hergestellt zu werden, und um von neuem die Vermählung mit ihrem Schöpfer in Kraft zu setzen.

Daher genügt unserer Liebe nicht die große Wohltat, welche meine Erlösung dem Menschen erwiesen hat, sondern sie ersehnt mehr. Die wahre Liebe gibt sich nie zufrieden, sie ist erst dann befriedigt, wenn sie sagen kann: „Ich habe nichts mehr, was Ich geben könnte.“ Im Wissen, dass der Mensch glücklich, siegreich, herrlich zu Mir, in den edlen Zustand zurückkehren kann, in dem er von Gott erschaffen worden ist, und zwar, indem mein Wille in ihrer Mitte regiert – siehe darum ist alle Sehnsucht Gottes, sind meine Seufzer und Mitteilungen auf die Bekanntmachung und Herrschaft unseres Willens hingeordnet. Dann erst kann Ich zu unserer Liebe sagen: „Beruhige dich, unser geliebter Sohn ist an seinem Ziel angekommen! Er ist jetzt schon im Besitz unseres Erbes, das ihm bei der Erschaffung verliehen wurde, was unser FIAT ist!“ Und während er das Unsrige besitzt, besitzen Wir ihn. Daher ist die Vermählung von neuem geschlossen, die Brautleute sind an ihren Ehrenplatz zurückgekehrt, und es bleibt nichts anderes als zu

feiern und ein solch großes Glück nach einem so langen Schmerz zu genießen.“

## **20. Juni 1928**

***Gott ist ein einziger Akt. Beispiel der Sonne. Wer im Göttlichen Willen lebt, lebt in diesem einzigen Akt und fühlt alle seine Wirkungen. Wert des Wirkens im Göttlichen Willen. Jesus war stets mit seiner Mutter zusammen, aber entfernte sich von Ihr, als Er sein öffentliches Leben begann. Anwendung für die Seele.***

Meine Hingabe an das Höchste FIAT und mein Flug in all seinen Akten sind beständig. Während ich in der Schöpfung meinen Rundgang machte, dachte ich über die Ordnung und Harmonie aller Dinge nach, sowie über die vielfältigen Akte des ewigen Willens im ganzen Universum. Als ich dies erwog, sagte mein stets liebenswürdiger Jesus zu mir:

„Meine Tochter, Gott ist ein einziger Akt, und wenn man so viele Akte in der Schöpfung sieht, sind diese nichts anderes als die Wirkungen des einzigen Aktes Gottes. Es ist wie bei der Sonne: die Sonne ist *eine*, ihr Licht ist ein einziges, doch wenn ihr Licht die Erde berührt und sich geschwind über sie ausbreitet, bringt dies unzählige Wirkungen hervor. Man kann sagen, dass das Licht eine eigene Wirkung in jedem Ding hervorbringt, welches es berührt: verschieden in der Farbe, in der Süßigkeit, in der Substanz, die es jedem Ding einflößt, das es mit seinen Lichthänden berührt. Es scheint, dass die Sonne viele aufeinanderfolgende Akte erschafft, wobei einer schöner als der andere ist, aber das ist nicht wahr: dies sind nichts anderes als die (Aus)Wirkungen ihres einzigen Aktes des Lichts. In der Tat, die Kraft eines einzigen Aktes hat die Eigenschaft, so viele Wirkungen hervorzubringen, als wären es so viele aufeinanderfolgende und verschiedene Akte, wie sie es tatsächlich sind. Daher ist alles, was du im ganzen Universum siehst, nichts anderes als die Auswirkungen des einzigen Aktes Gottes; da es ein einziger ist, besitzt er die Ordnung und Harmonie in allen Wirkungen, die er hervorbringt. So geschieht es mit der Seele, die in meinem Göttlichen Willen lebt:

Da sie in dem *einen* Akt Gottes lebt, empfindet sie alle Auswirkungen dieses einen Aktes Gottes in all ihren Akten. Sie fühlt in sich die Ordnung, Harmonie, Schönheit und Kraft des einzigen Göttlichen Aktes, der mehr als das Licht so viele Wirkungen hervorbringt. Daher fühlt die Seele, wie sie in ihren Akten Himmel, Sonnen, Meere, blühende Wiesen hervorbringen kann, und alle Schätze, die es im Himmel und auf Erden gibt. Was kann die Seele, die in meinem Willen lebt, nicht an Großem und Gutem einschließen? Alles! Diese Seele ist die wahre Sonne, die in allem, was sie tut und berührt, mannigfaltige Schattierungen von Schönheit, Süßigkeit, Güte und vielfältigen Wirkungen hervorbringt, weil alle ihre Akte am einzigen Akt Dessen hängen, Der sie erschaffen hat.“

Danach meditierte ich über den großen Nutzen, den das Wirken im Göttlichen Willen einschließt, und mein süßer Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, das Wirken in meinem Göttlichen Willen schließt unschätzbaren Wert ein. Die Seele ist so, als hätte sie [eine Waage mit] zwei Waagschalen in der Hand, und würde in jede Waagschale einen Gegenstand von gleichem Gewicht und großem Wert legen. Diese Gegenstände sind *eins* im Gewicht, *eins* im Wert und *eins* im Preis, den man dafür erzielen kann. Nun legt Gott in die eine Waagschale seinen Willen, in die andere legt die Seele ihre in Ihm getanen Akte. Wenn sich diese Waagschalen heben, bleiben sie vollkommen ausgeglichen, und sie erheben sich beide zur selben Höhe. Da der Wille Gottes und jener der Seele nur ein einziger sind, hat dieser Wille, wo immer Er wirkt, ob in Gott oder im Geschöpf, den selben Wert. So erhebt allein mein Wille die Seele zur Ähnlichkeit mit ihrem Schöpfer, ihre in Ihm getanen Akte stellen sie in die Ordnung der Göttlichen Werke.“

Ich aber war bedrückt und dachte mir: „Welche Veränderung! Früher kam mein süßer Jesus oft, Er schien nicht ohne mich sein zu können, und nun kommt Er tagelang nicht. Weder hat Er Eile, noch läuft Er herbei wie früher, wenn Er sieht, dass ich nicht mehr kann. Es scheint, dass Er nur kommt, um etwas über sein FIAT zu sagen, nur dies scheint Ihn zu interessieren. Mein äußerstes Bedürfnis nach Ihm beeindruckt Ihn nicht mehr.“ Als ich nun

dies und anderes überlegte, bewegte Er sich in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, Ich verhalte Mich dir gegenüber so, wie Ich es bei meiner Mutter tat. Während meines [verborgenen] Lebens lebten Wir immer zusammen, ausgenommen die drei Tage, wo Ich verschwunden war. Im Übrigen war dort, wo die Mutter war, der Sohn, und wo der Sohn war, befand sich die Mutter. Wir waren unzertrennlich. Als aber die Erlösung sich erfüllen und Ich das öffentliche Leben beginnen sollte, trennten Wir Uns, obwohl der eine einzige Wille, der Uns beseelte, Uns immer innig miteinander vereint hielt. Doch ist es sicherlich so, dass unsere Personen sich weit voneinander entfernt befanden, der eine an diesem, die andere an jenem Ort. Die wahre Liebe kann aber nicht zu lange Zeit voneinander getrennt sein; sie empfindet nämlich das unwiderstehliche Bedürfnis, dass sich der eine beim anderen ausruht und man sich die Geheimnisse und Ergebnisse der eigenen Unternehmungen und Schmerzen anvertraut. Daher machte bald Ich Stippvisiten, um Sie wieder zu sehen, bald trat die Königin Mutter aus ihrem Nest, um ihren Sohn wieder zu sehen, der ihr Herz von der Ferne verwundete. Danach trennten Wir Uns von neuem, um die Erlösung auszuführen.

So mache Ich es auch mit dir: früher war Ich immer bei dir, wie Ich es auch jetzt in der Tat immer bin. Doch da du für das Reich meines Göttlichen Willens arbeiten und dich in seine Akte [gleichsam] hineinwerfen musst, scheint es, dass die Arbeit Uns voneinander entfernt. Während du arbeitest, arbeite Ich, um dir noch andere Arbeit vorzubereiten, die du tun sollst, indem Ich dir weitere Kenntnisse über mein FIAT und was du in Ihm tun sollst, mitteile. Doch oft kehre Ich zurück, um ruhen zu können und dich ruhen zu lassen. Wundere dich daher nicht, dies erfordert die große Arbeit des „FIAT VOLUNTAS TUA wie im Himmel so auf Erden“. Vertraue Mir also und fürchte dich nicht.“

**25. Juni 1928**

***Alles, was im FIAT getan wird, erwirbt den kontinuierlichen unaufhörlichen Akt. Beispiel der Sonne. Zweck des Aufenthaltes Jesu in der Wüste, Leiden der Einsamkeit.***

Ich betete, und da ich meine äußerste Armseligkeit empfand, bat ich meine Himmlische Mutter, mir ihre Liebe zu geben, um meine armselige Liebe zu ersetzen. Doch währenddessen bewegte sich mein süßer Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, meine Mutter tat ihre erste Liebe und ihren ersten Akt im Göttlichen Willen, und da er in Ihm getan wurde, besitzt ihr erster Akt die Kontinuität, als würde Sie stets lieben und wirken. Ihre Liebe hört nie auf, ihre Werke machen stete Wiederholungen, auf eine Art, dass einer, der Mariens Liebe empfangen will, sie immer wirksam (im Akt) findet, während dies die Wirkung der ersten Liebe ist, die sich immer wiederholt. So ist die Seele, die in meinem Willen wirkt: ihre Akte werden kontinuierlich, erwerben die Kontinuität, sie werden stets und unaufhörlich wiederholt. Diese Akte sind die wahre Sonne, die seit dem Augenblick, als Gott sie erschuf, ihren ersten Akt des Lichtes aussandte, der so groß ist, dass er Himmel und Erde mit einem einzigen Akt erfüllte. Die Sonne wiederholt stets diesen ihren Akt, ohne je aufzuhören, auf eine Art, dass alle ihren Akt des Lichtes aufnehmen können, obwohl *einer* der Akt war, der sich selbst zum Akt des immerwährenden Lichtes für alle gemacht hat. Wenn die Sonne ihren Licht-Akt wiederholen könnte, würde man so viele Sonnen sehen, als sie Akte wiederholen könnte. Doch da der Licht-Akt, den Sie tat, *einer* ist, sieht man nur eine Sonne und nicht mehr. Was aber die Sonne nicht tut, das tun die Höchste Königin, sowie die Seelen, die in meinem Willen wirken. Wie viele Akte – so viele Sonnen. Diese Sonnen sind miteinander verschmolzen, aber unterschiedlich an Schönheit, Licht und Herrlichkeit, die sie ihrem Schöpfer geben, und verschieden an dem universellen Nutzen, den sie auf alle Geschöpfe herabsteigen lassen. Diese Akte haben eine Göttliche Macht, und kraft dieser Akte konnte die Heiligste Jungfrau das Kommen des WORTES

auf die Erde erlangen, und kraft dieser Akte wird mein Reich auf die Erde kommen. Ein in meinem FIAT unaufhörlich wiederholter Akt hat eine erobernde, hinreißende und bezaubernde Macht vor unserer Gottheit. Diese ständige Wiederholung im Göttlichen Willen ist die Stärke der Seele, die unbesiegbare Waffe, die ihren Schöpfer mit den Waffen der Liebe schwach macht und überwindet, und Er fühlt sich geehrt, Sich vom Geschöpf erobern zu lassen.“

Dann setzte ich meinen Rundgang im Göttlichen FIAT fort und folgte meinem Jesus, als Er sich auf den Weg in die Wüste machte. Da überlegte ich: „Warum ging Jesus in die Wüste? Hier gab es keine Seelen zu bekehren, sondern es herrschte tiefe Einsamkeit, während Er doch gerade Seelen suchte.“ Als ich dies meditierte, bewegte sich mein süßer Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, die Gesellschaft unterbricht das Leiden und verringert es, die Einsamkeit aber konzentriert und verdoppelt es und lässt es härter werden. Ich wollte ganz allein in die Wüste gehen, um in meiner Menschheit die volle Härte der Einsamkeit zu empfinden, die mein Göttlicher Wille so viele Jahrhunderte lang seitens der Menschen erlitten hatte. Meine Menschheit musste in der Göttlichen Ordnung aufsteigen und in die menschliche Ordnung herabsteigen, um die Leiden von beiden einzuschließen. Indem Ich Selbst den ganzen leidvollen Teil übernahm, der den Menschen und Gott trennte, sollte Ich die Menschen wieder zur Umarmung und zum Kuss ihres Schöpfers zurückführen.

Doch mein Gang in die Wüste bezweckte nicht nur dies. Du musst wissen, dass unsere anbetungswürdige Majestät bei der Gestaltung der Schöpfung beschloss, dass jeder Ort von Einwohnern bevölkert werden und die Erde äußerst fruchtbar und reich an Vegetation sein sollte, sodass alle im Überfluss haben mögen. Als der Mensch sündigte, zog er sich die Ungnade der Göttlichen Gerechtigkeit zu, und die Erde blieb wüstenhaft, unfruchtbar und an vielen Orten unbewohnt: ein Bild jener unfruchtbaren Familien, wo kein Lachen herrscht, kein Fest, keine Harmonie, weil sie ohne Nachkommen

sind. So gibt es niemanden, der die Monotonie der zwei Eheleute unterbricht, und drückende Einsamkeit lastet auf ihrem Herzen und macht sie traurig. Wo es aber Nachkommen gibt, da ist immer etwas zu tun und zu sagen, sowie Gelegenheit zum Feiern.

So war die Menschheitsfamilie. Betrachte den sternenübersäten Himmel. Die Erde sollte das Echo des Himmels sein, voller Bewohner, und so viel hervorbringen, um alle reich und alle glücklich zu machen. Als sich daher der Mensch aus meinem Willen zurückzog, änderte sich sein Los. Ich wollte in die Wüste gehen, um die Segnungen meines Himmlischen Vaters zurückzurufen; indem ich meinen Willen zur Herrschaft zurückrief, wollte Ich die Erde wiederherstellen, sie überall bevölkern und fruchtbar machen, sodass die Erde andere, noch schönere Samen, hervorbringt und diese verhundertfacht, damit sie noch fruchtbarer und strahlend schön werde.

Wie viel Großes wird das Reich meines Göttlichen FIAT bewirken! Alle Elemente sind daher in großer Erwartung, die Sonne, der Wind, das Meer, die Erde und die ganze Schöpfung: sie möchten aus ihrem Schoß alle Güter und Wirkungen hervortreten lassen, die sie enthalten, denn solange dieser Göttliche Wille, der sie (die geschaffenen Dinge) beherrscht, nicht unter den Völkern regiert, bringt die Schöpfung nicht alle in ihr enthaltenen Schätze hervor. Sie gibt den Menschen nur jene Gaben, die sie nötig haben – unter dem Titel von Almosen und als Dienern. So hat die Erde nicht alle Samen hervorgebracht. Und die Sonne bringt, da sie nicht alle Samen vorfindet, nicht alle Wirkungen und Wohltaten hervor, die sie besitzt, und so ist es mit allem Übrigen.

Darum erwarten alle das Reich des FIAT, um den Söhnen und Töchtern des Göttlichen Willens zu zeigen, wie reich sie sind, und wie viele wunderbare Dinge ihr Schöpfer in die erschaffenen Dinge hineingelegt hat – aus Liebe zu denen, welche die Kinder seines Willens sein sollen.“

**29. Juni 1928**

***Das „Ich liebe Dich“ stellt die Wärme dar, der Göttliche Wille das Licht, um die Sonne zu bilden. Die lange Nachkommenschaft der Seele, die im FIAT lebt. Seine drei Reiche, drei Sonnen und drei Kronen. Der Glaube wird nicht mehr dunkel sein.***

Ich machte meine gewohnten Akte im Göttlichen FIAT und wiederholte für jedes erschaffene Ding den langen Refrain meiner „Ich liebe Dich“, doch dabei dachte ich mir: „Es ist schon meine Gewohnheit geworden, dies zu tun. Mir scheint, dass ich nichts anderes tue, als zu sagen: „Ich liebe Dich, ich liebe Dich“. Doch in diesem Augenblick bewegte sich mein süßer Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, dieses dein andauerndes „Ich liebe Dich“ ist nichts anderes als die Fortdauer des ersten in meinem Göttlichen Willen ausgesprochenen „Ich liebe Dich“; einmal ausgesprochen, besitzt es die Eigenschaft, in Taten das zu wiederholen, was einmal gesagt wurde. Das „Ich liebe Dich“ bildet die Wärme, und mein Göttlicher Wille formt das Licht, welches das „Ich liebe Dich“ einhüllt und dadurch die Sonne gestaltet, eine strahlender als die andere. Wie schön ist das Leben der Seele in meinem Göttlichen Willen! Sie erwirbt eine große, fast endlose Kinderschar. In der Tat, wenn sie denkt, gebiert sie im Göttlichen Geist ihre Gedanken und bildet die lange Generation ihrer Kinder im Geist ihres Himmlischen Vaters. Wenn sie spricht, gebiert sie ihre Worte im Wort Gottes und bildet die lange Generation der Söhne und Töchter seines Wortes. Wenn sie arbeitet, wenn sie geht, wenn ihr Herz klopft, gebiert sie ihre Werke in den Händen ihres Schöpfers, ihre Schritte in den Füßen Gottes, ihren Herzschlag im Vaterherzen und bildet so die lange Generation der Kinder ihrer Werke, Schritte und Herzschläge. Welch endlose Generation bildet die in meinem Willen lebende Seele für ihren Schöpfer! Sie ist die an Nachkommen fruchtbare Mutter, die Denjenigen stets festlich feiern lässt, Der sie erschaffen hat. In der Tat, jeder Sohn und jede Tochter ist ein Fest, das Gott aus seinem eigenen Schoß geboren werden fühlt – durch die Seele, die in seinem Willen lebt.“

Ganz bewegt wiederholte Er: „Wie schön ist sie, wie schön ist die Neugeborene meines Willens! In ihrer Kleinheit möchte sie mit ihrem Schöpfer wetteifern, möchte Ihm Gelegenheit geben, ständig zu lächeln, und seinen Blick mit kindlichen Überraschungen entzücken, damit Er sie ständig betrachte, und sie Ihm die lange Generation ihrer Kinder zeige.“

Dann verstummte Er, als wollte Er vor Liebe vergehen, doch wenig später fügte Er hinzu:

„Meine Tochter, der Mensch hat drei Reiche in seiner Seele, welche die drei Kräfte sind – gleichsam die Hauptstädte dieser drei Reiche. Alles Übrige im Menschen – Worte, Augen, Werke, Schritte, sind Städte, Dörfer, Flüsse, Meere und Gebiete, welche diese Reiche formen. Selbst das Herz kann man nicht Hauptstadt nennen, sondern die wichtigste Stadt der Kommunikation für die anderen. Wird nun in einem Krieg die Hauptstadt besiegt, so ist der Krieg zu Ende, da alle anderen Städte gemeinsam mit der Hauptstadt besiegt sind. Gelingt es nun meinem Willen, die drei Hauptstädte dieser Reiche einzunehmen und seinen Thron in ihnen zu errichten, werden alle anderen Städte besiegt sein und vom Höchsten FIAT beherrscht werden. Wie viel Herrlichkeit wird diesen Reichen zuteilwerden! Diese werden die glücklichsten, reichsten und am dichtesten bevölkerten sein, weil Jener, Der sie regiert und beherrscht, der Unbesiegbare, Starke und Mächtige ist, und es niemand wagen wird, ihre Ordnung zu belästigen und zu stören. Alles wird Friede, Freude und immerwährendes Fest sein. So werden jene, die in meinem Göttlichen FIAT leben, drei Sonnen besitzen, eine schöner als die andere – drei friedvolle Reiche, bereichert mit allen Freuden, Harmonien und Wonnen, und mit drei Kronen gekrönt sein. Doch weißt du, wer die Stirn der Kinder meines Willens krönen wird? Die Heiligste Dreifaltigkeit! Sie ist hingerissen von der Ähnlichkeit mit Ihr, die Sie ihnen bei ihrer Erschaffung eingegossen hat. Wenn Wir sehen, dass unser FIAT sie aufgezogen und herangebildet hat, wie Wir es wünschten, werden Wir verwundet sein vom Anblick unserer [eigenen] Züge in ihnen. Dann wird das Feuer unserer Liebe so groß sein, dass jede der Drei Göttlichen Personen eine jede ihrer Kronen

als besonderes Merkmal aufsetzen wird, [als Zeichen,] dass sie die Kinder unseres Göttlichen Willens sind.“

So fühlte ich mich ganz ins Höchste FIAT versenkt, dass ich mich wie ein mit seinem Licht getränkter Schwamm fühlte. Alle geschaffenen Dinge schienen mir den Kuss des Göttlichen Willens zu bringen, und in diesem Kuss empfand ich die Lippen meines Schöpfers, Der sie mir aufdrückte. Mir schien, dass das FIAT die Drei Göttlichen Personen zugleich mit sich brachte. Während nun mein Geist im Licht des FIAT aufging, trat mein süßer Jesus aus meinem Inneren heraus und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wenn mein Wille sein Reich auf Erden hat und die Seelen in Ihm leben werden, wird der Glaube keinen Schatten und keine Rätsel mehr haben, sondern alles wird Klarheit und Sicherheit sein. Das Licht meines Willens wird in den geschaffenen Dingen selbst die klare Vision ihres Schöpfers bringen, und die Seelen werden Ihn in allem, was Ich aus Liebe zu ihnen gemacht habe, mit Händen greifen können. Gegenwärtig ist der menschliche Wille ein Schatten für den Glauben, die Leidenschaften sind wie Wolken, welche sein klares Licht verdunkeln, und dem Glauben geschieht es wie der Sonne: obwohl die Sonne scheint, verdunkeln die dichten Wolken, die sich in den unteren Luftschichten bilden, ihr Licht, und es scheint so finster, als wäre es Nacht. Wer die Sonne nie gesehen hat, der könnte meinen, dass sie nicht da sei. Doch wenn ein heftiger Wind die Wolken zerstreut, und die Menschen ihr strahlendes Licht sozusagen greifen können – wer würde da noch zu behaupten wagen, die Sonne existiere nicht! In diesen Umständen befindet sich der Glaube, da mein Wille nicht regiert. Die Menschen sind fast wie Blinde, die den anderen Glauben schenken müssen, dass es einen Gott gibt. Wenn aber mein Göttliches FIAT regiert, wird sein Licht sie die Existenz ihres Schöpfers mit Händen greifen lassen, und so wird es nicht mehr notwendig sein, dass die anderen es ihnen sagen. So wird es keine Schatten und Wolken mehr geben.“ (vgl. *Jes 11,9, Jer 31,34*)

Als Er das sagte, ließ Jesus eine Welle von Freude und Licht aus seinem Herzen hervorströmen, die den Geschöpfen noch mehr Leben schenken wird und fügte mit nachdrücklicher Liebe hinzu:

„Wie ersehne Ich das Reich meines Willens! Es wird den Übeln der Geschöpfe und unserem Kummer ein Ende setzen. Himmel und Erde werden einander zulächeln, unsere und ihre Feste werden wieder die Ordnung des Ursprungs der Schöpfung besitzen. Wir werden einen Schleier über alles legen, damit die Feste nie mehr unterbrochen werden.“

#### **4. Juli 1928**

***Notwendigkeit von Anzahlungen für den Erwerb des Reiches des Göttlichen Willens. Der Göttliche Wille macht alles leicht wie eine Feder, und daher kann man alles umfassen.***

Ich setzte meinen Rundgang im Göttlichen FIAT fort und dachte mir: „Wozu dienen diese ständigen Wiederholungen, immer wieder um das Reich des Göttlichen Willens zu bitten, und die Wiederholung der Rundgänge in Ihm, um Ihn um das Kommen seines Reiches anzuflehen, damit Er unter den Menschen herrsche?“ Da bewegte sich mein geliebter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wenn man einen Kauf tätigen will, macht man Anzahlungen. Je mehr angezahlt wird, umso sicherer wird der Kauf, und umso weniger bleibt zu bezahlen, wenn man zu den letzten Schritten des definitiven Geschäfts kommt. Da du nun das Reich meines Willens wünschst, musst du Anzahlungen machen: wann immer du in Ihm einen Rundgang machst und immer wieder um sein Reich bittest und deine Akte im Namen aller zu diesem Zweck tust, so viele weitere Anzahlungen machst du, um den Erwerb des Reiches meines Göttlichen FIAT abzusichern. Da es das Reich meines Göttlichen Willens ist, das du erwerben möchtest, musst du deine Akte in eben diesem Göttlichen Willen tun. Deine Akte müssen den Wert von Münzen erwerben, die von meinem Göttlichen Willen geprägt sind; sonst wäre es keine gültige Währung, die für seinen Erwerb in Umlauf wäre, sondern

wie eine Währung außerhalb des Reiches. Wer deshalb den Göttlichen Willen erwerben möchte, muss Akte als Anzahlung geben, die in Ihm getan werden. Dann wird Er sich würdigen, sie mit dem Wert seines FIAT zu prägen, auf eine Art, dass die Seele die nötigen Anzahlungen für seinen Erwerb geben kann.

Das ist es also, wozu deine Rundgänge in meinem FIAT dienen, die Akte, die du in ihm tust, die wiederholten Bitten um das Kommen seines Reiches. All dies sind notwendige Dinge und werden für seinen großen Erwerb gebraucht. Tat Ich dies nicht Selbst bei der Erlösung? Ich musste die Anzahlung meiner Akte vor meinem Himmlischen Vater tätigen. Ich musste für alle zahlen, um das Reich der Erlösung zu erlangen, und erst als Ich die ganze Zahlung erbrachte, wurde Mir von der Gottheit mit Unterzeichnung bestätigt, dass das Reich Mein war. Mach daher weiter deine Anzahlungen, wenn du die Unterschrift haben willst, dass das Reich meines FIAT dir gehört.“

Dann sprach ich zu meinem Jesus: „In deinem Willen nehme ich die ganze Schöpfung in meine Arme, den Himmel, die Sonne, die Sterne und alles, um sie als die schönste Anbetung und das schönste Gebet vor die Höchste Majestät zu bringen, um von Ihr das Reich des FIAT zu erbitten.“ Doch als ich das tat, dachte ich mir: „Wie könnte ich alles umfassen, wenn ich so klein bin, dass ich nicht einmal einen Stern umschließen kann; wie könnte ich alles umfassen? Daher sind es wirkungslose (unrealisierbare) Dinge.“ Da bewegte sich mein liebenswürdiger Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wer meinen Göttlichen Willen hat, der kann alles aufnehmen. Mein Wille hat die Eigenschaft, jedes Ding leicht zu machen, Er macht Himmel, Sterne, Sonnen, alles, die ganze Schöpfung, die Engel, die Heiligen, die Jungfräuliche Königin und Gott Selbst, leicht wie Federn. Denn da mein Göttlicher Wille in allem als primäres Leben fließt, ist nur *eines* das Leben, *eines* das Gewicht. So wiegt ein jedes von ihnen so viel, wie alle zusammen wiegen. Daher kann nur die Seele, die mein FIAT besitzt, alles

nehmen und Mir alles geben. Da nämlich mein Wille die Eigenschaft besitzt, wo immer Er sich befindet, Himmel auszudehnen, Sonnen zu bilden usw., vermag [auch] die Seele alles aufzunehmen und alles zu umschließen. In der Tat, dies ist das große Wunder des Lebens in meinem Willen: die Kleinheit kann die Unermesslichkeit tragen und umfassen, die Schwachheit kann die Stärke tragen, das Nichts kann das Alles besitzen – das Geschöpf den Schöpfer.

Wo das Leben meines Göttlichen Willens ist, gibt es alle Wunder zugleich. Der Unendliche, der Ewige lässt sich wie im Triumph in den kleinen Armen jener tragen, die in Ihm lebt. Denn man sieht in der Seele nicht sie [selbst], sondern den Göttlichen Willen, Der das Recht über alles hat, alles kann und umfängt. Daher kann die Seele ihrem Schöpfer alles geben als das Ihre.

War es etwa nicht mein FIAT, das die Himmel ausbreitete und mit Sternen bestückte? Wenn Es die Kraft hatte, dies zu tun, so kann Es sie auch umfassen und wie eine leichte Feder im Triumph vom Geschöpf tragen lassen, das in seinem Göttlichen Willen lebt. Setze daher deinen Flug in Ihm fort, und du wirst alles tun, um Mir alles zu geben und alles von Mir zu erbitten.“

## **7. Juli 1928**

***Güter, die der Göttliche Wille, und Übel, die der menschliche Wille hervorbringt. Alle Probleme werden wie von Zauberhand aufhören, wenn der Göttliche Wille herrscht. Im Haus von Nazareth regierte der Göttliche Wille.***

Ich folgte meinem süßen Jesus in seinem öffentlichen Leben, und als ich an die vielen Krankheiten der Menschen dachte, die Jesus heilte, fragte ich mich: „Warum hat sich die menschliche Natur so verändert, dass die Menschen sogar stumm, taub, blind wurden, mit Wunden bedeckt und vielen anderen Übeln behaftet? Wenn der menschliche Wille das Böse tat – warum litt auch der Körper so viel?“ Da bewegte sich mein süßer Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, du musst wissen, dass das Leibliche nichts Böses tat, sondern alles Böse tat der menschliche Wille. Doch da Adam vor dem Fall in seiner Seele das volle Leben meines Göttlichen Willens besaß, kann man sagen, dass er randvoll davon war, bis zum Überfließen nach außen. So gab der menschliche Wille kraft des Meinen, Licht nach außen ab, verströmte alle Wohlgerüche seines Schöpfers, Düfte der Schönheit, Heiligkeit und vollen Gesundheit, Düfte der Reinheit und Stärke, die wie viele leuchtende Wolken aus dem Inneren seines Willens hervortraten. Sein Leib wurde durch diese Ausströmungen so schön, dass es eine Freude war, ihn schön, vital, leuchtend, völlig gesund, mit einem hinreißenden Liebreiz zu sehen. Als Adam nun sündigte, blieb der menschliche Wille allein und hatte niemanden mehr, der in ihm das Licht und die mannigfaltigen Düfte ausbreitete, die [nach außen] durchschienen und die Seele und den Leib bewahrten, wie sie von Gott erschaffen worden waren. Stattdessen begannen aus dem Inneren des menschlichen Willens dichte Wolken aufzusteigen, verderbte Luft, Gerüche von Schwachheit und Armseligkeit, sodass auch der Körper seine Frische und Schönheit verlor, geschwächt wurde und allen Übeln unterworfen war. So nahm der Leib auch an den Übeln des menschlichen Willens teil, wie er am Guten teilgenommen hatte.

Wenn also der menschliche Wille geheilt wird, indem er wieder das Leben meines Göttlichen Willens empfängt, werden auch alle Übel der menschlichen Natur wie durch einen Zauber nicht mehr aufleben.

Geschieht dasselbe etwa nicht, wenn die Menschen in einer verdorbenen, schlechten, stickigen Luft leben? Wie viele Übel werden nicht verschärft, wenn der Gestank sogar den Atem nimmt und bis in die Eingeweide vordringt, bis zu dem Punkt, ansteckende Übel hervorzurufen, die zum Tod führen? Wenn schon die äußere Luft so viele Probleme bereiten mag, so kann die neblige und zersetzende Luft des menschlichen Willens noch viel Schlimmeres anrichten, die aus dem Inneren des Geschöpfs, aus dem Grund seines ganzen Wesens kommt. Betrachte zudem das anschauliche

Beispiel der Pflanzen. Wie oft war ein Garten, eine blühende Wiese die Festfreude des Bauern wegen der Hoffnung auf eine reiche Ernte und die vielen schönen Früchte, die er ernten sollte. Aber es genügte ein Nebel, um die Bäume zu entlauben und alle Früchte abfallen zu lassen, eine etwas frostige Luft, um das blühende Feld in Trauer zu kleiden, schwarz werden und verderben zu lassen und den armen Bauern zu betrüben! Wenn die Luft gut ist, teilt sie das Leben des Guten mit, ist sie schlecht, teilt sie das Leben des Schlechten und den Tod selbst mit. Die Ausströmungen der Luft kann man, wenn sie gut ist, Leben nennen, ist sie schlecht, kann man sie Tod für die armen Geschöpfe nennen.

Wenn du wüsstest, wie sehr Ich in meinem öffentlichen Leben litt, als sich Blinde, Stumme, Leprakranke usw. vor Mir zeigten, da Ich in ihnen alle Ausdünstungen des menschlichen Willens erkannte. Ich sah, wie der Mensch ohne meinen Willen in der Seele und im Körper verunstaltet wird, weil nur mein FIAT die Kraft hat, unsere Werke so unversehrt, frisch und schön zu bewahren, wie sie aus unseren Schöpferhänden hervorgegangen sind."

Dann überlegte ich, während ich meinen süßen Jesus im Kämmerchen von Nazareth begleitete, um seinen Akten zu folgen: „Mein geliebter Jesus hatte mit Sicherheit das Reich seines Willens in seinem verborgenen Leben daheim: denn die Höchste Herrin besaß sein FIAT, Er Selbst war der Göttliche Wille, und der heilige Josef inmitten dieser Meere von grenzenlosem Licht – wie sollte nicht auch er sich von diesem Heiligsten Willen beherrschen lassen?“ Als ich dies erwog, seufzte Jesus, mein Höchstes Gut, vor Schmerz in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, sicher herrschte in diesem Haus von Nazareth mein Göttlicher Wille „wie im Himmel so auf Erden“. Ich und meine Himmlische Mutter kannten keinen anderen Willen, der heilige Josef lebte in den Widerspiegelungen des Unsrigen – doch Ich war wie ein König ohne Volk, einsam, ohne Gefolge, ohne Heer. Und meine Mutter war als Königin ohne Nachkommenschaft, da Sie nicht von anderen Kindern umgeben war, die Ihrer würdig

waren. Sie hatte keine, denen Sie ihre Königskrone anvertrauen konnte, um ihren [eigenen] Stammbaum ihrer adeligen Sprösslinge zu haben – alles Könige und Königinnen. Mir wurde der Schmerz zuteil, ein König ohne Volk zu sein, und wenn man jene, die Mich umgaben, Volk nennen kann, so war es ein krankes Volk: Blinde, Stumme, Taube, Lahme, von Wunden Bedeckte. Es war ein Volk, das Mir zur Unehre, nicht zur Ehre gereichte, das Mich nicht einmal kannte, noch kennen wollte. So war Ich König nur für Mich allein, und meine Mutter war Königin ohne die lange Generation ihres Stammes der königlichen Kinder. Damit man es aber mein Reich und meine Herrschaft nennen konnte, musste Ich Minister haben. Obwohl der heilige Josef mein erster Minister war, stellt nun aber ein einziger Minister kein Ministerium dar. Ich musste ein großes Heer haben, das kampfbereit auf die Verteidigung der Rechte des Reiches meines Göttlichen Willens bedacht sein, und ein treues Volk, dessen Gesetz allein das Gesetz meines Willens sein sollte.

Das war aber nicht der Fall, meine Tochter, daher kann Ich nicht sagen, dass Ich bei meinem Kommen auf die Erde das Reich meines FIAT bereits gehabt hätte. So war unser Reich allein für Uns, da die Ordnung der Schöpfung und die Königswürde des Menschen noch nicht wiederhergestellt waren. Indem aber Ich und meine Himmlische Mutter ganz im Göttlichen Willen lebten, wurde der Same gesät und der Sauerteig gebildet, damit unser Reich auf Erden sprieße und wachse. Es wurden also alle Vorbereitungen getroffen, alle Gnaden erlebt, alle Leiden gelitten, damit das Reich meines Willens auf Erden zur Herrschaft gelange. So kann man Nazareth den Ort nennen, wo das Reich unseres Willens zurückgerufen wurde.“

**10. Juli 1928**

***Der Göttliche Wille will seine Herrschaft in allem ausbreiten. Das FIAT wird Himmel und Erde in Gemeinschaft setzen. Unglückseligkeit des menschlichen Willens.***

Ich schrieb gerade, und währenddessen spürte ich, wie ich schläfrig wurde und nicht mehr ungehindert schreiben konnte. So dachte ich mir: „Warum dieser Schlaf? Bis jetzt war ich so viel und lange wach, dass ich nicht schlafen konnte, auch wenn ich gewollt hätte, und nun ganz das Gegenteil. Wie viele Veränderungen muss man durchleben, bald dieser, bald jener Art. Man sieht, dass man auch mit Jesus Geduld haben muss. Beim Wachzustand kann man zwar mehr tun, aber im Übrigen muss auch der Schlaf FIAT sagen.“ Da bewegte sich mein süßer Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wundere dich nicht. Mein Göttliches FIAT will seine Herrschaft in allen menschlichen Akten übernehmen und wünscht alles als seinen Besitz und sein Herrschaftsgebiet. Es ist eifersüchtig, dass Ihm auch nur ein Beistrich genommen werden könnte. Wie mein Wille also seine Herrschaft in deinem Wachzustand übernommen hat und gemeinsam mit dir arbeitet, um diese Arbeit mit dem Siegel seines FIAT als seine Herrschaft und seinen Besitz zu besiegeln, so möchte Er auch das Siegel seines FIAT auf deinen Schlaf als Eigentum seiner ewigen Ruhe aufprägen. Er will alle seine Gleichnisse (Ähnlichkeiten) finden: [Er möchte einerseits] seine unaufhörliche Arbeit [finden], und hat dir den Wachzustand gegeben; Er lässt dich alles umfassen und gibt dir seine Unermesslichkeit; Er lässt dich schlafen und gibt dir seine ewige Ruhe – mit einem Wort, mein FIAT muss sagen können: „Was Ich allein in meinem Willen tue, muss Ich gemeinsam mit meiner kleinen Tochter tun können, denn indem sie Mir die Herrschaft über alles gibt, wird alles zu meinem Willen. So kann Ich sagen: „Alles ist Eigentum meines FIAT in ihr, sie hat nichts Eigenes mehr, das ihr gehört – alles gehört Mir, und dafür gebe Ich ihr das, was meinem Göttlichen Willen gehört.“

Dann folgte ich mit meinen Akten dem [Wirken des] Göttlichen Willen[s nach], und Himmel, Sterne und Sonne schienen mir so schön, dass ich auf dem Grunde meines Herzens immer wiederholte: „Wie schön sind die Werke meines Schöpfers, die Ordnung und Harmonie, die das allmächtige FIAT in der ganzen Schöpfung erhält! O, wenn diese Ordnung und Harmonie [sichtbar] unter den Menschen wären, so würde sich das Angesicht der Erde verwandeln!“ Da fügte mein geliebter Jesus hinzu:

„Meine Tochter, erst wenn mein Wille auf Erden herrscht, wird es eine vollkommene Einheit zwischen dem Himmel und der Erde geben. *Eine* wird die Ordnung sein, *eine* die Harmonie, *einer* der Widerhall, *eines* das Leben, denn *einer* wird der Wille sein. Mehr noch, im Himmel wird man etwas wie viele Spiegel sehen, in denen die Geschöpfe sich spiegeln und das anschauen werden, was die Seligen im Himmel tun. Sie werden ihren Gesang hören, ihre himmlische Musik; und indem sie das Verhalten [der Seligen], ihre Gesänge und ihre Musik nachahmen, wird das Leben des Himmels mitten unter den Menschen sein. Mein FIAT wird alles in Verbindung bringen, und es wird das wahre Leben des „FIAT VOLUNTAS TUA wie im Himmel so auf Erden“ herrschen. So wird mein Wille ein Siegeslied und das Geschöpf die Hymne seines Triumphes singen.“

Er verstummte und fügte wenig später hinzu: „Meine Tochter, der menschliche Wille hat so viele Übel hervorgebracht, dass er den unglücklichen Zustand des armen Geschöpfes darstellte. Er hat sein Los und sein Glück verwandelt. Da Ich von Natur aus glücklich bin, kam alles, was durch unsere Schöpferhände bei der Erschaffung hervorging, mit der Fülle der Glückseligkeit hervor. So strömten inner- und außerhalb des Menschen, allerorten immerwährende Freude und Glückseligkeit. Der menschliche Wille trieb dieses Meer der wahren und immerwährenden Glückseligkeit aus sich hinaus, die sich, vertrieben wie sie war, in den Schoß ihres Schöpfers flüchtete, Der dieses Meer hervorgebracht hatte, damit alle seine Werke glücklich seien. Wie selig Wir auch in Uns Selbst sind – sodass niemand unsere Glückseligkeit überschatten kann – sind Wir doch genötigt, den Menschen unglücklich

zu sehen, dem die Vorherrschaft in der Schöpfung übertragen worden war. Unsere Kinder unglücklich zu sehen und zu erkennen, dass das Meer unserer Wonnen nicht von dem genossen wird, der dessen Besitzer war, ist für Uns stets ein Kummer – selbst wenn es Uns keinen Schaden zufügt. Wer nun in meinem Willen lebt, ruft dieses Meer der Glückseligkeit in sich zurück, und nimmt von Uns den Anblick des Unglücks der armen Menschen und macht Uns doppelt so glücklich, weil Wir sehen, dass unsere Glückseligkeit sich auf den Weg zu unseren Kindern macht.

Daher wird mein Wille alle Dinge auf ihren Platz stellen und die Traurigkeit beseitigen, die der menschliche Wille verursacht hat, der mit seinem giftigen Schleim alles bitter und trübe zu machen versteht. Wie schön ist es, jeden glücklich zu sehen! Welcher Trost für einen Vater, die Krone seiner Kinder zu haben und zu sehen, wie alle glücklich, reich, gesund, schön sind, immer lächeln und nie weinen! O, wie freut er sich und fühlt sich versenkt in sein eigenes Glück und in das seiner Kinder! Ich bin mehr als ein Vater und empfinde in Mir das Glück meiner Kinder, denn das Glück ist etwas, das zu meinem Wesen gehört und in Mich eintreten kann; während Traurigkeit etwas Mir Wesensfremdes ist, das nicht zu Mir gehört und keinen Weg in mein Inneres findet. Ich fühle den Kummer, sie zu sehen, aber nicht zu empfinden, und als Vater liebe Ich alle und möchte, dass alle glücklich sind.“

#### **14. Juli 1928**

***Wer im Göttlichen Willen lebt, bildet seine kleinen Meere in Gott selbst. Der Göttliche Wille ist Licht und hält nach Licht Ausschau. Alle Übel verschwinden vor seinem Licht. Wunder des FIAT.***

Ich fühlte mich ganz im Göttlichen Willen [versenkt]. Mein anbetungswürdiger Jesus zeigte meinem Geist ein grenzenloses Meer aus Licht, und in diesem Ozean sah man viele andere kleine Meere und Flösschen, die gebildet waren in demselben Meer. Es war ein schöner, erfreulicher und bezaubernder Anblick, wie in diesem Göttlichen Ozean ganz oft diese kleinen Meere gebildet wurden, einige kleiner, andere etwas größer. Mir schien es

so ähnlich zu sein, wenn wir uns in einem Meer befinden: sobald wir ins Wasser eintauchen, teilt sich das Wasser, bildet einen Kreis um uns und macht uns einen Platz im Wasser, sodass wir im Meer bleiben können. So kann man viele Personen in ihm sehen, die jedoch nicht zu Meer geworden sind, weil das Meer nicht die Eigenschaft besitzt, uns in Wasser umzuwandeln, während unser Gott uns aber in sein eigenes Licht umwandeln kann. Trotzdem kann man sehen, dass es ein menschlicher Wille war, der in das Göttliche Meer eingetaucht ist, um seinen Platz darin einzunehmen. Je nachdem, ob er viel oder wenig wirkt, bildet er sein kleines oder größeres Meer im Göttlichen Ozean. Als ich nun den Anblick einer so schönen und bezaubernden Szene genoss, sagte mein süßer Jesus zu mir:

„Meine Tochter, diese kleinen Meere und Flösschen, die du im ewigen Ozean der Göttlichen Majestät siehst, gehören jenen, die im Göttlichen Willen wirken. Der Schöpfer selbst gibt und macht jenen, die im FIAT leben wollen, einen Platz in seinem eigenen Meer. Er nimmt sie in sein Haus auf und lässt sie ihren eigenen Besitz bilden, und während sie den eigenen gestalten, erfreuen sie sich aller Güter des grenzenlosen Meeres des Höchsten Wesens. Dieses gibt seinen Kindern weite Freiheit, ihre kleinen Meere in seinem eigenen Meer, so viel sie können, auszubreiten. In diesem Meer sind die kleinen Meere meiner Menschheit und jene der Himmlischen Herrin, und hier wird es auch die Meere derer geben, die in meinem Willen leben. Kein Akt von ihnen wird außerhalb des Göttlichen Meeres getan werden, und das wird der größte Ruhm Gottes sein, und die größte Ehre für die Kinder meines Göttlichen FIAT.“

Danach war ich mehr denn je in den Göttlichen Willen versenkt und opferte mein ganzes Wesen und alle meine Akte in Ihm auf. O, wie gerne hätte ich gewollt, dass auch nicht ein Gedanke, ein Wort oder Herzschlag dem Licht des FIAT entgeht! Mehr noch, ich wollte gerne alle menschlichen Akte wie ein Kranz umgeben und mich um jeden menschlichen Akt aufstellen, um alles und alle mit Seinem Licht zu erfüllen, damit nur *eines* das Wort und *einer* der Herzschlag sei: „Göttlicher Wille“. Doch während mein Geist sich

in Ihm verlor, zeigte sich mein süßer Jesus und nahm mich ganz fest in seine Arme; dann legte Er sein heiligstes Antlitz auf mein Herz, hauchte es stark an (ich kann selbst nicht ausdrücken, was ich dabei empfand) und sagte dann zu mir:

„Tochter meines Göttlichen Willens, mein FIAT ist Licht, und in meinen Willen kann nicht einmal ein Schatten oder Atom eindringen, das nicht Licht wäre. Die Finsternis verliert ihren Weg und verirrt sich angesichts seines grenzenlosen Lichtes. Um in meinen Göttlichen Willen einzutreten, muss sich die Seele in den Widerschein seines Lichtes stellen, d.h., wenn sie ihre Akte in meinem Willen tun möchte, stellt sie sich in seine Widerspiegelungen, welche die Akte der Seele in Licht zu verwandeln vermögen. Dann vollbringt mein Wille ein Wunder, indem alle Strahlen seines Willens die Akte der Seele umkleiden: einige Strahlen umhüllen ihre Herzschläge, wieder andere ihre Gedanken oder ihre Worte..., in jedem seiner Strahlen enthält Er die Krone aller Akte der Seele. Da nun mein FIAT alles und alle, Himmel und Erde umfasst, so bewirkt mein Wille, dass die Akte der Seele, die in Ihm getan werden, alle erreichen, und Er gibt sie allen. Könnten alle die Wunder des Lebens und Wirkens in meinem Willen sehen, so würden sie die schönste, bezauberndste und entzückendste Szene sehen. Sie würden das erblicken, was ihnen die größten Wohltaten und den Kuss des Lebens, des Lichtes und der Herrlichkeit bringt.“

Dann fügte Er mit zärtlicher und bewegender Stimme und noch stärkerem Nachdruck der Liebe hinzu: „O Göttlicher Wille, wie machtvoll bist Du! Du allein wandelst das Geschöpf in Gott um. O mein Wille, Du allein verzehrst alle Übel und bringst alles Gute hervor! O mein Wille, Du allein besitzt die hinreißende Kraft, und wer sich von Dir bezaubern lässt, wird zu Licht! Wer sich von Dir beherrschen lässt, ist die glücklichste Seele des Himmels und der Erde, ist die von Gott am meisten geliebte, ist jene, die alles empfängt und alles gibt.“

**19. Juli 1928**

***In der Schöpfung wirkten drei Akte Gottes zusammen. Es brauchte drei geopfert Willen für das Reich des Göttlichen Willens. Wer in Ihm lebt, ist Anlass zur Feier für alle und wird von allen gefeiert.***

Ich machte meinen gewohnten Rundgang im Göttlichen Willen und kam zur Empfängnis der Himmlischen Königin. Sie besaß den Vernunftgebrauch und brachte Gott das heroische Opfer ihres Willens dar, ohne ihn je kennen zu wollen, um allein vom Willen Gottes zu leben. Da dachte ich mir: „Wie gerne wollte ich, dass meine Himmlische Mama meinen Willen nimmt, ihn mit dem ihren vereint und daraus ein Geschenk für die Höchste Majestät macht, so dass auch ich den meinen nicht mehr kenne, um nur vom Willen Gottes zu leben.“ Da bewegte sich mein geliebter Jesus in meinem Inneren und sprach mit einem Licht, stärker als ein Blitz, zu mir:

„Meine Tochter, bei der Schöpfung wirkten drei Akte von Seiten der Dreieinigkeit: Macht, Weisheit und Liebe. All unsere Werke werden immer von diesen drei Akten begleitet. Da nämlich unser Wirken vollkommen ist, erfolgen alle unsere Werke mit höchster Macht, unendlicher Weisheit und vollkommener Liebe, die den Werken, die Wir tun, drei unermessliche Güter mitteilen. So schenken Wir dem Menschen in der Tat das große Gut des Verstandes, Gedächtnisses und Willens. Damit nun das Reich meines Göttlichen Willens kommen kann, sind drei geopfert [menschliche] Willen als Ganzopfer (*Holocaustum*) an die Gottheit notwendig. Diese durften kein eigenes Leben haben und sollten meinem Willen den Platz einräumen, um Ihn frei regieren und [in sich] herrschen zu lassen und Ihm seinen königlichen Platz in allen menschlichen Akten geben, der Ihm gebührt; denn so war es von Uns seit dem Anfang der Erschaffung des Menschen beschlossen worden, der undankbar seinem menschlichen Willen den Platz einräumte und diesen [Platz] dem Meinen entzog. Vor Uns gibt es kein größeres Opfer als einen menschlichen Willen, der, obwohl er lebendig ist, seine Willensfreiheit nicht ausübt, um meinem FIAT freies Leben zu geben. Dies ist aber zum großen Gewinn für die Seele, denn sie verliert einen menschlichen Willen

und empfängt dafür einen Göttlichen. Sie verliert einen endlichen und begrenzten Willen und empfängt einen unendlichen und grenzenlosen.“

Als Jesus so sprach, dachte ich mir: „Die erste war sicherlich die Königin des Himmels, die das heroische Opfer erbrachte, ihrem eigenen Willen kein Leben zu geben, aber die anderen zwei Willen – wer werden sie sein?“ Und Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, was ist mit Mir? Willst du Mich beiseitestellen? Weißt du nicht, dass Ich einen menschlichen Willen hatte, der nicht einmal einen Atemzug des Lebens besaß, da Ich den Platz in allem meinem Göttlichen Willen überließ? So hatte Ich den menschlichen Willen nur, um ihn für den Göttlichen Willen geopfert zu halten, damit der Göttliche Wille in meinem menschlichen Willen sein ganzes Reich ausbreiten konnte. Und hast du vergessen, dass [auch] du deinen menschlichen Willen geopfert hältst, damit er kein [eigenes] Leben mehr habe, und dass mein Göttlicher Wille ihn als Schemel unter seinen Füßen hat, damit Er über ihm mein Reich ausbreite? Nun, du sollst wissen, dass [in der Mitte] zwischen dem Willen meiner Himmlischen Mutter und dem deinen, mein menschlicher Wille ist, der den Vorrang hat und die beiden anderen unterstützt. Er hilft ihnen, damit sie in ihrem Opfer durchhalten, ihrem menschlichen Willen nie Leben zu gewähren. Dadurch soll sich das Reich meines Willens über die drei Willen ausbreiten, um die dreifache Herrlichkeit unserer Macht, Weisheit und Liebe zu erhalten, sowie die dreifache Wiedergutmachung der Kräfte des Menschen, die alle drei beim Rückzug aus unserem Göttlichen Willen zusammenwirkten. Wenn nun die Himmelskönigin kraft der Verdienste des zukünftigen Erlösers begnadet wurde, bist du kraft des bereits gekommenen Erlösers begnadet worden. Und da die Jahrtausende für Mich wie ein einziger Punkt sind, haben Wir schon damals alles bedacht und stärkten die drei Willen, über denen mein Ewiger Wille triumphieren sollte. Daher sage Ich dir immer: „Sei aufmerksam“, und wisse, dass zwei Willen den deinen unterstützen – der Wille der Himmlischen Mutter und der deines Jesus, die deinen

schwachen Willen stärken, damit er darin durchhält, sich für eine so heilige Sache und für den Triumph des Reiches meines FIAT zu opfern.“

Als sich mein Geist nun die Empfängnis der Höchsten Herrin vergegenwärtigte, sagte ich: „Unbefleckte Königin, diese kleine Tochter des Göttlichen Willens kommt und wirft sich zu deinen Füßen nieder, um deine Empfängnis zu feiern, und Dir die Ehre als Königin zu erweisen. Zusammen mit mir rufe ich die ganze Schöpfung, damit wir eine Krone um Dich herum formen – die Engel, die Heiligen, den Himmel, die Sterne, die Sonne, und alle – um Dich als unsere Königin anzuerkennen, deine Erhabenheit zu ehren und zu lieben und uns alle als deine Untergebenen zu bekennen. Siehst Du nicht, o Mutter und Himmlische Königin, wie alle geschaffenen Dinge zu Dir eilen und Dir sagen: „Wir grüßen Dich, unsere Königin, endlich haben wir nach so vielen Jahrhunderten unsere Herrscherin erhalten“. Die Sonne grüßt Dich als Königin des Lichts, der Himmel als Königin der Unermesslichkeit und der Sterne, der Wind als Königin der Herrschaft, das Meer als Königin der Reinheit, Stärke und Gerechtigkeit, die Erde grüßt Dich als Königin der Blumen, alle grüßen Dich im Chor: „Du bist uns willkommen, unsere Königin. Du wirst unser Lächeln sein, unsere Herrlichkeit, unsere Glückseligkeit, von nun an werden wir alle an deinen Winken hängen.“ Doch als ich das sagte, kam mir der Gedanke: „Sicher ist das wieder eine meiner gewohnten Unsinnigkeiten! Ich feiere meine Himmlische Mama, und Sie kümmert sich nicht darum, die kleine Tochter des Göttlichen Willens zu feiern? Ich möchte nichts anderes, als dass Sie mir das Fest bereitet, mich als kleines Mädchen auf ihrem Schoß zu bewahren, um mir die Luft, den Atem, die Speise, das Leben des Göttlichen Willens einzugeben.“ Doch als ich das und anderes dachte, bewegte sich mein süßer Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Kleine Tochter meines Willens, wer in meinem Göttlichen FIAT lebt, den feiern Wir, und diese Seele ist ein Fest für alle. Willst du wissen, warum du meine Mutter von ihrer Empfängnis an als Königin feierst? Weil Sie ihr Leben im Göttlichen Willen begonnen hat: Er macht dir ihren glorreichen Stand als Königin gegenwärtig und lässt dich meine Mutter mit allen geschaffenen

Dingen feiern, genauso wie Sie bei ihrer Empfängnis gefeiert wurde. Die im FIAT begonnenen Feste sind immerwährend, sie hören nie auf, und wer in Ihm lebt, findet sie gegenwärtig und feiert auch mit. Obwohl die kleine Himmelskönigin von ihrer Empfängnis an merkte, dass alle Sie verehrten, Ihr zulächelten, Sie ersehnten und liebten, kannte Sie aber doch nicht von Anfang an das Geheimnis, dass Sie meine Mutter sein sollte, die Mutter Des-sen, Den Sie selber herbeisehnte. Sie erfuhr es erst, als der Engel es Ihr ankündigte – Sie wusste jedoch, dass ihre Königswürde, die Herrschaft und die vielen Ehrenbezeugungen Ihr deswegen zuteilwurden, weil mein Göttlicher Wille in Ihr regierte.

Nun, du musst wissen, dass, wie du die Mutter und ihre Hoheit feierst, die Mutter die Tochter feiert, die Neugeborene jenes FIAT, Das sie so sehr liebte, dass Sie Es zu ihrem Leben machte. Sie feiert in dir das, was du selbst einstweilen noch nicht weißt, doch später kennen wirst. Weißt du nicht, dass Sie die kleinen Königinnen ersehnt, welche die kleinen Töchter meines Willens sind, um ihnen das gleiche Fest zu bereiten, das Ihr zuteil-wird?“

### **23. Juli 1928**

***Die Seele, die im FIAT lebt, ist der leuchtende Punkt in der Welt. Alles wurde für die Seele erschaffen.***

Ich setzte meine gewohnte Hingabe an das Höchste FIAT fort und hätte gern alle und alles umfassen wollen, damit alles Göttlicher Wille werde. Da trat mein süßer Jesus aus meinem Inneren heraus und sagte zu mir:

„Meine Tochter, die Seele, in der mein Wille herrscht, ist der leuchtende Punkt in der Welt: wie man eine Sonne am Firmament des Himmels sieht, die mit ihren Strahlen die Erde erfüllt und mit ihrem Licht überallhin eindringt, allem Schönheit und Farbe verleiht, die ganze Erde fruchtbar macht – so sieht man eine andere, noch schönere, strahlendere Sonne an diesem Ort der Welt, d.h. in der Seele, in der mein Göttlicher Wille regiert. Ihre Strahlen verlängern und dehnen sich so weit aus, dass sie alles und alle

umschließen. Wie schön ist es, vom Himmel aus diese leuchtenden Punkte auf dem Grund der Erde zu sehen! Sie scheint nicht mehr Erde zu sein, sondern Himmel, weil es die Sonne meines FIAT gibt. Ihre Strahlen verschönern, befruchten und lassen eine so große Vielfalt an Göttlichen Farben erglänzen, dass sie mit ihrem lebendigen Licht die mannigfaltigen Schönheiten des Schöpfers mitteilen. Wo es diese leuchtenden Punkte gibt, wird der Strom des Bösen aufgehalten, selbst meine Gerechtigkeit fühlt sich von der Kraft dieses Lichtes entwaffnet und verwandelt die Geißeln in Gnade. Diese Punkte sind das Lächeln der Erde, ihr Licht ist Friedensbote und Bringer des Friedens, der Schönheit, der Heiligkeit, des Lebens, das nie stirbt. Man kann sie die glückbringenden Punkte der Erde nennen, weil in ihrer Mitte das Licht ist, das nie untergeht, das Leben, das immer entspringt.

Wo diese leuchtenden Punkte nicht sind, ist die Erde dunkel; und wenn die Menschen etwas Gutes tun, gleichen sie jenen kleinen Lichtern ohne Strahlen, da in diesem Guten die Quelle des Lichtes fehlt. Somit besitzt es weder Kraft noch Stärke, sich auszudehnen und zu verbreiten. Da die Quelle fehlt, sind sie dem Verlöschen unterworfen, und die Erde bleibt dunkel, wie begraben in dichter Finsternis, denn der menschliche Wille ist der Bote und Überbringer von Unglück, Beunruhigung, Unordnung und ähnlichem.

Daher schnaubt die Seele, in der mein Wille nicht regiert, Finsternis, Schatten und Beunruhigung. Wenn sie etwas Gutes tut, ist dieses Gute mit Nebel angefüllt, ihre Luft ist immer schädlich, ihre Früchte unreif, ihre Schönheit verblichen – das ganze Gegenteil der Seele, in der mein Wille regiert. Diese ist die wahre Königin, die alles beherrscht, allen Frieden bringt, allen Gutes tut und bei allen willkommen ist. Obschon sie allen Gutes tut, braucht sie niemanden, da die Quelle meines Willens, die sie besitzt, bewirkt, dass alle Güter in ihr entspringen.“

Dann setzte ich meinen Rundgang im Göttlichen Willen fort, um die ganze Schöpfung, den Himmel, die Sonne und alles, als tiefe Anbetung vor meinem Gott, zu meinem Schöpfer, zu bringen und Ihm sagen zu können: „Einen Himmel hast Du mir gegeben, Sterne, Sonne, Meer, und ich gebe sie Dir

alle zurück als Erwidern meiner Liebe“. Als ich dies dachte, sprach mein süßer Jesus zu mir:

„Meine Tochter, ach ja – alles habe Ich für dich erschaffen, und alles habe Ich dir gegeben! Bei jedem Ding, das Ich schuf, dachte Ich zuerst an dich, um es dir zu schenken, und dann brachte Ich es hervor. So viele Geschenke machte Ich dir, dass du keinen Platz hast, sie aufzubewahren. Um dich nicht in Verlegenheit zu bringen, schenkte meine Liebe dir den [ausreichenden] Platz zu ihrer Aufbewahrung, sodass du, während du nach deinem Wohlgefallen, bald dieses, bald jenes genießt, nicht „vollgestopft“ (überfüllt) bist, da jedes Ding seinen Platz hat, wo es zu deiner Verfügung steht. Wenn du nun wüsstest, wie groß unser Wohlgefallen ist, wenn Wir sehen, wie unsere kleine Tochter ihren Aufschwung in unserem Willen nimmt; wenn sie Uns den Himmel, die Sterne, die Sonne und alles Übrige bringt, um Uns mit denselben Gaben zu vergelten, die Wir ihr geschenkt haben! Wir empfinden unsere eigene Verherrlichung, unsere Liebe, die Wiederholung unserer Werke. Wir wissen, dass sie, wenn sie die Macht dazu hätte, diese [Werke] machen würde. Daher geben Wir ihr – damit Wir Uns in unserer Liebe zu der Seele, die in unserem FIAT lebt, stets auszeichnen – das Verdienst, als hätte die Seele den Himmel, die Sonne, das Meer, den Wind, kurz, alles, aus Liebe zu Uns gemacht. Wir vergelten ihr, als würde sie selbst die ganze Schöpfung bewahren, um Uns zu verherrlichen und Uns ihre Liebe zu beteuern. Mein Wille liebt jene Seele, die in Ihm lebt, so sehr, dass es nichts gibt, das Er gemacht hat oder machen könnte, wo Er nicht zur Seele sagt: „Machen Wir es gemeinsam,“ damit Er sagen kann: „Was Ich aus Liebe zur Seele gemacht (geschaffen) habe, hat sie aus Liebe zu Mir gemacht.““

**29. Juli 1928**

***Bedeutung des Segens und des Kreuzzeichens.***

Meine Tage werden bitterer und länger wegen der Beraubung meines süßen Jesus, die Stunden sind Jahrhunderte, die Tage hören nie auf. Während ich meine gewohnten Rundgänge in der Schöpfung mache, wünsche und lade

ich alle ein, über Den zu weinen, Der von mir fortfliegt. Er lässt mich allein und verlassen in meinem harten Martyrium zurück, das darin besteht, weiterzuleben, als hätte ich kein Leben, weil Der, Der mein wahres Leben ausmachte, nicht mehr bei mir ist. So rufe ich in meiner Bitterkeit die Sonne, dass sie Tränen aus Licht weine, um Jesus zum Mitleid zu bewegen, seine kleine Verbannte aufzusuchen. Ich rufe den Wind, Tränen der Seufzer und des Geheuls zu vergießen und mit seiner stürmischen Gewalt das Gehör Jesu zu betäuben, um Ihn zu bezwingen und zu mir zurückkehren zu lassen. Ich rufe das Meer zu Hilfe, damit es alle seine Wasser in Tränen verwandle und Tränen murmelnd, seine Wellen auftürme und einen Aufruhr bis in sein Göttliches Herz mache, damit Er sich bald entscheide, mir sein Leben zurückzugeben, mein Alles.

Doch wer kann all meinen Unsinn wiedergeben? Ich suchte Hilfe bei allen, damit sie mir Jesus zurückkehren ließen, doch Er kam nicht. So setzte ich meinen Rundgang in seinem anbetungswürdigen Willen fort und folgte seinen Akten, die Er auf Erden getan hatte. Ich hielt bei der Episode an, als Jesus die Kinder, seine Himmlische Mutter und die Volksmenge und anderes segnete und bat Jesus um den Segen für seine kleine Tochter, die diesen so sehr benötigte. Da bewegte Er sich in meinem Inneren, erhob seinen Arm zur Segensgeste und sagte zu mir:

„Meine Tochter, Ich segne dich von Herzen, in der Seele und im Leib, mein Segen sei die Bestätigung unserer Ähnlichkeit in dir. Er bekräftigt in dir das, was die Gottheit bei der Erschaffung des Menschen wirkte: unser Abbild und Gleichnis. So sollst du wissen, dass Ich im Lauf meines sterblichen Lebens bei allem, was Ich tat, immer segnete. Es war der erste Akt der Schöpfung, den Ich über die Geschöpfe zurückrief, und als Bekräftigung [dieses Aktes], rief Ich beim Segen den Vater, das Wort und den Heiligen Geist an. Die Sakramente selbst sind beseelt von diesen Segnungen und Anrufungen. Während also mein Segen die Ähnlichkeit mit dem Schöpfer in die Seelen herabrufft, ruft er zugleich das Leben meines Göttlichen Willens, damit Dieser wieder wie am Beginn der Schöpfung in den Seelen regiere. In der Tat,

Er allein hat die Kraft, in der Seele die lebensechte Ähnlichkeit mit Dem zu porträtieren, Der sie geschaffen hat, um sie heranwachsen zu lassen und in den lebendigen Göttlichen Farben zu bewahren.

Du siehst also, was Segen bedeutet: es ist die Bekräftigung unseres Schöpfungswerkes. Tatsächlich ist das Werk, das Wir einmal tun, so voller Weisheit, Erhabenheit und Schönheit, dass Wir es lieben, es stets zu wiederholen. Wenn nun unser Segen nichts anderes ist als der Seufzer unseres Herzens, unser Bild in der Seele wiederhergestellt zu sehen, wie auch die Wiederholung unserer Bestätigung dessen, was Wir zu tun wünschen – so ist das Zeichen des Kreuzes, das die Kirche die Gläubigen lehrt, nichts anderes als das Flehen der Seelen um ihre Ähnlichkeit mit Uns. So wiederholt die Kirche als Echo unseres Segens: 'Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.' Ohne es zu wissen, sind also die Kirche und alle Gläubigen in Einklang mit dem Ewigen Schöpfer und wollen alle dasselbe: Beim Segen und durch das Aussprechen der Worte 'Vater, Sohn und Heiliger Geist', möchte Gott ihnen die Ähnlichkeit mit Ihm mitteilen; und die Seelen erleben diese [Ähnlichkeit], indem sie das Kreuzzeichen machen und dieselben Worte aussprechen."

## **2. August 1928**

***Der unbedingte Wille Gottes zur Veröffentlichung der Schriften. Das Werk der Erlösung und das Reich des Göttlichen FIAT sind miteinander verbunden. Das Feld des Göttlichen Willens. Erklärungen.***

Ich war ganz in Sorge wegen dieser gesegneten Schriften: der Gedanke an ihre Veröffentlichung ist stets eine Qual für mich – und zudem die vielen Wechselfälle darum herum... Dies lässt mir oft die Frage aufkommen, ob die Veröffentlichung vielleicht nicht Wille Gottes sei, sonst würden nicht so viele Dinge geschehen. Wer weiß, ob der Herr mein Opfer vielleicht [bloß] in Worten möchte, aber mir in der Tat einen so großen Kummer ersparen will, sodass nur der Gedanke, dass ich mich seinem Göttlichen Willen entgegenstellen könnte, mich sprechen lässt: 'FIAT! FIAT!' Doch während ich

dies erwog, bewegte sich mein stets liebenswürdiger Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, es ist der absolute Wille Gottes, dass die Schriften über meinen Göttlichen Willen veröffentlicht werden. Wie viel auch geschehen mag, Er wird über alles triumphieren. Selbst wenn es jahrelang dauern sollte, wird Er alles zu disponieren verstehen, damit sein absoluter Wille erfüllt werde. Der Erscheinungszeitpunkt hängt davon ab und ist bedingt davon, wann sich die Menschen für den Empfang eines so großen Gutes disponieren. Er hängt auch von jenen ab, die sich darum kümmern sollen, seine Sprachrohre zu sein und das Opfer zu bringen, um die neue Ära des Friedens zu bringen – die neue Sonne, welche alle Wolken des Bösen auflösen wird. Wenn du wüsstest, wie viele Gnaden und Erleuchtungen Ich für jene bereitet habe, die Ich disponiert sehe, sich mit den Schriften zu befassen! Sie werden als erste den Balsam, das Licht und das Leben meines FIAT wahrnehmen. Schau Mich an: Ich halte in meinen Händen die Kleider, die Speise, die Zierde und die Gaben für jene bereit, die sich mit ihnen befassen sollen. Doch halte Ich Ausschau, um zu sehen, wer die wahrhaft Disponierten sind, um sie mit den Vorrechten zu erfüllen, die für ein so heiliges Werk notwendig sind, das Ich so sehr liebe und sie tun lassen möchte.

Ich muss dir jedoch auch sagen: 'Wehe denen, die sich entgegenstellen oder Hindernisse in den Weg legen!' Du aber ändere nichts – nicht einmal einen Beistrich von dem, was notwendig ist, um das Reich meines Göttlichen Willens vorzubereiten! Es soll bei all dem, was getan werden muss, um den Menschen diese große Wohltat zu schenken, nichts von meiner und deiner Seite fehlen. Sobald sich die Menschen disponieren, mögen sie alles Nötige und in der richtigen Ordnung vorfinden. Tat Ich dasselbe nicht beim Erlösungswerk? Ich bereitete alles vor, Ich tat und litt alles und sah viel Widerwärtiges: meine eigenen Apostel waren schwankend, zweifelnd, furchtsam, sodass sie sogar flüchteten, sobald sie Mich in den Händen der Feinde sahen, und Mich allein ließen. Zudem hatte Ich nicht das Glück, ir-

gendeine Frucht zu sehen, solange Ich auf der Erde war. Trotz alledem unterließ Ich nichts, was für das vollständige Werk der Erlösung notwendig war. Wenn sie die Augen auf tun und sehen, was Ich getan habe, sollten sie den ganzen Schatz vorfinden, um die Erlösung zu empfangen und nichts sollte ihnen fehlen, um die Frucht meiner Ankunft auf Erden zu erlangen. Meine Tochter, das Reich meiner Erlösung und jenes meines Willens sind so innig miteinander verbunden, dass sie einander die Hand reichen und quasi dasselbe Schicksal seitens der menschlichen Undankbarkeit erleiden. Aber wer ein so großes Gut geben und bilden soll, soll weder darauf achten, noch dabei stehenbleiben. Wir müssen vollständige Werke tun, damit von unserer Seite nichts fehlt, und sie, wenn sie sich also disponieren, alles Nötige finden mögen, um das Reich meines Willens aufzunehmen.“

Danach setzte ich meine Akte im Göttlichen Willen fort, war jedoch weiter bedrückt, und mein süßer Jesus kehrte zurück und zeigte sich. Er schien drei oder vier Priester in seinen Armen zu halten, und während Er sie an seiner Brust hielt, als wollte Er ihnen gleichsam das Leben seines Göttlichen Herzens einflößen, sprach Er zu mir:

„Meine Tochter, sieh wie fest Ich jene in meinen Armen halte, die sich um die Schriften über meinen anbetungswürdigen Willen kümmern sollen. Sobald Ich in ihnen eine kleine Disposition entdecke, sich damit zu befassen, nehme Ich sie in meine Arme, um ihnen alles Nötige für ein so heiliges Werk einzuflößen. Habe daher Mut, fürchte dich nicht.“

Dann zeigte Er sich in meinem Inneren; ich sah auf dem Grund meines Inneren ein sehr weites Feld, aber nicht aus Erde, sondern von klarstem Kristall. Alle zwei oder drei Schritte auf diesem Feld stand das Jesuskind, von Licht umgeben. O, wie schön schien dieses Feld mit so vielen Kindern. Jedes von ihnen hatte seine strahlende und schöne Sonne, die Ihm ganz gehörte. Ich war erstaunt über den Anblick so vieler Jesuskinder auf dem Grund meiner Seele – ein jedes von ihnen ganz darauf bedacht, seine Sonne zu genießen. Als mein süßer Jesus mein Staunen bemerkte, sagte Er zu mir:

„Meine Tochter, wundere dich nicht. Dieses Feld, das du siehst, ist mein Göttlicher Wille, und die vielen Jesus, die du siehst, sind meine Wahrheiten über das FIAT. In einer jeder von ihnen ist ein Leben von Mir enthalten, das – seine strahlende Sonne bildend – sich mit Licht umgibt, um seine grenzenlosen Strahlen auszudehnen und bekanntzumachen, dass Ich die Quelle meiner Wahrheiten bin. Du siehst also, dass Ich so viele Leben von Mir hervorgebracht habe, wie viele Wahrheiten Ich dir mitgeteilt habe. Es sind also Leben von Mir, die Ich zusammen mit der Quelle der Sonne selbst hervorgehen ließ – kein einfaches Licht. Ich bin in ihrer Mitte (dieser Wahrheiten) verblieben, damit alle die Stärke und schöpferische Kraft in dieser Wahrheit verspüren, von denen Ich jede einzelne so liebe, wie Ich Mich selbst liebe. Wer mein Leben, meine Sonne, meine schöpferische Kraft in diesen Wahrheiten über mein FIAT nicht erkennen wollte, ist entweder blind oder hat die Gabe des Verstandes verloren. Es müsste dir auch ein großer Trost sein, dass du in dir so viele Leben besitzt, als Ich dir Wahrheiten mitgeteilt habe. Erkenne daher das große Gut – einen größeren Schatz könnte Ich dir nicht anvertrauen. Sei unbesorgt, die Sonne wird sich ihren Weg zu bahnen wissen, und da sie Licht ist, wird niemand ihren Schritt behindern können.“

Dann fügte Er mit noch zärtlicherem Ton hinzu: „Meine Tochter, unsere anbetungswürdige Majestät liebt das Geschöpf so sehr, dass Wir ihm unser Leben zur Verfügung stellen, damit Wir aus ihm ein Wesen machen, das Uns ähnlich sei. Wir stellen unser Leben wie ein Modell vor das Geschöpf, damit es sich nach dem unseren gestalte, unser Leben nachahme und Abbilder seines Schöpfers forme. Daher wenden Wir so viele Kunstgriffe und Feinheiten der Liebe an und spenden überraschende Gnaden, damit Wir Uns in der Seele nachgebildet sehen. Wir werden erst dann zufrieden sein, wenn unsere Liebe, vereint mit unserem Göttlichen Willen, das Geschöpf besiegt, und Wir in ihm unser Abbild und Gleichnis erkennen können, wie es aus unseren Schöpferhänden hervorgegangen ist.“

## 6. August 1928

***Das Wirken im FIAT ist Quelle Göttlichen Lebens. Unterschied zum menschlichen Wirken. Sein Licht macht die Seele frei von allen Leidenschaften.***

Ich setzte meine Akte im Göttlichen FIAT fort und fragte mich dabei: „Was ist der Unterschied zwischen dem Gutestun im Göttlichen Willen und dem Gutestun mit dem menschlichen Willen?“ Da bewegte sich mein süßer Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, worin der Unterschied besteht? Es ist ein so großer Abstand, dass du selbst nicht den ganzen Wert des Wirkens in meinem Göttlichen Willen begreifen wirst. Das Wirken in meinem FIAT ist Leben, das die Seele in sich aufnimmt, ist Göttliches Leben, das die Fülle und Quelle aller Güter besitzt. Bei jedem Akt, den die Seele in meinem Willen tut, schließt sie in sich ein Leben ein, das weder Anfang noch Ende hat, schließt sie einen Akt ein, aus dem alles entspringt, Quellen, die nie versiegen. Doch was quillt hervor? Es entspringen ständige Heiligkeit, Glückseligkeit, Schönheit, Liebe – alle Göttlichen Eigenschaften sind ständig dabei, hervorzuquellen und zu wachsen. Wenn eine Seele einen Akt besitzt, der in meinem Willen getan wurde, und man mit diesem Akt alle guten Werke aller Seelen aller Jahrhunderte vergliche, so kämen diese nie jenem einzigen, in meinem Willen getanen Akt gleich, da in diesem das Leben herrscht; in den anderen, außerhalb meines Willens getanen Werken, ist kein Leben, sondern [nur] das Werk ohne Leben.

Angenommen, du machst eine [Hand]Arbeit: dann legst du dein Wirken hinein, aber nicht dein Leben, deshalb würde jener, der diese Arbeit besitzen oder ansehen würde, das Werk von dir besitzen oder sehen, aber nicht dein Leben. So ist das menschliche Wirken: die Menschen vollbringen Arbeiten, Werke, aber legen kein Leben in ihre Arbeiten hinein, daher könnten diese [Werke] beschmutzt und verbraucht werden und auch verlorengehen. Die Liebe und Eifersucht meines Willens hingegen auf das Wirken der Seele, das sie in Ihm tut, ist so groß, dass Er sein eigenes Göttliches Leben in die

Mitte dieses Werkes setzt, als dessen Zentrum. So besitzt die Seele, die alle ihre Akt in Ihm tut, so viele Leben, wie viele Akte sie in meinem Höchsten FIAT tut. Sie kann die Vervielfältigerin des Göttlichen Lebens genannt werden, sowie jene, welche das endlose Meer meines ewigen Willens [mit Göttlichen Leben] bevölkert.

Wie viel die anderen Seelen daher auch tun und sich opfern mögen, können sie Mir doch nie gefallen, wenn Ich nicht das Leben meines Willens in ihnen fließen sehe. Denn da diese Akte ohne Leben sind, fehlt in ihren Werken die Liebe, die stets liebt, die ständig anwachsende Heiligkeit, die Schönheit, die immer schön ist, die Freude, die immer lächelt – dies alles könnte höchstens im Akt ihres Wirkens [vorhanden] sein. Hört aber die Arbeit auf, so endet die Ausübung ihres Lebens in ihrem Werk. Da Ich nun aber nicht die Fortdauer ihres Lebens in ihrer Arbeit sehe, finde Ich daran weder Geschmack noch Gefallen. So sehne Ich Mich seufzend nach Seelen, die in meinem Göttlichen Willen leben, um ihre Werke voll von Göttlichen Leben zu finden, die immer lieben. Es sind keine stummen Werke, sondern sprechende. Da sie einen Göttlichen Willen besitzen, vermögen sie so gut von ihrem Schöpfer zu sprechen, dass Ich sie mit Freude anhöre und Mich mit solcher Liebe bei ihnen aufhalte, dass Ich Mich unmöglich von ihnen trennen kann; zumal es mein eigenes Leben ist, das Mich mit ihnen mit unauflöselichen Knoten verbindet.

O, wenn du das große Glück kennen würdest, dass Ich dich berufen habe, in meinem Willen zu leben! Könntest du die Wunder und unendlichen Reichtümer kennen, die du einschließen kannst, die Liebe, mit der dich dein Jesus liebt! Dann wärest du aufmerksamer und dankbarer und würdest danach verlangen, dass mein FIAT bekannt werde und sein Reich unter den Völkern errichte. In der Tat, mein FIAT allein wird der Aussäer des Göttlichen Lebens in der Schöpfung sein!“

Danach setzte ich meine Hingabe an das FIAT fort, und mein Geist verlor sich im Anblick seiner Grenzenlosigkeit, seines Lichtes, das alles erfüllt, seiner Macht, die alles tut, seiner Weisheit, die alles ordnet und verfügt. Mein

armer und kleiner Geist wollte so viel aus diesem grenzenlosen Licht und Meer aufnehmen. Er vermochte jedoch nur ein paar kleine Tröpfchen aufzunehmen, die zudem nicht mit menschlichen, sondern nur in göttlichen Worten ausgedrückt werden können, welche meine kleine Fassungskraft nicht in Worte einschließen kann. Doch als ich in diesem Lichtmeer versenkt war, zeigte sich mein geliebter Jesus in diesem Licht und sagte zu mir:

„Meine Tochter, mein Wille ist Licht. Die Besonderheit und Tugend seines Lichtes ist es, die Seele, die sich von Ihm beherrschen lässt, von jeglicher Leidenschaft frei zu machen, denn sein Licht setzt sich gleichsam in den Mittelpunkt der Seele und beseitigt mit seiner Glut und seinem belebenden Licht jegliche menschliche Last. Es belebt und verwandelt alles in Keime von Licht, und diese Glut und das Licht bilden in der Seele das neue Leben ohne Keim des Bösen, ganz rein und heilig, wie sie aus unseren Schöpferhänden hervorgegangen ist. Diese glückliche Seele muss daher nicht fürchten, irgendjemandem Schaden zuzufügen, da das wahre Licht nie jemandem etwas Böses antut, sondern im Gegenteil allen das Gute bringt, das mein belebendes Licht enthält. Sie muss auch nicht fürchten, Böses zu erleiden, denn das wahre Licht kann nicht einmal vom Schatten des Bösen angetastet werden. So hat sie nichts weiter zu tun, als ihr Glück zu genießen und auf alle das Licht auszubreiten, das sie besitzt.“

## **12. August 1928**

***Wer im Göttlichen FIAT lebt, steigt wieder in die Akte des unschuldigen Adam auf und besitzt die universelle Tugend. Das FIAT ist Ordnung. Das Leben desjenigen, der in Ihm lebt, ist kostbar.***

Ich setzte meinen Rundgang in der Schöpfung fort und blieb bald an diesem, bald an jenem Punkt stehen, um dem zu folgen und das zu betrachten, was Gott in der Schöpfung getan hatte. Als ich bei dem ankam, was Adam im Stand der Unschuld gemacht hatte, sagte ich mir: „Wie gerne würde ich das tun können, was unser Stammvater im Zustand seiner Unschuld getan hatte, damit auch ich meinen Schöpfer lieben und verherrlichen kann, wie

er es im Urzustand seiner Erschaffung getan hat!“ Als ich darüber nachdachte, bewegte sich mein geliebter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, da Adam im Stand seiner Unschuld das Leben meines Göttlichen Willens innehatte, besaß er die Gnade des universellen Lebens und der universellen Kraft. So fand Ich in seiner Liebe und seinen Akten die Liebe von allem und von allen zentriert vor, und alle Akte waren miteinander [in ihm] vereint. Nicht einmal meine Werke waren von seinem Akt ausgeschlossen. Ich fand daher alles in den Werken Adams, alle Schattierungen der Schönheit, die Fülle der Liebe, unerreichbare und bewundernswerte Meisterhaftigkeit, in der Tat – alles und alle. Die Seele nun, die in meinem Willen lebt, steigt in den Akt des unschuldigen Adam wieder auf. Indem sie sich sein Leben und die universelle Tugend aneignet, macht sie sich [eben genau] den Akt [Adams] zu eigen. Nicht nur das, sondern sie steigt auch in die Akte der Himmelskönigin auf und in die ihres eigenen Schöpfers. In allen Akten fließend, zentriert sie sich in ihnen und sagt: „Alles gehört mir, und alles gebe ich meinem Gott. Wie sein Göttlicher Wille mein ist, so ist alles mein, das von Ihm ausgegangen ist. Obgleich ich nichts von mir habe, besitze ich mit seinem FIAT alles, und ich kann Gott Gott geben. O, wie glücklich, glorreich und siegreich fühle ich mich im Ewigen Willen! Ich besitze alles und kann alles geben, ohne dass sich meine unermesslichen Reichtümer je erschöpfen.“ So gibt es keinen Akt, weder im Himmel noch auf Erden, in dem Ich nicht den finde, der in meinem Willen lebt.“

Danach folgte ich weiterhin den Akten des Göttlichen FIAT, und mein stets liebenswürdiger Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, mein Wille ist Ordnung, und Er richtet in der Seele, in der Er herrscht, seine Göttliche Ordnung auf. Kraft dieser Ordnung fühlt die Seele die Ordnung in ihren Gedanken, Worten, Werken und Schritten – alles ist Harmonie. Dieser Göttliche Wille hält die Ordnung in allen Werken aufrecht, die aus dem Höchsten Wesen hervorgegangen sind, auf eine Art, dass sie so miteinander verbunden sind,

dass sie unzertrennlich sind. Wenngleich jedes Werk seine bestimmte Aufgabe hat, ist aber die Einheit kraft dieser Ordnung so stark, dass das eine ohne das andere weder leben, noch handeln könnte, umso mehr, als *einer* der Wille ist, Der sie bewegt und ihnen das Leben gibt. Daher fühlt die Seele kraft des FIAT in sich die Ordnung ihres Schöpfers und ist so eng mit Ihm verbunden und vereint, dass sie sich unzertrennlich und verschmolzen mit ihrem Schöpfer fühlt. So fühlt sie sich selbst als Himmel in der Ordnung ihrer Handlungen, Worte, Gedanken und Schritte. Sie fühlt die Sterne fliegen, die ihren schönen Himmel zieren. Sie fühlt sich als Sonne und möchte geschwind allen Licht geben, sie fühlt sich als Erde und genießt die schönen Blumen und die schönen Szenen ihres Gnadenmeeres, das in ihrer Seele strömt. Und sie möchte diese bezaubernden Szenen und ihre schönen blühenden Wiesen gerne herzeigen, damit alle das große Gut der Herrschaft meines Göttlichen Willens aufnehmen und genießen können. So ist das wahre Kennzeichen für die Herrschaft meines FIAT in der Seele, dies, dass man keine unstimrigen und ungeordneten Dinge sieht, sondern höchste Harmonie und vollkommene Ordnung. Denn alles, was sie tut, hat seinen Anfang in Dem, Der sie erschaffen hat, und sie tut nichts anderes, als der Ordnung und den Werken ihres Schöpfers zu folgen.“

Dann setzte Er seine Rede fort: „Daher, meine Tochter, ist Mir das Leben jener Seele, die meinen anbetungswürdigen Willen in sich leben lässt, so kostbar, teuer und von einer so seltenen Schönheit, dass man unmöglich etwas Ähnliches finden kann. Ich sehe nichts anderes aus ihr hervortreten als unsere Werke. Wenn es zu unserer Glorie und für unsere unauslöschliche Liebe nötig wäre, würde sie Uns einen neuen Himmel und die ganze Schöpfung zugleich bilden. Indem sie in den Werken der Erlösung und Heiligung fließt, würde sie Uns neue [Werke der] Erlösung und Heiligung darbringen. In der Tat, jener Göttliche Wille, der all dies in Uns Selbst getan hat, kann es [auch] in der Seele tun, wo Er herrscht und regiert. Wie Er alle unsere Werke aus dem Nichts gerufen hat, so kann Er diese Werke aus dem Nichts dieses Geschöpfs rufen, nicht nur, indem Er alle unsere Werke wiederholt,

sondern Er kann noch Überraschenderes hinzufügen. Da Wir – unser Höchstes Wesen - wissen, dass dieses Geschöpf Uns kraft unseres FIAT alles geben kann, fühlen Wir Uns verherrlicht und geliebt, so als täte die Seele all dies in Wirklichkeit für Uns, weil Wir in ihr nicht nur das in Betracht ziehen, was sie für Uns tut, sondern auch, was sie für Uns tun kann.

Du siehst also, welche Kostbarkeit sie in sich einschließt, wie alle ihre Akte hervorstechen. Ihre Schattierungen der Schönheit entzücken Uns und bieten unserem Göttlichen Blick die köstlichsten Szenen dar, sodass Wir in unserer Emphase der Liebe gezwungen sind, auszurufen: „O Unser Wille, wie wunderbar, bewundernswert, liebenswert und erfreulich bist Du im Geschöpf, wo Du regierst! Dieses (Geschöpf) ist deine Hülle, in der Du Dich verbirgst und Uns die schönsten und erfreulichsten Szenen bereitest, die Wir genießen.“ So kann man dieses Geschöpf das glücklichste nennen, das sogar die Aufmerksamkeit seines Gottes erregt, sodass Er sich festlich seiner eigenen Werke erfreut. Diese Seele kann sogar sagen: „Kraft eures Willens besitze ich alles, bringe ich Euch alles und wünsche nichts [mehr], denn was Euch gehört, das ist mein.“

### **15. August 1928**

***Das Leben im Göttlichen Willens ist Gemeinsamkeit zwischen dem Schöpfer und dem Geschöpf. Die Hl. Jungfrau und ihre unübertreffliche Glorie. Die Heiligkeit des Göttlichen Willens ist im Himmel bekannt.***

Meine Hingabe an das FIAT ist beständig. Mir scheint, dass Es mich in allen seinen Akten wünscht, entweder als Handelnde gemeinsam mit Ihm, oder wenigstens als Zuseherin seiner Akte. Da nämlich der ewige Wille den unaufhörlichen Akt besitzt, liegt es in seinem Wesen, stets tätig zu sein, sein Wirken nie anzuhalten. Da ich ein kleines Mädchen bin, ist Er zufrieden, wenn ich mich einmal so verhalte, bald so, solange ich mit Ihm zusammen bin. Als ich nun meinen Rundgang durch die ganze Schöpfung fortsetzte,

dachte ich mir: „Ist es notwendig – will Jesus wirklich, dass ich überall meinen Rundgang mache?“ Da bewegte sich mein geliebter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, das Leben in meinem Göttlichen Willen bedeutet, sich von Gott in jedem geschaffenen Ding finden zu lassen. Das Höchste Wesen soll nämlich in all seinen Werken jene [Seele] finden, die Er geliebt hat, und aus Liebe zu der Er so viele verschiedene schöne und wunderbare Dinge aus dem Nichts gerufen und erschaffen hat. Wenn mein Wille dich nicht in jedem seiner Werke fände, würde Ihm das Echo deiner Liebe und Dankbarkeit fehlen. So wäre Er in diesen Werken, in denen du nicht deinen Rundgang machst, gleichsam alleine, ohne dich – als hätte Er diese nicht für dich gemacht. Dabei ist gerade dies unsere Absicht, wenn Wir dich zum Leben in unserem Göttlichen Willen berufen: Wir wollen dich in unseren Werken finden, und du sollst Uns in jedem geschaffenen Ding finden, wobei du Uns deine kleine Liebe gibst, und Wir dir die große Liebe schenken, die Wir bei der Erschaffung so vieler Dinge hatten. Deine und unsere Liebe miteinander vereinigend, machen Wir eine einzige daraus, um sagen zu können: „Wie sehr liebt Uns die kleine Tochter unseres Göttlichen Willens!“

Ansonsten blieben unsere Liebe und unsere Werke isoliert und ohne die Gesellschaft jener, für die Wir alles erschaffen haben, während doch das Leben im Göttlichen Willen Gemeinsamkeit („Kommunismus“) zwischen Schöpfer und Geschöpf ist; sie machen sich unzertrennlich: wo sich der eine befindet, dort ist auch der andere, und das Geschöpf findet seinen kleinen Platz in allem, was Gott tut. Willst du nicht ein kleines Plätzchen in allen Werken der Schöpfung und der Erlösung finden? Setze daher deinen Flug fort und lass dich von den Armen meines FIAT tragen, und Es wird dafür sorgen, die kleine Neugeborene in jedes seiner Werke zu legen.“

Danach meditierte ich über die Höchste Königin und begleitete Sie bei ihrer Aufnahme in den Himmel. Mein süßer Jesus, Der sich in meinem Inneren bewegte, als wollte Er seiner Himmlischen Mutter huldigen, sagte zu mir:

„Meine Tochter, die Glorie der Himmlischen Mutter ist unübertrefflich. Kein anderer Himmelsbewohner besitzt Meere der Gnade, des Lichtes, Ozeane der Schönheit und Heiligkeit, Meere der Macht, Weisheit und Liebe. Was noch mehr ist, Sie besitzt diese Meere im grenzenlosen Meer ihres Schöpfers. Die anderen Bewohner des Seligen Vaterlandes besitzen höchstens kleine Flösschen, andere Tröpfchen, andere wiederum kleine Quellen. Nur Sie ist einzigartig, da Sie die einzige war, die ihr Leben im Göttlichen FIAT lebte. Nie hatte der menschliche Wille in Ihr einen Platz, ihr Leben war ganz im Göttlichen Willen. In seiner Kraft konzentrierte Sie alle Geschöpfe in sich, indem Sie sie in ihrem Mutterherzen empfing, und ihren Sohn Jesus ebenso oft vervielfachte, um Ihn jedem Geschöpf zu geben, das Sie in ihrem Jungfräulichen Herzen empfangen hatte. Daher breitet sich ihre Mutterschaft über alle aus, und alle können sich rühmen und sagen: „Die Mutter Jesu ist auch meine Mutter, und diese so süße, liebenswerte, liebende Mutter gibt einem jeden von uns ihren geliebten Sohn als Pfand ihrer Mutterliebe.“ Nur mein Wille konnte Sie befähigen, alle Geschöpfe als ihre Kinder zu empfangen, und ihren Jesus so oft zu vervielfältigen, als Sie Kinder hatte.

Da Sie nun ihre Meere besitzt, tut diese erhabene Mutter im Himmel nichts anderes, als überaus hohe Wellen von Licht, Heiligkeit, Liebe usw., aufzutürmen und sie über dem Thron des Höchsten Wesens zu entladen. Um sich nun von Ihr nicht an Liebe übertreffen zu lassen, bildet Gott, der sein eigenes, noch ausgedehnteres und tieferes Meer hat, seine eigenen, noch höheren Wellen, aus dem Grund der Meere der Jungfräulichen Königin, und gießt sie über Sie aus. Die Jungfrau wiederum bereitet weitere Wellen, und Gott bereitet noch mehr: auf diese Weise wird der ganze Himmel von diesen Wellen des Lichtes, der Schönheit, der Liebe usw. überflutet, sodass alle daran teilnehmen und sich daran erfreuen. Wenn die Seligen sehen, dass sie diese Wellen nicht bilden können, da sie keine Meere besitzen, verstehen sie doch, dass ihre Mutter und Königin all das besitzt, weil Sie ihr Leben und ihre Heiligkeit im Göttlichen Willen bildete. So wissen die Heiligen am Bei-

spiel (an Hand) der Jungfrau, was Heiligkeit des Göttlichen Willens im Geschöpf bedeutet. Darum sehnen sie sich nach weiteren Seelen, die diese Meere in die Himmlische Heimat mitbringen, um die Bildung weiterer Wellen zu sehen – was sie bezaubert und ihnen noch mehr Freude bringt.

Die Erde kennt die Heiligkeit in meinem Willen noch nicht, daher möchte Ich sie so gerne bekanntmachen; doch im Himmel ist sie gut bekannt, weil hier die Höchste Königin ist, die durch ihren bloßen Anblick die Heiligkeit meines FIAT enthüllt. So war Sie also in seiner Kraft ein Wunder der Gnade auf Erden für sich selbst und die ganze Menschheitsfamilie, und Sie ist ein Wunder der Glorie in der Himmlischen Heimat, der kein anderes Geschöpf ähnlich genannt werden kann.“

### **18. August 1928**

***Die Leiden im FIAT sind kleine Tropfen – so willkommen, dass man sie sogar erhaschen möchte. Beispiel. Die Wahrheiten über den Göttlichen Willen sind Göttliche Leben, und sie sind alle in Erwartung, um ihren Dienst zu tun.***

Ich machte meinen gewohnten Rundgang in den Werken der Erlösung, und als ich mich bald bei diesem, bald bei jenem Leid Jesu und der Himmelskönigin aufhielt, dachte ich mir: „Wer weiß, wie sehr ihre Herzen im Leiden ertränkt waren – und es waren keine kleinen Leiden! Die Hl. Jungfrau opferte schließlich sogar ihren eigenen Sohn, und der Sohn sein eigenes Leben.“ Da bewegte sich mein süßer Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, da in Mir und in meiner Mutter das Göttliche FIAT herrschte, verstanden Wir, was es bedeutet, in Ihm einen Akt zu tun und zu leiden und den Schatz, den man dadurch erringt. So schien Uns kraft der großen Eroberung das Leid klein – wie ein Wassertropfen im unermesslichen Meer. Zwecks weiterer Eroberungen ersehnten Wir noch mehr Gelegenheiten zum Wirken und Leiden. Angesichts eines in meinem Göttlichen Willen getanen

Aktes gibt es nämlich kein Leid, nicht einmal das Opfer des eigenen Lebens, das einem so großen Gewinn gleichkommen kann.

Wir glichen einer Person, welcher eine Arbeit angeboten wird, die zwar mühsam ist, aber deren Verdienst so groß ist, dass sie ihr Leben hingeben würde, um ähnliche Arbeiten durchführen zu können. Tatsächlich, angesichts der großen Gewinne werden die Leiden ersehnt, man verlangt nach ihnen, ja möchte sie sogar erhaschen. Wenn man mit der Arbeit eines Tages ein Reich erwerben könnte, sich selbst und alle in seinem Vaterland glücklich machen kann – wer würde nicht dieses Werk eines Tages tun?

Mir und der Himmlischen Herrin gehörte schon das Vaterland, und Wir waren mehr als selig, denn wer das Göttliche FIAT besitzt, ist keiner Traurigkeit unterworfen, und alles gehörte Uns. Unsere Werke und Leiden in unserem Göttlichen Willen dienten jedoch der Eroberung des Reiches für die Menschheitsfamilie, und jedes zusätzliche Leid verdoppelte die Rechte auf einen so großen Gewinn für sie. Daher fühlten Wir Uns glorreich und siegreich – aus Liebe zu ihnen und für ihr Glück – dass der Tag unseres irdischen Lebens ihretwegen mit Leiden und Werken gesättigt war. Überdies nicht nur deshalb, d.h., zum Wohl der Menschen, sondern weil das Wirken im FIAT die Möglichkeit eröffnet, einen Göttlichen Willen wirken zu lassen. Wenn man in Ihm wirkt, so fließen Himmel in diesem Akt, werden darin Sonnen eingeschlossen und unermessliche Güter hervorgebracht, kurzum, es ist dieses Göttliche FIAT, das alles vermag und alles besitzt.“

So setzte ich meine Hingabe an den Höchsten Willen fort und dachte an die vielen Wahrheiten, die Jesus, mein geliebtes Gut, mir über sein FIAT gesagt hat. Da fügte Er seufzend hinzu:

Meine Tochter, ich habe so viele Göttliche Leben meines Willens zum Wohl der Geschöpfe hervorgebracht, wie viele Wahrheiten Ich dir über meinen Willen mitgeteilt habe. Nun existieren diese Leben und sind so zahlreich, dass sie die ganze Welt mit Leben des Göttlichen Willens erfüllen und den Menschen das Gute bringen können, das sie enthalten. Da sie aber nicht bekannt sind, leben sie verborgen, unwirksam, ohne das Gute bewirken zu

können, das jedes Leben besitzt. So sind alle in Erwartung und warten mit Göttlicher Geduld auf jene, die ihnen die Pforten auftun und sie heraustreten lassen: dies werden jene tun, die sich damit befassen, die Welt über die Existenz dieser Leben zu informieren. Indem sie ihnen die Türen öffnen, werden sie ihnen den Weg zu den Menschen hin auftun, damit jede von ihnen ihre eigene Aufgabe erfülle, und das Licht und die Segnungen bringen kann, die sie besitzen. In der Tat haben diese Wahrheiten Füße, und können nicht gehen; Hände, können aber nicht wirken; einen Mund, können aber nicht sprechen. Welche Rechenschaft werden Mir jene ablegen müssen, die so viele Leben unwirksam lassen? Sieh sie an, meine Tochter: alle möchten sie gehen, wirken, sprechen. Doch da sie nicht bekannt gemacht werden, ist es, als hätten sie keine Füße, Hände und Stimme.“

Da schaute ich hin und war bewegt von der großen Anzahl dieser Leben – so gewaltig, dass ich sie nicht zählen konnte. Alle waren dabei, sich bewegen, sprechen und sich über jede Seele herabneigen zu wollen: sie wünschten, ihnen die Hand zu reichen, sie ihre Lektion vernehmen zu lassen und ihnen den Kuss und das Gut des Göttlichen FIAT zu schenken!

### **23. August 1928**

***Gewissheit des Reiches des Göttlichen FIAT auf Erden. Rechte Gottes und des Geschöpfs. Das neue Evangelium sind die Wahrheiten über das Göttliche FIAT. Die menschliche Vorsicht lässt die schönsten Werke fehlgehen. Einsamkeit Jesu, und wer Ihm Gesellschaft leistete.***

Ich fragte mich, ob das Reich des Willens Gottes wirklich auf die Erde kommen soll, und mein lebenswürdiger Jesus, Der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, warum zweifelst du daran? Weißt du nicht, dass es die Rechte Gottes sind, dieses Reich zu gewähren, und die Rechte der Menschheit, es zu empfangen? In der Tat, als Gott den Menschen erschuf, verlieh Er ihm, indem Er ihm seinen Willen als Erbe gab, diese Rechte, dass sein

Göttlicher Wille auf Erden regiere, so wie Er im Himmel regierte. Dies ist so wahr, dass das Leben des ersten Menschen im FIAT seinen Anfang nahm: mit seinen ersten Akten im FIAT brachte der Mensch seine ersten Unterpfänder und Werke in dem Göttlichen Erbe dar, sodass diese Pfänder und Akte noch immer in meinem Willen existieren und unauslöschlich sind. Wenn sich der Mensch auch aus dem Willen Gottes zurückzog, so bleiben doch seine Akte, und dies berechtigt die Menschheit, von neuem in das verlorene Reich einzugehen. Wir schauen nämlich nicht auf den [einzelnen] Menschen an sich, sondern betrachten die ganze Menschheitsfamilie, als wäre sie eine einzige. Wenn nun einer auch hinausgeht und sich entfernt, bleibt die Menschheit immer [noch] jene, die das empfangen kann, was der verlor, der weggegangen ist. Daher gibt es Rechte auf beiden Seiten.

Wäre das anders, so wäre es nur eine Redensart, dass der Mensch in unserem Reich lebt, und keine Realität; während Wir, wenn Wir schenken, tatsächlich (in Taten) geben, so sehr, dass das menschliche Leben seinen Anfang im Reich unseres Willens hat.

Wenn du wüsstest, was es bedeutet, auch nur einen einzigen Akt in Ihm zu tun! Sein Wert ist unschätzbar. Zudem gibt es die Akte meiner Menschheit und jene der Himmelskönigin, die alle im Reich unseres Göttlichen Willens vollbracht worden sind. Durch diese Akte bekräftigen Wir als Haupt der Menschheitsfamilie den Menschen erneut ihre Rechte auf den Wiedereintritt in unser Reich.“

Sodann kamen mir sorgenvolle Gedanken wegen der Veröffentlichung der Schriften über den Willen Gottes, besonders wegen bestimmter Streitigkeiten. Als ich mich zum Gebet begab, zeigte sich mir mein süßer Jesus, wie Er sein Herz mit seinen Händen hielt – so groß war der Schmerz, den Er empfand – und ganz betrübt sagte Er zu mir:

„Meine Tochter, welch ein Schmerz für Mich! Sie hätten sich geehrt fühlen, sich damit rühmen und es als Glorie erachten sollen, als jene bekannt zu werden, welche die große Ehre hatten, die Wahrheiten über meinen Heiligen

Willen zu veröffentlichen. Ich könnte ihnen keine größere Ehre und Herrlichkeit verleihen, als sie zu einem so hohen Dienst zu berufen – doch stattdessen wollen sie sich verstecken. Wie schmerzt dies mein Herz! Ich fühle solchen Kummer, dass Ich ihn nicht fassen kann.

Die Wahrheiten über mein FIAT sind das neue Evangelium vom Reich meines Göttlichen Willens, in welchem sie die Regeln, die Sonne und die Lehren finden werden, wie sie sich selbst adeln, zu ihrem Ursprung erheben und den Stand einnehmen können, den ihnen Gott am Beginn der Schöpfung verliehen hatte. Sie werden das Evangelium finden, das sie an der Hand nehmen und in die wahre Glückseligkeit und den beständigen Frieden führen wird. Das einzige Gesetz wird mein Wille sein, der dem Menschen mit seinen Pinselstrichen der Liebe, getränkt mit den lebendigen Farben seines Lichtes, die Ähnlichkeit mit seinem Schöpfer zurückgeben wird. O, wie sehr hätten sie danach verlangen sollen, eine solche Wohltat zu empfangen und bekanntzumachen! Stattdessen ist es ganz das Gegenteil. Bei der Erlösung hielten es die Evangelisten für eine Ehre, als jene bekannt zu werden, die das Evangelium verfassten, damit es auf der ganzen Welt bekannt werde; sie setzten ihre Namen mit Glorie darunter, sodass, wenn das Evangelium verkündet wird, zuerst der Name dessen genannt wird, der es geschrieben hat, und dann das Evangelium gelesen wird. So will Ich, dass es auch bei den Wahrheiten über meinen Willen sei, damit jeder wisse, wer diejenigen sind, die der Welt ein so großes Gut vermittelt haben.

Doch was denkst du, ist es? Alles menschliche Vorsicht! Ach, wie viele Göttliche Werke hat die menschliche Vorsicht mitten unter den Menschen fehlgeschlagen lassen. Wie Drückeberger haben sie sich sogar von den heiligsten Werken zurückgezogen! Doch mein Wille wird über alle triumphieren und sie zu verspotten wissen. Ich kann hingegen meinen Kummer über einen so enormen Undank der Menschen gegen eine so große Wohltat nicht verhehlen.“

Dann setzte ich meinen Rundgang im FIAT fort und begleitete meinen liebenswürdigen Jesus in seinem irdischen Leben. Ich bemitleidete Ihn, als wir

an den Orten ankamen, wo Er ganz allein war und nicht einmal seine Himmliche Mutter hatte: wie z.B. in der Wüste und in den Nächten während seines öffentlichen Lebens, als Er sich von allen zurückzog und fast immer draußen im Freien, außerhalb der bewohnten Gebiete blieb, wo Er für unser Heil allein betete und auch weinte. Ich sagte: „Mein Jesus, deine kleine Tochter bringt es nicht übers Herz, Dich allein zu lassen, ich möchte mich zu Dir begeben, und wenn ich schon nichts anderes tun kann, will ich Dir ins Ohr flüstern: `Ich liebe Dich, ich liebe Dich`. Um deiner Einsamkeit, deiner Gebete und Tränen willen, gewähre mir das Reich deines Willens. Beeile Dich – sieh, wie die Welt ins Elend stürzt. Dein Wille wird sie retten.“ Als ich das dachte, trat mein geliebter Jesus aus meinem Inneren hervor, warf Sich in meine Arme, um sich meiner Gesellschaft zu erfreuen und sagte zu mir: „Danke, meine Tochter. In jedem meiner Akte erwarte Ich dich immer, um sagen zu können: „Die kleine Tochter meines Willens hat Mich nie alleingelassen.“ Du musst wissen, dass die Einsamkeit sehr auf Mir lastete, denn Der, Der für alle gekommen war, um alle aufzusuchen, sollte von allen gerufen werden. Für jeden von ihnen fühlte Ich lebhaft das Leid der Einsamkeit, in der sie Mich ließen, und Ich blickte forschend umher, ob jemand Mich aufsuchen und meine Gesellschaft ersehnen würde – oft aber suchte Ich vergebens nach diesem Trost.

Du sollst jedoch wissen, dass Ich in meiner großen Einsamkeit, in der die Geschöpfe Mich ließen, nie allein war. Ich hatte die Gesellschaft der Engel, sowie meiner – obgleich fernen – Mutter, deren Herzschläge und Akte Mir der Göttliche Wille als Gefolge brachte, das Mich umgab und Mir Gesellschaft leistete. Außerdem brachte Er Mir schon von dieser Zeit an die Neugeborene meines FIAT, zusammen mit der ganzen kleinen Gruppe der Söhne und Töchter meines Reiches als Gesellschaft. In der Tat, alle Zeiten gehören meinem Göttlichen Willen, und Er hat die Eigenschaft, sie auf einen einzigen Punkt zu reduzieren, um sie zu allen Zeiten ständig und unaufhörlich aktiv (im ständigen Akt) zu haben. Überdies, wenn die Seele sich an das erinnert,

was Ich tat, und sie Mich umgeben will, bereitet sie in sich selbst den freien Platz, in den Ich die Frucht dessen legen kann, was Ich tat und litt.“

## **26. August 1928**

***Der Göttliche Wille ist mehr als eine Mutter. Er wächst zusammen mit der Seele und bildet ihr Leben. Der Lichtblitz der Akte der Seele in Ihm. Die Rückkehr des Anhauchs Jesu, damit der Göttliche Wille herrsche.***

Mein Flug im Ewigen FIAT hält an. Mir scheint, dass ich nirgendwo anders als in Ihm sein oder mich aufhalten kann. Mehr als das Leben fühle ich Es in mir und außerhalb von mir; wie viel ich auch laufe und fliege, finde ich nichts anderes als seine Werke – grenzenlose und endlose Besitztümer, und in allem und überall sein pulsierendes Leben. Während sich dieser Göttliche Wille in der Höhe und in der Tiefe befindet, bewahrt Er alles, und ist Handelnder und Zuschauer von allem. Meine Kleinheit verlor sich im Göttlichen FIAT, ging durch die ganze Schöpfung und ließ mein kleines „Ich liebe Dich“ in jedem geschaffenen Ding widerhallen, wobei es um das Reich des Göttlichen Willens auf Erden flehte. Mein liebenswürdiger Jesus zeigte sich, wie Er mich in seinen Armen trug, damit ich den Akten seines Göttlichen Willens folgte, und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wie sehr liebt dich mein Wille! Mehr als eine Mutter hält Er dich in seinen Armen, und während Er dich an seine Brust drückt, ist Er [zugleich] in dir, um gemeinsam mit dir zu wachsen. Er klopft in deinem Herzen, kreist in deinem Blut, geht in deinen Füßen, denkt in deinem Geist, spricht in deiner Stimme. Seine Liebe und Eifersucht sind so groß, dass Er sich klein macht, wenn du klein bist, dass Er gemeinsam mit dir wächst, wenn du wächst. Wenn du arbeitest, dehnt Er dich so sehr aus, dass du dich in all seinen Werken ausbreitest. Eine Mutter kann ihre Tochter verlassen, sich von ihr trennen, ihr ferne sein – mein Wille hingegen nie, denn da Er sich zum Leben seiner Tochter macht, macht Er sich unzertrennlich von ihr

und kann sie daher auch nicht verlassen, selbst wenn Er wollte. Es ist nämlich sein eigenes Leben, das Er in seiner Tochter lebt und gebildet hat. Wer besäße je diese Macht und unübertreffliche Liebe, sein Leben mit seiner Tochter zu formen und wachsen zu lassen? Niemand! Nur mein Wille, Der eine ewige Liebe und eine schöpferische Kraft besitzt, erschafft sein Leben in jener Seele, die wieder geboren wird und allein seine Tochter sein will.

Darum gehst du in der Schöpfung umher, weil diese Mutter, d.h. mein Göttlicher Wille, sein Leben, das Er in dir, seiner Tochter gebildet hat, in allen seinen Akten wünscht. So läuft die Seele, die in meinem Göttlichen FIAT lebt, zusammen mit Ihm den schwindelerregenden, geordneten und harmonischen Lauf der ganzen Schöpfung. Da nun der geordnete Lauf aller (Himmels)Körper die schönste und harmonischste Melodie bildet, bildet die Seele, die mit ihnen läuft, ihre harmonische Note, die in der Himmlischen Heimat wiederhallt und die Aufmerksamkeit aller Seligen auf sich zieht, die sagen: 'Wie schön ist der Klang, den wir in den Himmelskörpern (Sphären) hören, da die kleine Tochter des Göttlichen FIAT ihren Rundgang in ihnen macht: wir vernehmen eine weitere Note und einen besonderen Klang. Der Göttliche Wille trägt ihn bis zu uns in unsere Himmlischen Gefilde.' Deshalb bist nicht du es, die läuft, sondern mein Wille läuft, und du eilst zusammen mit Ihm."

Ich meditierte also weiterhin über die großen Wunder und die Erhabenheit des Göttlichen FIAT und fühlte mich wie verloren in Ihm; da fügte mein geliebter Jesus hinzu:

„Meine Tochter, ein Blitz zuckt aus den Wolken hervor und erleuchtet die Erde und zieht sich dann von neuem in den Schoß der Wolken zurück, um die Erde mit seinem Licht ganz oft zu erhellen. In ähnlicher Weise lässt die Seele, die in meinem Willen lebt, ihre Blitze aus dem Schoß ihrer Menschheit hervorschießen, wenn sie ihre Akte verrichtet, und bildet noch mehr Licht in der Sonne meines Göttlichen FIAT. Nicht nur das, sondern sie klärt die Erde von den Finsternissen des menschlichen Wollens, nur mit diesem Unterschied: der Blitz, der aus den Wolken hervorzuckt, ist ein begrenztes

Licht, der in meinem Göttlichen Willen erzeugte Blitz ist jedoch grenzenlos und bringt mit seinem Licht die Kenntnis von Sich mit. In der Tat schließen die Akte in meinem Willen die universelle Kraft ein, und somit die einigende Kraft – eine neue Schöpfung, Göttliches Leben. So öffnen sich, wenn die Seele ihren Akt ausführt, der wie ein Blitz ist, alle Türen meiner Werke, um die neue Schöpfung, und den Licht-Blitz des geschöpflichen Aktes aufzunehmen, der in meinem FIAT getan wurde. Dann fühlen sich all meine Werke erneuert und doppelt verherrlicht und feiern alle festlich, wenn sie die neue schöpferische Kraft über sich fühlen.“

Dann zeigte sich mein stets liebenswürdiger Jesus als kleines Kind auf dem Grunde meiner kleinen Seele. Er drückte mich, küsste mich, hauchte mich an, und ich fühlte neues Leben und neue Liebe in mich einströmen und erwiderte seine Liebkosungen; seine Küsse wiederholend, sagte Er zu mir:

„Kleine Tochter meines Willens, mein Atem haucht dich an und erneuert dich, vernichtet mit seiner belebenden Kraft in dir die Infektion des Keimes des menschlichen Willens und belebt den Keim meines Göttlichen FIAT. Dieser Anhauch ist der Ursprung des menschlichen Lebens des Geschöpfes, das beim Rückzug aus meinem Willen meinen Hauch verlor. Obwohl ihm das Leben verblieb, fühlte es nicht mehr die belebende Kraft meines Hauches, der es belebte und dadurch schön und frisch erhielt, und seinem Schöpfer ähnlich. So war der Mensch ohne meinen Hauch wie eine Blume ohne Regen, Wind und Sonne, die somit die Farbe verliert, welk wird, ihren Kopf neigt und am Sterben ist.

Zur Wiederherstellung des Reiches meines Göttlichen Willens unter den Geschöpfen muss daher mein ständiger Hauch in ihre Mitte zurückkehren. Dieser haucht sie intensiver als der Wind an und lässt die Sonne meines Willens in sie eingehen, die mit ihrer Glut den bösen Keim des menschlichen Willens vernichtet und den Menschen wieder schön und frisch macht, wie er geschaffen wurde. So hebt die Blume ihren Kopf, indem sie unter dem Regen meiner Gnade ihren Stängel aufrichtet, sie gewinnt Vitalität und Farbe und neigt sich dem Leben meines Willens zu – nicht mehr zum Tod. O, wenn die

Geschöpfe wüssten, welche große Wohltaten Ich vorbereite, welche Liebesüberraschungen, welche unerhörten Gnaden – um wie viel aufmerksamer wären sie! Und jene, welche die Wahrheiten über meinen Willen kennen – o, wie gern würden sie ihr Leben einsetzen, um sie in der Welt zu verkünden, damit die Menschen sich für den Empfang einer so großen Wohltat disponieren mögen! Diese Kenntnisse können den Menschen tatsächlich dabei helfen, sich leichter für ein so großes Gut zu disponieren. Doch die menschliche Undankbarkeit ist immer dieselbe: anstatt sich vorzubereiten, denken sie an alles Andere und stürzen in die Sünde hinab.“

### **30. August 1928**

***Unterschied zwischen der Menschheit und der Gottheit Jesu. Er hat das Reich des FIAT schon ganz vorbereitet, es fehlen nur noch seine Bewohner. Die unterschiedlichen Ausdrucksweisen Jesus für die Erlösung und für das Reich des Göttlichen Willens.***

Mein liebenswürdiger Jesus zeigte sich als kleines Kind, Das sich fest an mich drückte und mir viele Liebkosungen gab. O, wie schön ist der Anblick seiner kindlichen Menschheit, ganz Liebe, ganz Vertrauen! Die Seele fühlt solche Vertrautheit mit Jesus, da sie in Ihm seine Menschheit sieht, Der sie ähnlich ist, dass sie sich miteinander verbrüdern, sich innig vereinigen, und einer sich in den andern umwandelt. So dient der Schleier der Menschheit Jesu, in der Er seine anbetungswürdige Gottheit einschließt, wie ein Mittel des Vertrauens: dadurch verliert der Mensch alle Furcht und ist mit seinem Jesus ganz Liebe, mehr als ein Sohn in den Armen seines Himmlischen Vaters. Die Liebe Jesu zum Geschöpf ist so groß, dass Er sagt:

„Fürchte dich nicht, Ich gehöre dir, bin dir ähnlich, gekleidet wie du; und meine Liebe ist so groß, dass Ich das endlose Licht meiner Majestät in meiner Menschheit verberge, damit du mit Mir bist, wie ein kleines Mädchen in meinen Armen.“ Wenn mein geliebter Jesus jedoch seine Gottheit aus Sich hervortreten lässt, wird schon seine eigene Menschheit von diesem gren-

zenlosen Licht ausgeblendet, und ich empfinde die große Entfernung zwischen mir und meinem Schöpfer. Seine blendende Göttliche Majestät vernichtet mich, ich werfe mich in den Abgrund meines Staubes und weiß nicht, wohin ich gehen sollte, um seinem Licht zu entfliehen; denn es gibt keinen Ort, wo es sich nicht befindet, und ich bin das kleine Atom, das in seinem eigenen Licht versenkt bleibt. Ich rede anscheinend Unsinn, deshalb gehe ich weiter. Da sprach Jesus, mein Höchstes Gut, zu mir:

„Meine Tochter, das Reich meines Willens ist schon ganz [vor]bereit[et] in meiner Menschheit, und Ich bin bereit, es hervorzubringen, um Es den Menschen zu schenken. Man kann sagen, Ich habe die Fundamente gelegt und die Bauwerke errichtet. Es gibt unzählige Räume, und alle sind sie geschmückt und beleuchtet – nicht mit kleinen Lichtern – sondern mit so vielen Sonnen, als Ich Wahrheiten über mein Göttliches FIAT mitgeteilt habe. Es fehlen jetzt nur mehr jene, die es bewohnen. Es wird Platz und Räume für alle geben, denn es ist weiträumiger als die ganze Welt. Mit dem Reich meines Willens wird alles in der Schöpfung erneuert, und die Dinge werden zu ihrem ursprünglichen Zustand zurückkehren. Daher sind viele Geißeln nötig, die auch geschehen werden, damit die Göttliche Gerechtigkeit mit all meinen Eigenschaften ins Gleichgewicht kommt, und sich ausgleichend, das Reich meines Willens in seinem Frieden und seiner Glückseligkeit belässt.

Wundere dich daher nicht, wenn einem so großen Gut, das Ich vorbereite und schenken möchte, viele Geißeln vorausgehen. Es ist meine Gerechtigkeit, die ihre Rechte einfordert, damit sie, solcherart ausgewogen, Frieden mit den Geschöpfen schließe, ohne sie noch zu belästigen. Umso mehr, als die Kinder des Reiches meines Göttlichen FIAT sie nicht mehr beleidigen werden; meine Göttliche Gerechtigkeit wird sich für sie ganz in Liebe und Erbarmen verwandeln.“

Danach folgte ich allen Akten Jesu in der Erlösung, und mein süßer Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, meine Redeweise in der Erlösung war verschieden von jener für das Reich meines Göttlichen Willens. Beim Erlösungswerk musste sich

nämlich meine Sprache unfähigen, schwachen, kranken, tauben, stummen und blinden Personen anpassen – viele waren sogar mit einem Fuß im Grab. Im Gespräch mit ihnen gebrauchte Ich daher Parabeln und Gleichnisse dieser niedrigen Welt, die für sie selbst greifbar waren. So sprach Ich bald als Arzt und reichte ihnen die Medizin zur Heilung; bald als Vater, der ihre Rückkehr erwartete, obwohl sie widerspenstige Söhne waren; bald als Hirte auf der Suche nach den verlorenen Schafen; oder als Richter, der sie nicht auf dem Weg der Liebe erreichen konnte und sie wenigstens mit Drohungen und Furcht anzuziehen versuchte – und mit vielen anderen Gleichnissen. Diese meine Sprache zeigt, dass meine Zuhörer Mich nicht kannten, nicht liebten und noch weniger meinen Willen taten, sondern ferne von Mir waren. So ging Ich mit meinen Gleichnissen auf die Suche und warf das Netz aus, um sie zu fischen und einem jeden die Medizin zur Heilung zu reichen. Doch wie viele entflohen Mir! Und Ich intensivierte die Suche und die Lehren, um so vielen Blinden das Licht zu spenden, damit sie aus ihrer hartnäckigen Blindheit herauskommen mögen.

Nun siehst du, wie verschieden die Sprache ist, die Ich bei der Mitteilung der Wahrheiten über meinen Göttlichen Willen gebrauchte, die den Kindern seines Reiches dienen sollen. Meine Redeweise über das FIAT ist wie die eines Vater unter seinen teuren und geliebten Kindern, die alle gesund sind, und von denen jedes mein eigenes Leben in sich besitzt. Kraft meines Willens werden sie meine höchsten Lehren verstehen können. Daher ging Ich noch weiter und stellte ihnen die schönen Gleichnisse der Sonne, der Himmelskörper und der Himmel vor, und darüber, wie sie auf göttliche Art selbst wirken können, die sich ins Unendliche ausdehnt. Wenn sie nämlich mein Göttliches FIAT in sich haben, besitzen sie Den selbst in sich, Der Himmel, Sterne und Sonne geschaffen hat. Dann wird Er sie befähigen, in sich selbst alles nachzubilden, was Er geschaffen hat, und sogar die eigene Art seines Göttlichen Wirkens. So werden diese Seelen die getreuen Nachahmer ihres Schöpfers sein. Deswegen nahm Ich mir so viel Zeit für die Mitteilung der Wahrheiten über mein FIAT – was Ich in der Erlösung nicht tat: denn dies

waren Gleichnisse, die menschliche und endliche Verhaltensweisen enthielten und Mir nicht so viel Stoff boten, um lange darüber zu reden. Andererseits sind die Gleichnisse, die meinen Willen betreffen, von Göttlicher Art, und daher kann man darüber lange sprechen, dass sie unerschöpflich werden. Wer kann die Weite des Sonnenlichtes messen und ihre intensive Glut? Niemand! Wer kann je den Himmeln eine Grenze setzen und der Vielzahl meiner Göttlichen Werke? O, wenn du wüsstest, wie viel Weisheit, Liebe, Gnade und Licht, Ich in die Mitteilung meiner Wahrheiten über mein Göttliches FIAT gelegt habe, wärest du trunken von Freude und könntest nicht mehr weiterleben. Du würdest dich danach sehnen, dass das Werk deines Jesus bekannt werde, damit ein so überfließendes Werk von unschätzbarem Preis verherrlicht werde und seine wohltuenden Wirkungen den anderen Geschöpfen mitteile.“

## **2. September 1928**

***Die geschaffenen Dinge sind kraft des Göttlichen FIAT wie Glieder des Menschen, und Gott verleiht dem Menschen die Vernunft der Schöpfung. Mit dem Rückzug aus Ihm schlug der Mensch alle diese Glieder ab. Der Göttliche Wille bildet die Mütter für Jesus heran.***

Ich machte meiner Gewohnheit entsprechend den Rundgang durch die ganze Schöpfung, um dem zu folgen, was der Göttliche Wille in ihr getan hatte. O, wie schön erschien sie mir! Wie genoss das Göttliche FIAT seinen Triumph in ihr! Es empfing [in der Schöpfung] seine volle Verherrlichung, besaß seine vollständige Herrschaft und dehnte sein Leben überall und allerorten aus! Das FIAT ist ja Licht und breitet sein Leben des Lichtes aus. Es ist Macht, Ordnung, Reinheit, und dehnt sein Leben der Macht, der Ordnung, der Reinheit in allen geschaffenen Dingen aus, und so ist es mit allen übrigen seiner Göttlichen Eigenschaften. Daher ist jedes geschaffene Ding heilig, mehr als eine Reliquie, denn sie alle schließen die Macht, den Schöpferischen Willen, das eigene Leben Dessen in sich ein, Der sie erschaffen hat. Während ich durch die Schöpfung ging, war mir zumute, als wollte ich

Sonne, Himmel, Sterne, Wind und Meer lieben, anbeten, umarmen und küssen, da sie *Den* in sich schlossen, verhüllten und Ihm gleichsam viele Wohnungen zur Verfügung stellten, Der sie geschaffen hatte. Doch als sich mein Geist in der Schöpfung verlor, sagte mein süßer Jesus zu mir:

„Meine Tochter, sieh, wie schön unsere Werke sind, rein, heilig und ganz geordnet. Wenn Wir Uns auch der Schöpfung bedienten, um unsere Schleier und ausgedehnten Wohnungen zu gestalten, so hielten Wir Uns dennoch damit zurück, den geschaffenen Ding den Vernunftgebrauch zu schenken. Denn sie waren nämlich für den Menschen geschaffen, nicht für sie selbst. So behielten Wir Uns vor, die Fähigkeit und Vernunft der ganzen Schöpfung dem Menschen zu geben, damit er ihren Verstand habe und Uns somit die Glorie des Sonnenlichtes, des Himmels, des Windes und von allem übrigen geben sollte.

Daher machten Wir die geschaffenen Dinge gleichsam zu Gliedern des Menschen. Er sollte der Verstand dieser Glieder sein und sich ihrer bedienen, um innerhalb dieser Schleier aufzusteigen und *Den* wiederzufinden, Der als König in ihnen wohnte und Ihm die Herrlichkeit und Liebe dieser Glieder darbringen, die dem Menschen gegeben wurden. Doch damit der Mensch das tun könne und die Vernunft besitze, welche Sonne, Himmel, Wind usw. gehabt hätten, und damit er die geschaffenen Dinge wie seine eigenen Glieder innehaben könne, sollte der Mensch das Leben und die Herrschaft unseres Göttlichen FIAT besitzen. Dieses hätte ihm die Fähigkeit und ausgedehnten und ausreichenden Verstand für die ganze Schöpfung gegeben, und hätte die Kommunikation, Verknüpfung und Untrennbarkeit aller dieser Glieder der geschaffenen Dinge aufrechterhalten; denn nur unser Göttlicher Wille besitzt die vollständige Einsicht in all das, was Er getan hat. Wir gaben diesen unseren Willen dem Menschen, damit Er ihm die Einsicht in alle unsere Werke (die Vernunft aller unserer Werke) verleihe. In der Tat trat alles geordnet und miteinander verkettet aus Uns hervor, wie Glieder am Leib des Menschen. Er, der Mensch, war nämlich unsere erste Liebe, der Zweck

der ganzen Schöpfung, und deshalb konzentrierten Wir in ihm die ganze Vernunft, die für sie [für die Schöpfung] notwendig war.

Nun, meine Tochter, mit dem Rückzug aus unserem Göttlichen Willen versetzte der Mensch diesen seinen teuren und heiligen Gliedern einen Schlag und schnitt sie ab. Daher begreift er wenig vom Wert, von der Heiligkeit, der Macht, dem Licht seiner Glieder, die ihm bereits gehörten. Und der Göttliche Künstler bleibt somit ohne die Glorie, die Liebe, die Anerkennung des Hauptes dieser Glieder. Du siehst also, wie notwendig die Rückkehr meines Göttlichen FIAT in das Haupt, d.h. in den Menschen ist, um die von Uns geschaffene Ordnung wiederherzustellen, das Haupt auf seinen Platz zu setzen und die Glieder wieder mit dem zu vereinigen, der sie so barbarisch und zu seinem Schaden abgeschnitten belässt. Spürst du nicht selbst, dass mein Wille allein dich in Kommunikation mit der ganzen Schöpfung zu setzen vermag? Er lässt dich fliegen, Er gibt dir den Verstand des Lichtes, des Himmels, des Meeres, des Windes. Indem Er alle geschaffenen Dinge – vom kleinsten bis zum größten – mit deiner Stimme beleben will, wiederholt Er deinen willkommenen Kehrreim: 'Ich bin es, die Dich liebt und Dich im Himmel verherrlicht, in der Sonne, im Meer, im Wind, und sogar im kleinen Vöglein, das singt, im blökenden Lämmchen, im Duft der Blume, der sich zu Dir erhebt,' usw. Es ist das Leben meines FIAT, das sein Leben in der ganzen Schöpfung hat, und sein Leben [auch] in dir hat und dich somit in allen Dingen lieben lässt, die schon Ihm gehören."

Ich war etwas im Zweifel, als ich hörte, dass der Mensch kraft des FIAT die Vernunft besitzen sollte, den die Sonne, das Meer, der Wind haben sollten, und mein geliebter Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, auch der Mensch tut dies. Er lässt seinen Verstand nicht in seinen Werken zurück, die er vollbringt: wenn er ein Haus baut oder ein Stück Land mit verschiedenen Pflanzen bebaut, oder irgendeine Arbeit tut – so sind dies alles Werke, die keine Vernunft besitzen. Der Verstand bleibt ihm vorbehalten, und wenn er Verstand weitergibt, dann gibt er ihn seiner Familie, welche keine Werke, sondern seine Kinder sind. Er möchte, dass

sie die Vernunft seiner Werke haben, damit sie diese nach dem Willen des Vaters gebrauchen können, und der Vater durch sie so die Herrlichkeit seiner Werke empfangen. Wenn der Mensch so handelt, warum könnte Ich nicht dasselbe tun? Tatsächlich tue Ich es mit noch mehr Ordnung und vielfachen Werken zum Wohle des Menschen, um ihn auf diese Weise nahe bei Mir, gemeinsam mit Mir und in Mir zu haben und so stark verbunden, dass Ich, Gott, das Haupt und er die Glieder darstellt; und die Schöpfung als seine Glieder, und der Mensch als ihr Haupt.“

Danach setzte ich meine Akte in der Erlösung fort und hielt dort an, als mein bezauberndes Jesuskind in Ägypten war, und meine Himmlische Mama Ihn in ihrer armen Wiege schaukelte und gerade seine Kleidchen anfertigte. Ich begab mich in die Nähe der Königin Mutter und ließ mein „Ich liebe Dich“ im Faden für das kleine Gewand Jesu fließen, ich schaukelte die Wiege, damit mein Himmlisches Kind einschlafte, wobei ich Ihm meine liebenden Wiegenlieder sang und Ihn um das Göttliche FIAT bat. Als es aber schien, dass Er seine Augen schloss und einschlafte, sah ich zu meiner Überraschung, wie Er sein Köpfchen hob, auf die Göttliche Mama und auf mich blickte und in zärtlichstem Ton sprach:

„Meine zwei Mamas, meine Mama und die kleine Tochter meines Willens: mein Göttlicher Wille vereint sie innig für Mich und bewirkt, dass beide an Mir als Mutter handeln. Warum ist die Himmlische Königin eine wahre Mutter für Mich? Weil Sie das Leben meines Göttlichen FIAT besaß. Dieses allein konnte Ihr den Keim der Göttlichen Fruchtbarkeit verleihen, damit Ich in ihrem Schoß empfangen werde und ihr Sohn sei. Ohne meinen Göttlichen Willen könnte Sie auf keine Weise meine Mutter sein, da niemand anderer, weder im Himmel noch auf Erden, diesen Keim der Göttlichen Fruchtbarkeit besitzt, die nichts Geringeres bedeutet, als den Schöpfer im Geschöpf empfangen werden zu lassen. Du siehst also, mein Göttlicher Wille bildete eine Mutter für Mich und machte Mich zu ihrem Sohn. Jetzt ist Er dabei, seine kleine Tochter zu meiner Mama zu machen und lässt sie Mich in der Nähe meiner ersten Mutter finden. Sie soll die Akte meines Willens wiederholen,

sie miteinander verknüpfen und Ihn um sein Reich anflehen, und Ihn daher seinen Göttlichen Keim und die Fruchtbarkeit des FIAT VOLUNTAS TUA in den Geschöpfen wiederholen lassen. Nur mein Wille allein vermag alles und kann Mir alles geben.“

Dann schloss Er die Augen zum Schlaf und wiederholte im Schlaf: „Meine zwei Mamas, meine zwei Mütter“. Wie zärtlich und bewegend waren diese Worte, wie wundete es das Herz, zu sehen, wie Er den Schlaf unterbrach und sprach: 'Meine zwei Mamas...'. O Göttlicher Wille, wie liebenswert, machtvoll und bewundernswert bist Du! Ach, steige in die Herzen aller herab und lege deinen Göttlichen Samen in sie hinein, damit dein fruchtbarer Same dein Reich bilde und Dich wie im Himmel so auf Erden herrschen lasse!

## **5. September 1928**

### ***Leiden Jesu und Wettstreit des Lichtes. Die Akte im FIAT sind kleine Steine und linde Brisen im Meer des Göttlichen Willens.***

Ich fühlte mich meines süßen Jesus beraubt und schmachtete nach seiner Rückkehr. Doch ach, während mein armes Herz schon gemartert war, verdoppelte mein geliebter Jesus noch meine Leiden, indem Er sich ganz verwundet und mit Dornen gekrönt zeigte, die so stark in sein Fleisch eingedrungen waren, dass man es nicht mit ansehen konnte. Welch bewegende und schmerzvolle Szene! Er warf sich in meine Arme, um Linderung zu finden. O, wie schmachtete, seufzte und wand Er Sich. Ich nahm Ihn in meine Arme und wollte Ihm die Dornen herausziehen, doch gelang es mir unmöglich, so tief waren sie in sein Fleisch eingedrungen. Da sagte Jesus schluchzend zu mir:

„Meine Tochter, wie sehr leide Ich! Wenn du wüsstest, wie sehr die Geschöpfe Mich beleidigen, und wie sie selbst meine Gerechtigkeit bewaffnen, um von ihr geschlagen zu werden!“ Als Er das sagte, schienen vom Himmel Blitze, Flammen und Eis herabzukommen, welche die Menschen treffen soll-

ten. Ich war erschrocken, doch der Anblick meines so barbarisch zugerichteten Jesus schreckte mich noch mehr. So betete ich weiter und sagte mir: „O, wie gerne würde ich alles, die Gedanken, Worte, Werke, Schritte aller Geschöpfe in den Willen Gottes verwandeln, damit es die Sünde nicht mehr gebe! Ich würde die Menschen gerne im Licht des Göttlichen Willens ausblenden, damit sie von Licht erfüllt und von Ihm entzückt, unter der Eklipse des Göttlichen Lichtes die Kraft, die Leidenschaften und den Willen verlieren mögen, meinen süßen Jesus zu beleidigen.“ Doch als ich dies dachte, sagte mein geliebter Jesus zu mir:

„Meine Tochter, wenn die Seele die Aufgabe übernimmt, alle menschlichen Akte in meinen Willen umwandeln zu wollen, so bildet sie ihre Strahlen, die sich ausdehnen und die Erde gleichsam in die Hand nehmen. Indem sie sich mehr als Sonnenstrahlen zum Himmel erheben, umhüllen sie die Sonne meines Willens, versenken sich in Ihr und werden zu einer einzigen Sonne, wobei quasi ein Wettstreit des Lichtes stattfindet: alles – Himmel und Erde – ist entzückt und erfährt die Eklipse (Ausblendung) der Sonne meines Willens. Auch meine Gerechtigkeit wird von ihr in den Schatten gestellt, sodass viele Geißeln erspart bleiben.“

Nachdem ich eine ganze Weile geschrieben hatte, trat mein süßer Jesus aus meinem Inneren heraus, nahm mein Angesicht zwischen seine Hände und sagte zu mir: „Meine Tochter, Ich will dich für das Opfer des Schreibens bezahlen, das du gebracht hast.“ Und ich: „Es sind drei Nächte, die ich geschrieben habe, und Du hast mir nichts gegeben. Mir scheint, dass Du Dich jetzt ganz rar machst und mir auch nicht mehr dieses große Wohlgefallen zeigst, das Du mir früher erwiesen hast, wenn ich schrieb, und mir auch nicht wie früher mit deiner liebevollen Macht zu schreiben befiehlst. Ich glaube, Du hast Dich verändert.“

Und Jesus: „Ich kann Mich weder verändern, noch ist es der Göttlichen Natur eigen, sich zu verändern. Die menschliche Natur ändert sich, die Göttliche nie. Sei dir also sicher, dass sich in Mir nichts verändert hat. Doch weißt du, was Ich dir als Lohn geben will? Mein eigenes Leben. Alle Wahrheiten,

die Ich dir mitgeteilt habe, sind Gaben des Göttlichen Lebens, die Ich dir schenke. Ich lasse dich frei, diese große Gabe nicht nur für dich selbst zu behalten, sondern sie zu vervielfachen, um sie zu geben, wem du nur willst, und jedem, der sie empfangen will.

Wisse, dass jeder Akt, jedes Wort, jeder Gedanke, den die Seele in meinem Willen tut, Steinchen sind, die sie in sein Meer wirft, das Wellen bildet und zum Wohle aller überfließt. Ein anderes Mal sind es viele sanfte Brisen, die das Meer meines FIAT anschwellen lassen und kleinere oder höhere Wellen erzeugen, je nach der Vielzahl der Winde, die die Seele in meinem Meer bildet. Diese Wellen heben und senken sich wieder, teilweise ins Meer, und teilweise überfluten sie die Erde. O, wie schön ist der Anblick der Seele, die bald ihre Steinchen in unser Meer wirft, bald quasi bläst und ihren sanften Wind erzeugt. Das Meer lächelt ihr zu, indem es sich kräuselt, und feiert die Seele, indem es den kleinen Wind aufnimmt und die Wellen bildet!

So gibt Uns die Seele, die in meinem FIAT lebt und wirkt, die Gelegenheit, unser Meer hervortreten zu lassen und die Möglichkeit, Himmel und Erde zu überfluten. Da es der Göttliche Wille ist, Der fließt, disponiert Er die Menschen, sein Reich zu erbitten. Wir vernehmen, wie die Seele, die in unserem Göttlichen Willen lebt, die Feste, Unterhaltungen und Spiele des Anfangs der Schöpfung mit ihrem Schöpfer zurückruft. Alles ist jener Seele erlaubt, die in unserem Willen lebt, und Wir lassen sie alles tun, da sie nichts anderes wünscht als unseren Willen und unser Echo, das in ihr widerhallt. Indem sie sich von unserem Göttlichen Echo tragen lässt, wirft sie mal ihren kleinen Stein, oder haucht mal ihre sanfte Brise, welche entweder Wellen macht, seufzt, spricht oder darum betet, dass unser Göttliches FIAT erkannt und geliebt werde und über die Erde herrsche.“

## 8. September 1928

***Gott liegt die Seele am Herzen, die in seinem Göttlichen Willen lebt. Beispiel der Sonne. Alle Opfer, die Luisa gebracht hat, um den Göttlichen Willen bekannt zu machen, werden bekannt werden.***

Ich fühlte mich bedrückt wegen der Beraubung meines geliebten Jesus. O, wie gerne wäre ich mit einem Satz mitten in den Himmel hineingesprungen, um ihn nicht mehr zu verlassen, und so jenen gesegneten Beraubungen ein Ende zu setzen, die mich sterbend leben lassen! Ach ja, wenn Jesus mich aus Güte in sein Vaterland einlässt, dann kann Er sich nicht länger vor mir verbergen, und ich wäre keinen einzigen Augenblick mehr Seiner beraubt. Darum beeile Dich, meine Liebe, machen Wir ein für allemal Schluss mit diesen deinen Beraubungen, da ich nicht mehr kann. Ich war so traurig, dass meine arme Seele stärker als von einem scharfen Schwert gänzlich durchbohrt wurde. Da trat mein geliebter Jesus aus meinem Inneren heraus und sagte zu mir:

„Meine Tochter, Mut! Weißt du nicht, dass unser Interesse an einer Seele, die meinen Willen tut und in Ihm lebt, so groß ist, dass Wir sie als unseren Besitz ansehen, der ausschließlich Uns gehört und unzertrennlich von Uns ist? Unser Göttlicher Wille ist unzertrennlich von Uns: wie weit sich sein Licht auch ausdehnt, sein Mittelpunkt ist immer in Uns – symbolisiert vom Licht der Sonne, das sich ausdehnt und über die ganze Erde verbreitet und diese quasi in ihre Lichthand nimmt. Und doch verlässt die Sonne nie ihre Sphäre; sie wird nicht von ihrem Licht getrennt und verliert auch keinen einzigen Tropfen an Licht. In der Tat kann das Licht nicht aufgespaltet werden: wäre es teilbar, so wäre es kein wahres Licht mehr. So kann die Sonne sagen: „Das ganze Licht gehört mir.“

So sind Wir: das Licht unseres Göttlichen Willens ist endlos und unzertrennlich und macht die Seele, in der Er herrscht, zu der Unseren und unzertrennlich von Uns. Da Wir sie nun als unser Eigentum ansehen, liegt Uns daran, Uns Selbst Ehre zu verschaffen und sie so sehr mit unseren Göttlichen Eigenschaften zu erfüllen, dass Wir zu allen sagen können: „In diesem

Geschöpf ist Göttliches Leben, weil in ihm das Licht unseres FIAT herrscht.“ So liegt es Uns am Herzen, dass alles in dieser Seele heilig, rein, schön, und sie von unserer Glückseligkeit erfüllt sein muss. Alles muss zu Göttlichem Willen werden. Wenn die Erde vom Sonnenlicht erfüllt ist, legt sie die Finsternis ab und wird zu Licht, sodass das Licht als Königin regiert, die Erde beherrscht, zu ihrer Ernährerin wird, und ihr das Leben und die Wirkungen ihres Lichtes mitteilt. In ähnlicher Weise löst unser Göttlicher Wille, wenn Er im Geschöpf regiert, die Übel auf, vertreibt die Finsternis, Schwächen, Armseligkeiten, Betrübnisse und ernährt als König die Seele mit Licht, Stärke, Göttlichen Reichtümern und Wonne.

So verlieren für den, der in unserem FIAT lebt, Bitterkeit, Bedrückungen und alles, was vom menschlichen Willen kommt, ihren Platz, da das Licht unseres FIAT nur das toleriert, was zu Ihm gehört. Wie unser Göttlicher Wille alle Interessen des Geschöpfes wie etwas ansieht, das Ihm gehört, so verliert das Geschöpf alle menschlichen Interessen und erwirbt alle Göttlichen Interessen. Daraus kann man erkennen, ob mein Göttlicher Wille in der Seele regiert, wenn sie kein Eigeninteresse mehr empfindet; anderenfalls heißt dies, dass sie nicht die ganze Fülle meines FIAT besitzt und es immer noch kleine freie Stellen gibt, die leer sind von seinem Licht. Daher empfindet die Seele das [ungeordnet] Menschliche und nimmt sogar menschliche Interessen auf. Daher hinweg aus deiner Seele mit Bitterkeit und Bedrückung – dies sind Dinge, die nicht mehr zu dir gehören: dir gehört das Licht und alles, was das Licht meines Willens besitzen kann.“

Später dachte ich mir: „Wie viele Opfer sind für dieses Reich des FIAT nötig, Opfer beim Schreiben, Opfer an Ruhe und Schlaf, Leiden, unaufhörliche Gebete, ständiges Absterben des menschlichen Willens, damit der Göttliche immerwährendes Leben habe, und vieles andere, das Jesus allein kennt! Und vielleicht wird man nach all dem nichts Gutes sehen, keine Verherrlichung Gottes, sodass so viele Opfer ohne Nutzen und ohne Wirkung bleiben.“ Doch als ich dies erwog, trat mein stets liebenswürdiger Jesus aus meinem Inneren, nahm mich in seine Arme und sprach zu mir:

„Meine Tochter, was sagst du? Es gibt kein Opfer, das du gebracht hast, das nicht seinen Wert und seine kostbaren Wirkungen haben wird. Alles nämlich, was in meinem Willen getan und für seine Bekanntmachung erlebt wird, erwirbt seinem Wesen nach Göttliches Leben und kommunikative Kraft, sodass den anderen das Göttliche Leben und die Kraft, die sie [diese Opfer usw.] besitzen, mitgeteilt wird. Dies ist so wahr, dass alles, was du getan und gelitten hast, vor Gott jetzt als „flehender Akt“ steht, um zu erlangen, dass sich die Geschöpfe disponieren, und Gott ein solches Gut gewährt. Wenn dann mein Wille bekannt und sein Reich errichtet ist, werden alle Worte, die du geschrieben hast, die Nachtwachen, deine unaufhörlichen Gebete, deine wiederholten Rundgänge in der Schöpfung und Erlösung, deine langen Jahre im Bett, deine Leiden und Opfer wie Sonnenstrahlen leuchten, wie Diamanten und kostbare Steine von unendlichem Wert. Nach und nach werden diese dann von jenen erkannt, die das große Glück haben werden, meinen Willen zu kennen und in seinem Reich zu leben.

Ja, sie werden wissen, dass die mit Edelsteinen versehenen Fundamente dieses Reiches und die aufgerichteten Mauern mit den vielen Opfern jener zementiert sind, der die Sendung anvertraut wurde, das Reich meines Willens bekannt zu machen. Alles wird klar erkannt werden, auch jene, die [zu deiner Mission] beigetragen, die dich geführt und dir zu schreiben befohlen haben, und die sich in Wort oder Schrift dafür eingesetzt haben, das bekannt zu machen, was mein Göttliches FIAT betrifft.

Und das ist noch gar nichts: alles Gute, das die, die das Reich meines FIAT besitzen, tun werden, und die Ehre, die sie Mir geben werden, wird genau in jene [Seelen] hinab- und wieder hinaufsteigen, die der Anfang und die Ursache eines so großen Gutes gewesen sind. Selbst wenn du [dann schon] im Himmel bist, wird die kommunikative Kraft meines Willens, Der in dir auf Erden gelebt hat, dich in Verbindung mit allen setzen und alle Wege zwischen dir und ihnen offenhalten. So wird dein Leben und alles, was du getan und gelitten hast, ihnen zur Verfügung stehen. Alles, was sie tun werden,

wird seinen Ursprung in dir haben, denn *Einer* ist der Wille von beiden Seiten. Wenn du um die Herrlichkeit, die Freuden und Wonnen wüsstest, die dir zuteilwerden, dann würdest du dich gerne noch mehr opfern, damit mein Wille bekannt werde und unter den Völkern herrsche.“

### **10. September 1928**

***Wer im Göttlichen Willen wirkt, öffnet so viele Türen zwischen Himmel und Erde, wie viele Akte er tut. Adams Herrlichkeit im Himmel. Seine Akte vor dem Sündenfall blieben unversehrt und schön, während er verwundet wurde. In Adam erkennt man im Himmel, was Gott in der Schöpfung tat.***

Ich folgte allem, was der Göttliche Wille in der Schöpfung und Erlösung getan hatte und wollte keinen Akt ohne meinen kleinen Akt lassen, als Gesellschaft und immerwährende Huldigung der Ehre und Liebe für einen so Heiligen Willen. Da bewegte sich mein süßer Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wie glücklich bin Ich, dass du meinen Göttlichen Willen in seinen vielen Werken nicht allein lässt, die Er nicht für sich tat – da Er sie nicht brauchte – sondern allein aus Liebe zum Geschöpf. Wisse dies: wenn du von einem unserer Werke zum nächsten gehst, um unsere Liebe in ihnen anzuerkennen und Uns Liebe und Herrlichkeit darzubringen, so finden Wir auf diese Weise die Erwidernng für unsere Liebe in jener Seele, die unsere Werke anerkennt. Wie bitter und schmerzlich ist es, das Gute aus reiner Liebe zu tun und nicht anerkannt zu werden! Wenn Wir aber jemanden finden, der sie anerkennt, fühlen Wir Uns wie bezahlt für das, was Wir getan haben, da Wir Liebe gegeben haben, und Liebe empfangen. Wir lassen der in unserem Willen lebenden und wirkenden Seele die Freiheit, so viele Bande zwischen Himmel und Erde zu errichten, so viele Türen der Kommunikation aufzutun, Uns so viele Ketten anzulegen, dass ihre Akte in den Himmel aufsteigen und viele Gnaden zum Wohle der Geschöpfe herabsteigen. Denn unsere Werke der Schöpfung und der Erlösung sind auf dem

Angesicht der Erde getan worden und haben die Eigenschaft, den Himmel zu öffnen. Und Wir bedienen Uns jener Seele, die in unserem Göttlichen Willen wirkt, den Himmel mittels dieser Werke öffnen zu lassen.“

Als Er so sprach, zeigte Er mir viele offene Türen im Himmel, aus denen so viele Ketten aus Gold herabhingen und die Erde fesselten, wie viele Werke mein süßer Jesus getan hatte.

Dann setzte ich meinen Rundgang in den Werken der Höchsten Majestät fort. Ich kam zur Episode der Erschaffung des Menschen und dachte mir: „Am Anfang seines Lebens lebte Adam im Göttlichen Willen. So waren seine Gedanken, Worte, Werke und Schritte von der Einheit jenes FIAT beseelt, Das alles umschließt und alles enthält, ohne dass ihm etwas entgeht. Daher besaßen seine Akte die Vollständigkeit und Fülle aller, und von allen Gütern. Ein einziger Akt, der in diesem Modus der Einheit des FIAT getan wird, das alles umfängt, ist so groß, dass alle anderen Akte der Geschöpfe zusammen nicht diesem einzigen Akt gleichen können. Adam lebte einen Abschnitt seines Lebens in dieser Einheit des FIAT: wer weiß, wie viele Akte er verrichten konnte?

So wird seine Glorie im Himmel groß sein und vielleicht alles übertreffen, ausgenommen die Höchste Königin, die ihr ganzes Leben im Göttlichen Willen gebildet hatte. Es ist wahr, dass Adam sündigte und aus dieser Einheit des Göttlichen Willens austrat, doch wenn er auch austrat, blieben seine Akte. Ich glaube nämlich, dass keine Macht, weder eine Göttliche noch eine menschliche, jemals einen einzigen Akt zerstören kann, der in dieser Einheit des FIAT verrichtet wurde, welches alles umfängt und alles besitzt. Gott selbst kann einen ähnlichen Akt nicht vernichten, Er müsste höchstens seinen eigenen Göttlichen Willen zerstören, was Er auch nicht tun kann. Denn da Er ewig und unendlich, ohne Anfang und ohne Ende ist, ist Er unantastbar für alles, und es kann Ihn auch niemand anrühren.“ Als sich mein armer, kleiner Geist in diesen und anderen Gedanken verlor und ich mich davon freimachen wollte, um weiterzugehen, zeigte sich mein geliebter Jesus und sagte zu mir:

„Tochter meines Höchsten Willens, dir will Ich nichts verheimlichen. Denn einer Seele, die in Ihm lebt, offenbart mein eigener Wille all das, was Er aus Liebe zu den Geschöpfen getan hat, und was das Geschöpf selbst in Ihm getan hat, da mein Wille diese Geschöpfe als Triumph seiner Werke in seinem Schoß trägt. Nun sollst du wissen, dass Adam im Himmel wirklich eine Glorie besitzt, die niemand anderem verliehen wurde, so heilig er auch sein mag, ausgenommen die Himmlische Mutter; denn niemand anderer besitzt auch nur einen einzigen Akt in der Einheit meines Göttlichen Willens.

Es war gerecht und gereichte unserer Göttlichen Majestät zur Zierde, dass das erste Geschöpf, das aus unseren Schöpferhänden hervorgegangen ist, mehr Herrlichkeit besitzt als alle anderen, zumal er ja im ersten Abschnitt seines Lebens nach unserem Willen handelte. Man kann sagen, dass unser Leben, unser Wille und unsere Werke in ihm flossen. Wie könnten Wir diese erste Periode des Lebens Adams zerstören, wenn es mehr die Unsere war als die seine? Es ist zwecklos, daran auch nur zu denken; denn was in unserem Göttlichen Willen getan wird, bleibt unberührbar, niemand kann es antasten, weil die Akte in die Göttliche und unendliche Ordnung eintreten. Obwohl Adam ausglitt und fiel, blieben seine Akte, die er bis zu diesem Moment vollbracht hatte, unversehrt und schön, wie er sie getan hatte.

So blieb er verwundet, krank, und unser Abbild war in ihm entstellt. Unser Wille, den Adam selbst zurückgewiesen hatte, war nämlich nicht mehr in ihm, der die Aufgabe übernommen hatte, ihn schön, frisch, stark, heilig und ganz in unserer Ordnung zu bewahren, wie Wir ihn geschaffen hatten. Doch seine Werke besaßen – bis zu dem Punkt, wo er das Unglück hatte, zu fallen – die Einheit unseres FIAT, und erfuhren keinerlei Veränderung. Denn auch Wir waren eifersüchtig auf diese Akte, die Uns so verherrlicht und in Festfreude versetzt hatten, wenn Wir sahen, dass der Mensch, unser Sohn, sich bis zu Uns erhob. Er erhob sich zu Uns, um unsere Göttlichen Handlungsweisen und unsere Ähnlichkeit in sich zu absorbieren und Uns in der Einheit unseres Willens Freuden, Glückseligkeit, den Austausch und das Lächeln aller geschaffenen Dinge zu bringen. Wir waren hingerissen vom Anblick

unseres lieben Sohnes, des Werkes unserer Hände, der in unserem Willen wie in unserem Haus wohnte, und von dem Unseren nahm, was Uns neue Glückseligkeit und Freuden ohne Ende brachte. Das ist ein unvergesslicher Abschnitt, meine Tochter, die erste Periode im Leben des Adam – für Uns, für ihn und für den ganzen Himmel. Nachdem er in Schuld gefallen war, blieb er wie ein Blinder, der vor seiner Erblindung viele schöne Werke gemacht hatte, die Himmel und Erde ausfüllten. Wer kann je behaupten, dass es nicht Werke sind, die er gemacht hatte, nur weil er freiwillig das Sehvermögen verlor, und dass, da er sie nicht wiederholen kann, weil er blind ist, jene, die er schon getan hat, daher ohne Wert seien? Sicher niemand! Oder wenn eine Person Wissenschaft studiert und nach der Hälfte des Studiums nicht mehr weitermachen möchte, könnte man, nur weil sie nicht mehr weitermacht, ihr den Schatz des Wissens wegnehmen oder vernichten, den sie erworben hat? Sicher nicht. Wenn das in der menschlichen Ordnung geschieht, dann umso mehr und mit größerer Wirksamkeit und Sicherheit in der Göttlichen Ordnung.

Nun besitzt Adam kraft der ersten Periode seines unschuldigen Lebens, die er ganz in der Einheit unseres FIAT geführt hat, solche Glorie und Schönheit, dass niemand ihm gleichen kann. Bei seinem bloßen Anblick erkennen alle Seligen, wie schön die Schöpfung des ersten Menschen war, wie majestätisch und mit Gnade bereichert. Wenn sie ihn betrachten, sehen sie in ihm das unschätzbare Gut des Göttlichen Willens im Geschöpf, die Freude und Glückseligkeit, die es besitzen kann. Allein in ihm sehen die Seligen wie in einem Spiegel, wie der Mensch erschaffen wurde, die überfließende Liebe, die Wir ihm entgegengebracht und die Fülle, mit der Wir ihn bereichert hatten. Alles gaben Wir ihm, so viel ein Geschöpf nur fassen konnte, bis er überfloss und imstande war, die ganze Erde zu überfluten.

Wäre das nicht so und könnte man in Adam nicht die ganze Pracht des Werkes unserer schöpferischen Hände sehen, dann wäre nicht einmal im Himmel das Große bekannt geworden, das Wir in der Schöpfung taten und was die Seele in unserem Göttlichen Willen tut und tun kann. Unsere Liebe

verlangt dies, und auch unsere Gerechtigkeit möchte im Himmel die Wirklichkeit dieses Bildes haben, wie der Mensch erschaffen wurde – und nicht ein anderer, sondern derselbe, der aus unseren Schöpferhänden hervorgegangen ist; so soll, wenn auch die Erde ihn nicht kennt, der Himmel ihn kennen. Die Heiligen betrachten ihren Ursprung in Adam und danken Mir anerkennend und beten darum, dass mein FIAT komme und auf Erden herrsche und weitere, noch schönere Abbilder als Adam gestalte. Er war nämlich kein vollständiges Werk in meinem Göttlichen Willen, sondern ein Lebensabschnitt. Nur die Höchste Königin besaß ein vollständiges Leben und Wirken in meinem FIAT, deshalb kann Ihr niemand gleichen. Aber mein Wille möchte weitere in meinem FIAT vollendete Leben schaffen, um das zu wiederholen, was Er in der Schöpfung tat. Er möchte der Erde bekanntmachen, auf welche Weise und Ordnung das Geschöpf erschaffen wurde und was mein Göttlicher Wille an Großem, Schönem und Heiligem in ihm tun kann.

Darüber hinaus sollst du dies wissen: Ich habe bisher noch niemandem weder die großen Vorzüge Adams geoffenbart, noch die Erhabenheit und Größe seiner Heiligkeit, da er im ersten Abschnitt seines Lebens in der Einheit meines Willens lebte, noch seine große Glorie, die er im Himmel kraft dieser in Ihm getanen Akte genießt. Im Gegenteil, viele glaubten, dass er durch sein Abrutschen in die Sünde höchstens eine Herrlichkeit besitzt, die allen anderen Seligen gemeinsam ist, oder vielleicht sogar weniger als die anderen. Doch da Ich das Reich meines Göttlichen Willens wiederherstellen möchte, fühle Ich in Mir die liebende Notwendigkeit, die erste Epoche der Schöpfung kundzutun; sowie auch den ersten Lebensabschnitt Adams, der ganz im Göttlichen Willen war, und auch seine Herrlichkeit, die er im Himmel durch Ihn genießt. Daraus mögen die anderen Seelen einen so großen Schatz erkennen, sich dafür disponieren und das Göttliche FIAT wie im Himmel so auf Erden ersehnen.“

## 16. September 1928

***Bei ihrer Empfängnis empfing die Jungfrau das Reich des FIAT, bei ihrer Geburt stellte Sie die rechtmäßigen Ansprüche auf seinen Besitz für uns wieder her. Schwierigkeiten beim Schreiben. Verwundungen, die Jesus empfängt.***

Meine Hingabe im FIAT ist andauernd. Als ich seinen Akten nachfolgte, hielt mein armer Geist bei der Meditation über die Empfängnis der Himmelskönigin an und ihr großes Glück, vom Makel der Ursünde bewahrt zu bleiben. Da bewegte sich mein geliebter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, der Same, aus dem die Himmlische Herrin empfangen war, wurde vom menschlichen Stamm genommen, denn auch Sie hatte ihr menschliches Leben wie alle anderen Geschöpfe, und wie auch Ich es hatte. Aber hier tritt dieser große Unterschied zutage, was keinem anderen Geschöpf gewährt wurde: ehe ihre schöne Seele empfangen wurde, konzentrierte mein allmächtiges FIAT seine Strahlen in diesem menschlichen Keim und vernichtete mit seinem Licht und seiner Glut alles, was an Übel in ihm war und ließ es absterben. Mein FIAT läuterte ihn von allem, machte ihn rein und heilig und nahm ihn vom Makel der Ursünde aus, und dann wurde in diesem Keim das Unbefleckte Kind empfangen. So wurde das ganze Wunder der Unbefleckten Empfängnis von meinem Göttlichen Willen gewirkt. Er machte weder einen anderen menschlichen Samen, noch zerstörte Er ihn, sondern Er reinigte ihn und nahm mit seiner Glut und seinem Licht alle Säfte von ihm hinweg, die dieser Keim von der Sünde Adams angezogen hatte. Dann ließ Er den menschlichen Samen in Sie so zurückkehren, wie er aus unseren schöpferischen Händen hervorgegangen ist. Als daher die kleine Jungfrau Königin empfangen wurde, wurde in Ihr und in den Menschengeschlechtern das Reich meines Göttlichen Willens empfangen. Wenn Wir nämlich überraschende Gnaden bilden und sie einem Geschöpf geben, betrachten Wir in ihm die ganze Menschheit der Menschheitsfamilie, als wäre sie eine einzige. Du siehst also, als die Jungfrau in diesem Keim empfangen war, der von jedem Makel ausgenommen war – was ganz vom

Göttlichen FIAT bewirkt wurde – so wurde in der Menschheit sein Göttliches Reich von neuem empfangen. Als die kleine Unbefleckte Jungfrau geboren wurde, wurde das Recht auf dessen Besitz wiederhergestellt. Nun, als Ich auf die Erde kam und menschliches Fleisch annahm, bediente Ich Mich des Keimes der Himmelsherrin, und man kann sagen, dass Wir gemeinsam arbeiteten, um von neuem dieses unser Reich in den menschlichen Generationen zu bilden. So bleibt also nichts anderes, als es kennenzulernen, um es in Besitz zu nehmen. Daher bin Ich dabei, das zu offenbaren, was zu diesem Reich und zu meinem Göttlichen Willen gehört, damit der Mensch seine Wege gehe, unseren Schritten folge und in seinen Besitz eintrete. Mein Göttlicher Wille wird mit seiner Wärme und seinem Licht das Wunder wiederholen, die schlechten Säfte zu entfernen, die der menschliche Keim besitzt. Um sicher zu sein, wird Er den Keim seines Lichtes und seiner Wärme hineinlegen und sich zum Leben des Keimes machen, und so werden sie den Besitz tauschen: mein Göttlicher Wille wird von dem Keim Besitz nehmen, um in ihm sein Leben des Lichtes, der Glut und Heiligkeit zu bilden, und das Geschöpf wird von neuem Besitz vom Reich meines Göttlichen FIAT ergreifen.

Du siehst also, meine Tochter, alles ist bereit. Man muss es nur noch bekanntmachen. Daher dränge Ich so darauf, dass die Wahrheiten über meinen Göttlichen Willen bekanntwerden: sie sollen in den Menschen das Verlangen nach dem Besitz eines so großen Schatzes erwecken, damit mein Wille von ihrer Sehnsucht angezogen werde. Dann wird Er seine leuchtenden Strahlen konzentrieren und mit seiner Glut das Wunder vollbringen, das Besitzrecht auf sein Reich des Friedens, der Seligkeit und der Heiligkeit wiederherstellen.“

Als ich nachher das schreiben musste, was Jesus mir gesagt hatte, war es mir fast unmöglich. Als ich es ein, zwei und drei Mal versuchte und sah, dass es mir nicht gelang, dachte ich, dass der gebenedeite Jesus nicht wollte, dass ich noch weiterhin schreibe und ich es daher auch nicht mehr wollen sollte. So ließ ich den Gedanken fallen, mich weiter zu bemühen.

Später jedoch wollte ich es von neuem versuchen, und es schien mir zu gelingen, ja sogar noch leichter als bei anderen Malen. Da dachte ich mir: „Warum so viele Opfer, Anstrengungen und Schreibversuche, und ich konnte es nicht – und nach so vielen Mühen tat ich es mit Leichtigkeit?“ Da trat mein süßer Jesus aus meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, bekümmere dich nicht. Ich wollte Mich ein wenig an dir erfreuen und die aus deinen Opfern gepresste Süßigkeit verkosten. Als du immer wieder zu schreiben versuchtest und es dir nicht gelang, und du es abermals versuchtest, fühlte Ich Mich verwundet von deiner Liebe, dich selbst zu opfern, um meinen Göttlichen Willen durch das Schreiben zu erfüllen. Um Mich deiner Wunden zu erfreuen, machte Ich dich unfähig, deine Augen zum Schreiben offen zu halten. Willst du nicht, dass dein Jesus Sich mit dir unterhält und ein kleines Vergnügen hat? Überdies sollst du wissen, dass das Opfer in der Erfüllung meines Willens, ein reines, edles und Göttliches Blut für die Seele bildet, wie die Speise Blut für den Körper bildet. Ich tauche meinen Pinsel der Liebe in dieses Blut und erfreue Mich daran, im Geschöpf mein Abbild noch schöner und lieblicher zu malen. Lass Mich daher machen, und du, denke nur daran, meinen Göttlichen Willen zu tun, und Ich werde etwas überaus Schönes in der kleinen Neugeborenen meines anbetungswürdigen Willens tun.“

## **21. September 1928**

***Von Anfang der Schöpfung an hat Gott den Menschen stets beschenkt. Die Belagerung des menschlichen Willens. Beispiel der Sonne.***

Ich setzte meinen Rundgang in der Schöpfung fort, um allen Werken des Göttlichen FIAT Gesellschaft zu leisten und fühlte mich gemeinsam mit Ihm überaus reich an Licht und als Besitzerin von allem! Alles schien *mein* zu sein, denn der Göttliche Wille gab mir alles, und ich empfang beim Rundgang in Ihm alles. Da sagte mein süßer Jesus, Der aus meinem Inneren heraustrat, zu mir:

„O Welch reiche Herrscherin ist die kleine Tochter meines Göttlichen Willens inmitten unserer Werke! Sie sind so viele, dass sie sie nicht alle umfassen kann, und Wir freuen Uns, sie inmitten unserer Werke zu sehen und wiederholen ihr: „Alles ist dein, für dich haben Wir sie erschaffen, um dich reich, schön und herrschend zu sehen.“ So trittst du in den Wettstreit mit Uns ein und sagst Uns: „Wie viele schöne Dinge habe ich Euch zu geben! All eure Werke gehören mir, und ich lege sie in eure Arme zurück – als Ehre und Triumph eurer Werke.“

So haben Wir seit der Erschaffung der Schöpfung dem Menschen stets und unaufhörlich gegeben, aber er hat Uns nichts gegeben; und wenn er Uns etwas geben wollte, waren es Dinge, die Uns fremd sind, armselig und Unser nicht würdig. Wenn jedoch unser Göttlicher Wille bekannt sein und der Mensch in Ihm leben wird, wird er unsere Werke in Besitz nehmen. Dann erst werden Wir zu geben aufhören, da Wir genug gegeben haben, sodass der Mensch gar nicht alles aufnehmen kann. Er wird beginnen, seinen Schöpfer zu beschenken, aber nicht mit Uns fremden und Unser unwürdigen Dingen, sondern mit dem Unseren, den Früchten unserer Werke. O, wie sehr werden Wir Uns verherrlicht, geliebt und geehrt fühlen! So wird die Kenntnis des Göttlichen FIAT und die Rückkehr seines Lebens unter die Menschen den Wettbewerb zwischen Schöpfer und Geschöpfen eröffnen. Der Mensch wird Uns geben, und Wir werden ihn besitzen lassen können, daher wird dies die Rückkehr unserer Werke in unseren Schoß sein. Lass also deinen Flug in unserem Göttlichen FIAT andauernd sein, damit Wir dir alles geben und du alles Uns geben kannst.

Darüber hinaus lebt die Seele, die in unserem Willen lebt, vom Licht. Unser Wille vermag in der Kraft seines Lichtes alle Übel zu überwältigen, den Leidenschaften das Leben zu entziehen und die Finsternis zu vertreiben. So besitzt der Göttliche Wille mit seinem Licht die Eigenschaft, dass Er die Seele unfähig dazu macht, Böses zu tun oder durch das Böse Schaden zu erleiden. Wer kann je das Licht bekriegen? Niemand! Wer kann je behaup-

ten, den Lauf des Lichtes zu verhindern? Niemand. Würde es jemand versuchen, so würde das Licht über ihn lachen und ihn mit seiner triumphierenden Kraft erfüllen. Es würde sich über ihm, unter ihm und nach allen Seiten hin ausbreiten, und ihn verspottend weiter seine Bahn ziehen und ihn unter seiner Macht und dem Druck des Lichtes halten, es sei denn, dieser Mensch würde sich in einem dunklen Abgrund verbergen. Tut das nicht die Sonne? Umso mehr die Sonne meines Willens! Bei der Seele, die in diesem Licht lebt, tut Er nichts anderes, als die Fassungskraft ihres Intellekts zu erweitern, damit sie noch mehr Licht aufnehmen kann. So bildet jeder in meinem Göttlichen FIAT vollbrachte Akt, mit seinem Licht einen freien Platz im Geist des Menschen, damit das FIAT noch mehr und stärkeres Licht mitteilen kann.“

Danach überlegte ich, wie das Reich des Höchsten FIAT kommen könnte, und mein süßer Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, alle Dinge können in meinen Händen Mittel zu jenem Ziel sein, dass mein Göttlicher Wille bekannt werde und unter den Völkern herrsche. Ich werde wie ein König handeln, der eine Stadt unter seine Herrschaft bringen möchte: er belagert sie und lässt die Bevölkerung am eigenen Leib spüren, dass sie an Hunger sterben, wenn sie sich nicht ergeben. Wenn das Volk erkennt, dass ihm die Mittel zum Überleben fehlen, wird es sich ergeben, und der König hebt die Belagerung auf und betritt als Herrscher die Stadt. Er stellt alles Lebensnotwendige in überreichem Maß zur Verfügung, bereitet ihnen Feste und Unterhaltungen und macht dieses Volk glücklich.

So werde Ich es tun: Ich werde den menschlichen Willen belagern. Ich werde das, was ihm zur Nahrung dient, bitter machen und vernichten, und daher wird es viele Züchtigungen geben, die nichts anderes sind als eine Blockade, mit der Ich alles [ungeordnet] Menschliche belagere. Dann werden sie, müde, desillusioniert und ernüchtert, das Bedürfnis nach der Herrschaft meines Göttlichen FIAT in ihrer Mitte empfinden. Sobald aber mein Wille sieht, dass sie nach Ihm verlangen, wird Er die Herrschaft überneh-

men, ihnen alles im Überfluss zur Verfügung stellen und sie glücklich machen. Mach dir daher keine Sorgen: Ich werde die Ereignisse zu lenken wissen, um das Ziel zu erreichen.“

Dann erwog ich den großen Wert unserer im Göttlichen FIAT getanen Akte: während der Akt nämlich *einer* ist, kann er sich zu allen ausdehnen. Da bewegte sich mein süßer Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, die Sonne schenkt mit einem einzigen Lichtstrahl („Lichtstoß“) dem ganzen Geschöpf Licht, sodass sie im selben Augenblick und mit einem einzigen Akt dem Blick des Menschen, seinem Mund, seinen Händen, seinen Schritten, allem, Licht verleiht. Sie muss ihren Licht-Akt auch nicht für alle Glieder am Menschen wiederholen, sondern es genügt ein einziger Licht-Akt für alles, damit jedes Glied und jeder Gegenstand sein Licht ganz für sich selbst habe. Dasselbe gilt für die in meinem Göttlichen Willen getanen Akte: da sie Kinder des Lichtes meines Göttlichen Willens sind, können sie mit einem einzigen Akt allen Licht verleihen und sich überallhin ausdehnen; denn das Licht meines Göttlichen FIAT besitzt in sich selbst die Kraft und Eigentümlichkeit, allen mit einem einzigen Akt Licht zu verleihen. Wenn es hier einen Unterschied gibt, dann auf der Seite derer, die es empfangen: wer disponiert ist, nimmt die Wohltat des Lichtes auf und profitiert davon. Wer nicht disponiert ist, nimmt das Gute nicht auf, das es enthält, obwohl er sich ganz vom Licht erfüllt sieht.

Es ist wie bei der Sonne, die allen Licht gibt, sodass niemand behaupten kann: „Mir spendet sie kein Licht.“ Da alle es nach ihrem Belieben aufnehmen können, erregt sie keinerlei Eifersucht. Es kann jedoch große Unterschiede geben: manche machen Gebrauch vom Licht, um zu arbeiten, und Geld zu verdienen, manche genießen das Licht, aber bleiben untätig und verdienen nichts, manche nutzen es zur Unterhaltung, andere zur Sünde. Das Licht ändert sich nicht – es ist stets Licht und erfüllt seine Aufgabe als Licht. Doch nicht alle, die es empfangen, ziehen einen Gewinn daraus oder gebrauchen es auf dieselbe Weise. So ist mein Göttlicher Wille und die in

Ihm getanen Akte: sie sind immer Licht, aber nur jene, die disponiert sind, profitieren von diesem Licht.“

## **24. September 1928**

***Der Göttliche Wille will sein Reich schenken, aber das Geschöpf muss sich dazu disponieren. Beispiel eines Vaters. Der einzige Zweck der ganzen Schöpfung ist die Herrschaft des FIAT unter den Menschen. Die Weise, wie Jesus seine Wahrheiten offenbart.***

Ich dachte mir: „Jesus sehnt sich so sehr danach, uns die große Gabe des Reiches seines FIAT zu geben, Er liebt es und verlangt danach. Warum also wünscht Er, dass wir darum beten, dass Er es uns gibt?“ Da bewegte sich mein stets liebenswürdiger Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, sicher ist es mein Wille, dass Ich das Reich meines Göttlichen Willens geben möchte, und Ich kann auch nicht umhin, als zu wünschen und zu ersehnen, diese große Gabe zu schenken. Würde Ich nicht die Rückkehr des Menschen in den Palast meines Willens wünschen, so wäre dies gegen die Ordnung unseres Schöpfungswerkes, das den Menschen mit höchster Weisheit schuf, damit er von Uns lebe und im Reich unseres FIAT wohne, das er von Uns als sein Erbe erhielt.

Nun brachte der Mensch mit seinem Austritt aus Ihm, Unordnung in unser schöpferisches Werk. Wie können Wir es dulden und einfach weitergehen, wenn unser schönstes Werk ungeordnet bleibt? Viele Jahrhunderte sind vergangen, und es können weitere Jahrhunderte vergehen – doch Wir werden Uns nicht ändern. Es wird immer unser wichtigstes Thema, unser einziges Ziel und besonderes Interesse bleiben: dass nämlich unser Schöpfungswerk wiederhergestellt und wieder geordnet werde, wie es aus unseren Schöpferhänden hervorgegangen ist, und dass der Mensch im Reich unseres Göttlichen Willens lebe. Unsere anbetungswürdige Majestät gleicht einem Vater, dessen selten schöner Sohn einmal glücklich war und dem Vater Freude und Glück bereitete und als Besitzer des Erbes des Vaters lebte, das dieser ihm

gegeben hatte. Dieser Sohn verließ freiwillig das väterliche Erbe, wurde unglücklich und unterbrach die schönen und reinen Freuden zwischen Vater und Sohn.

Wie groß werden nun der Schmerz, die Seufzer und Tränen des Vaters sein, und sein unbeugsamer Wille, dass sein lieber Sohn glücklich zurückkehrt? Umso mehr, als das dem Sohn überschriebene Erbe schon existiert. Der Vater selbst hält es in Verwahrung und sehnt sich danach, dass der Sohn es von neuem in Besitz nimmt. Doch trotz des großen Kummers, der Tränen und Seufzer, ist der Wille des Vaters entschlossen und er wünscht, dass sein unglücklicher Sohn [selbst] sein väterliches Erbe ersehnt und darum bittet, dass ihm sein verlorenes Glück zurückgegeben werde. Das disponiert den Sohn für den Empfang und die Wertschätzung seines glücklichen Standes und für die Rückgabe seines Erbes. Und der Vater wird, trunken von Liebe zu seinem teuren Sohn, sagen: „Dein Gebet hat einen Anspruch auf mein Herz begründet, das für dich brennt. Nimm dir von neuem, was du verloren hast – du hast es dir verdient. Ich bin glücklich, wenn ich dich nur glücklich sehe und sagen kann: ‚Mein Sohn ist nicht mehr unglücklich, sondern glücklich.‘“

Nun, Wir sind mehr als ein Vater, ja seine Liebe ist ein Schatten im Vergleich zur Unseren. Unser Göttlicher Wille ist unerschütterlich, und niemand wird Ihn ändern können. Das Unglück des Menschen ist eine Unordnung im Werk der Schöpfung, und Wir fordern unsere Rechte in unserem Werk. Wie die Schöpfung [aus Uns] hervorging, so soll sie wieder zu Uns zurückkehren: unsere Liebe verzehrt Uns, unsere Gerechtigkeit verlangt das von Uns, unsere Güte fordert dies, unsere eigene Glückseligkeit ersehnt es und duldet keine Traurigkeit in unserem Werk. Unser Göttlicher Wille, der Uns wie eine Krone umgibt, macht Uns unwandelbar und wünscht, dass sein Reich in Besitz genommen wird. Trotzdem wollen Wir aber, dass der Mensch um das Gut, das Wir geben wollen, betet und sich danach sehnt: dies begründet über unser Vaterherz ein Recht und einen Platz im Herzen des Menschen, damit er befähigt werde, das zu empfangen, was Wir geben wollen, und Wir

in der Emphase unserer Liebe sagen können: 'Mein Sohn, du hast es verdient, und Wir haben dir gegeben, was Wir dir geben wollten.'

Wer betet, der macht sich bereit, und was durch Gebet erlangt wird, das wird geschätzt, und sicher verwahrt. Die Kenntnis meines Göttlichen Willens, der Besitz seines Reiches, ist kein individuelles, sondern ein allgemeines Gut. Daher lasse Ich dich, um es zu erlangen, für alle Seelen und im Namen aller beten, im Namen all ihrer Gedanken, Worte und Handlungen. Dadurch sollst du in unserer Göttlichen Vaterschaft den rechtmäßigen Anspruch [aller Seelen] begründen, dass alle das Reich unseres FIAT erlangen können, und ebenso die Dispositionen in ihnen, sodass sie es besitzen. So tat es die Königin des Himmels, um das Reich der Erlösung zu erlangen: für alle und für jeden einzelnen hatte Sie ein Gebet, einen Seufzer, einen Akt. Sie ließ sich niemanden entgehen und erlangte damit jeder Seele den rechtmäßigen Anspruch, ihren Erlöser empfangen zu können. So handelte auch Ich, als Ich die Menschheit erlöste, und so möchte Ich, dass du es machst, wenn du um das Reich meines Göttlichen Willens flehst."

Dann überlegte ich weiter: „Warum hat der Herr solches Interesse daran und liebt es so sehr, dass sein Heiliger Wille bekannt sei und unter den Geschöpfen herrsche?“ Da erwiderte mein süßer Jesus:

„Meine Tochter, weil es der erste Zweck, der erste Akt und das Ziel der Schöpfung war, dass allein unser Göttlicher Wille herrsche, und dazu muss Er bekannt werden. Es war unser Wille, der bei der Schöpfung tätig wurde und Sich Selbst mit seinem schöpferischen FIAT auf das 'Nichts' legte und die Himmel, die Sonnen und viele schöne Werke erschuf – und auch den Menschen. Auf alle Werke, die Er schuf, legte Er das Siegel seines allmächtigen FIAT als ein unauslöschliches Zeichen, dass Er in jedem seiner Werke wie ein herrschender König in seinem Reich verbleiben würde. So waren der Zweck der Schöpfung nicht unsere Macht, unsere Güte, Gerechtigkeit, Unermesslichkeit usw. Wenn auch alle unsere Eigenschaften dabei mitwirkten, war das gleichsam wie eine Folge, aber nicht der Zweck. Wenn Wir das Ziel nicht erreichen, ist es für Uns, als hätten Wir nichts getan. Alle geschaffenen

Dinge wurden für den Menschen gemacht, und der Mensch für Uns: daher wünschen Wir aus der Notwendigkeit der Liebe heraus, aufgrund des Rechts der Gerechtigkeit, zur Ehre und Zierde für Uns und all unsere Werke, und zur Erfüllung unserer Bestimmung, dass unser Wille im Menschen als Ursprung, Leben und Ziel seines ganzen Wesens herrsche.

Wenn du wüsstest, wie sehr mein FIAT leidet, wenn Es den Menschen anblickt! Es sieht ihn an und spricht in seinem Kummer: 'Habe Ich ihn wirklich mit meinen Schöpferhänden gemacht? Ist er mein Werk – ist er wirklich der, an dem Ich Mich bei der Erschaffung so gefreut habe? Und doch bin Ich nicht in ihm wie in meinem Reich, er hat mein Siegel gebrochen, er vertreibt Mich und macht den Zweck zunichte, wozu Ich ihm das Leben gab.' Sieh nun, wie absolut notwendig es ist, dass mein Göttlicher Wille bekannt werde und herrsche! Solang das nicht der Fall ist, können unsere schönsten Werke für den Menschen nicht die Güter hervorbringen, die sie enthalten, selbst das Werk der Erlösung ist nicht vollendet."

Ich überlegte weiter: „Warum spricht mein geliebter Jesus nicht so oft wie früher über sein eigenes FIAT?“ Und Jesus erwiderte:

„Meine Tochter, es ist unsere Angewohnheit, die Wahrheiten, die Wir kundtun wollen, schrittweise (kleinweise) zu geben, denn der Mensch ist unfähig, alle unsere Wahrheiten zugleich in seiner Seele aufzunehmen. Gleichzeitig bedienen Wir uns dieser Methode, um in ihm das Leben der Wahrheiten heranreifen zu lassen, die Wir mitgeteilt haben. Mit größtem Wohlgefallen sehen Wir in der Seele die schönen Werke herangereift, die das Leben unserer Wahrheiten hervorbringt. Wir fühlen Uns von der Schönheit unserer Mitteilungen angezogen, weitere Wahrheiten mitzuteilen. Daher geben Wir [der Seele] die Zeit, damit Wir Zeit und Gelegenheit haben, Uns daran zu erfreuen, weitere Kundgebungen zu machen. Taten Wir dasselbe nicht bei der Schöpfung? Wir hätten alles was existiert, zugleich und mit einem einzigen FIAT erschaffen können – doch Wir taten es nicht. Als unser FIAT ausgesprochen wurde und unsere Werke hervortraten, erfreuten Wir uns

beim Anblick der Schönheit und Pracht unserer Werke. Diese zogen Uns an, weitere FIATs auszusprechen, um neue schöne Werke zu bilden.

So machen Wir es auch mit dir. Weißt du nicht, dass das, was meinen Göttlichen Willen und sein Reich betrifft, nichts anderes als die Fortsetzung der Schöpfung ist, eine Erzählung, die dem Menschen vorgetragen worden wäre, wenn er nicht gesündigt und das Reich des FIAT besessen hätte? Doch mit dem Rückzug aus meinem Göttlichen Willen unterbrach er die Erzählung der Geschichte meines Willens, zumal mein Wille keinen Grund mehr sah, sie fortzusetzen, da der Mensch sein Reich nicht mehr besaß. Nun, nach so vielen Jahrhunderten nahm mein Wille seine Erzählung wieder auf, um Sich bekannt zu machen – was zeigt, dass Er jetzt sein Reich schenken möchte. Was Ich dir also über meinen Göttlichen Willen kundtue, ist nichts anderes als die Fortsetzung der Erzählung des Lebens des Göttlichen Willens – fortfahrend vom Beginn der Schöpfung.“

## **28. September 1928**

***Wer im Göttlichen Willen lebt, kann Licht hervorbringen. Jede Wahrheit über Ihn enthält eine eigene Seligkeit, die verschieden ist von den anderen.***

Meine Hingabe im Göttlichen FIAT ist andauernd. Mir scheint, dass Es mich auch nicht einen einzigen Augenblick verlässt. Ich fühle in mir und über mir sein Licht, seine schöpferische Kraft, sein Leben, das, während Es in mir ist, mir stets etwas zu geben hat – und was gibt es mir? Es gibt mir immer neues Licht, neue schöpferische Kraft, neues Wachstum seines eigenen Lebens, auf eine Art, dass ich mich wie ein Schwamm fühle, vollgesaugt mit Göttlichem Willen. Obwohl mich mein süßer Jesus beinahe seiner anbetungswürdigen Gegenwart beraubt lässt, oder höchstens flüchtige Blitze von Ihm aussendet, verlässt mich das Licht seines Göttlichen FIAT nie. Wenn mein armes Herz sich wegen des Schmerzes über die Entbehrung Jesu gleichsam abgewürgt fühlt, entsendet das Licht des FIAT stärkere Pfeile und blendet meinen Schmerz aus, und lässt mich, die ich mich untrennbar von

Ihm fühle, seinen Göttlichen Akten folgen. Als ich den Akten des Göttlichen Willens nachfolgte, trat Jesus, mein geliebtes und höchstes Gut, aus dem Inneren des Lichtes seines FIAT heraus und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wenn die Seele dabei ist, ihren Akt in meinem Göttlichen Willen zu tun, versetzt sie sich in die Quelle seines Lichtes und bildet darin ihr Licht. Wenn du wüsstest, was es bedeutet, Licht bilden zu können! Welche Herrlichkeit, welche Ehre, wenn das Geschöpf die Eigenschaft erwirbt, Licht bilden zu können! Niemandem ist es gegeben, Licht bilden zu können, nur dem, der in meinem Göttlichen Willen lebt, da Er die Seele mit Licht nährt – und sie, die sich von Licht ernährt, erwirbt die Gabe und die natürliche Eigenschaft, Licht zu bilden. O, wie erfreulich ist für Uns der Anblick des Geschöpfes, das in der Quelle unseres Lichtes ihr Licht formt, um es Uns zu geben und zu sagen: „Anbetungswürdige Majestät, ewiges Licht bist Du, und ewiges Licht gibst Du mir; ich bringe Dir mein kleines Licht als die größte Huldigung, die intensivste Liebe, die den Schwamm meines kleinen Seins ausdrückt, das von deinem Licht getränkt ist, und daraus mein Licht bildet, um es Dir zu geben.“ So entstehen zwischen der Seele und Gott so viele schöne Szenen des Lichtes, mit der Harmonie aller Farben, die das Licht besitzt. Was besitzt das Licht nicht alles? Farben, Süßigkeit, Düfte, Geschmack aller Art, sodass sich die Szenen abwechseln – und eine schöner als die andere ist. Du siehst also, wie das Leben in meinem Göttlichen FIAT den Ursprung der Schöpfung wieder in sich zurückruft und für Uns die Freuden und Feste seines Anfangs wiederholt: das Geschöpf tritt in unsere Ordnung, in unsere Akte ein, und bereitet Uns Freuden und Wonnen, und Wir drücken ihm unsere Ähnlichkeit auf die Stirn.“

Dann setzte ich meine Akte im Göttlichen Willen fort, und mein süßer Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, große Gnaden habe Ich dir gegeben, und durch dich der ganzen Welt, indem Ich dir so viele Wahrheiten über meinen Göttlichen Willen mitteilte. Tatsächlich sind meine Wahrheiten Göttliche Leben, die meine Höchste Güte hervorbringt, indem sie ihr Leben so oft vervielfältigt, wie viele Wahrheiten sie mitteilt. Darüber hinaus enthält jedes dieser

Leben eine eigene, von der anderen verschiedene Glückseligkeit, die den Seelen verliehen wird, und eine eigene, bestimmte Herrlichkeit, welche die Seelen Dem darbringen können, Der sie geoffenbart hat. Doch diese Seligkeiten werden den Geschöpfen [erst dann] mitgeteilt werden, wenn sie diese Wahrheiten kennenlernen. Sie sind wie viele Königinnen, von denen jede einen ausgedehnten Besitz innehat, der sich von dem der anderen unterscheidet. Sie warten darauf, dass die Völker zur Erkenntnis kommen, dass diese Königinnen existieren und ihren Besitz haben, und sie ersehnen und wünschen, jene zu bereichern und glücklich zu machen, deretwegen sie aus unserem Göttlichen Schoß hervorgebracht wurden. Wenn du wüsstest, wie abgeschnürt (unterdrückt) sich unsere Liebe fühlt: nachdem sie so viele Glückseligkeiten aus unserem väterlichen Schoß hervorgebracht hat, als Wir Wahrheiten mitgeteilt haben, muss sie sehen, dass die Geschöpfe sich weder dieser Wonnen erfreuen, noch Uns die Glorie darbringen, die sie Uns geben sollten. Und zwar deswegen, weil sie ein so großes Gut nicht kennen, nur weil man sich nicht darum kümmern will, eine so große Wohltat und so große Gnaden bekannt zu machen. Das ist ein Kummer für Uns, den du nicht begreifen kannst. Bete daher, bete unaufhörlich, dass mein Wille bekannt werde und unter den Menschen herrsche, damit Ich als Vater meinen Kindern das Brot der Glückseligkeit brechen kann.“

### **3. Oktober 1928**

***Austausch zwischen Jerusalem und Rom. Gott legte bei der Erschaffung des Menschen so viele Keime der Glückseligkeit in ihn, als Er Dinge schuf.***

Mein armer Geist dachte viel über den Göttlichen Willen nach, besonders wie sein Reich kommen und sich ausbreiten könne und vieles andere, das ich nicht niederschreiben muss. Da sagte mein geliebter Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, zu mir:

„Meine Tochter, wenn Rom das Vorrecht meiner Kirche hat, verdankt es das der Stadt Jerusalem, weil der Beginn der Erlösung genau in Jerusalem war.“

In diesem Heimatland erwählte Ich aus der kleinen Stadt von Nazareth meine Jungfräuliche Mutter. Ich Selbst wurde im Städtchen von Betlehem geboren, und alle meiner Apostel stammten aus dieser Heimat. Obwohl diese Mich undankbarerweise nicht anerkennen wollte und die Güter meiner Erlösung zurückwies, kann man nicht leugnen, dass der Ursprung, der Anfang, die ersten Personen, welche in den Genuss der Erlösung kamen, aus diesem Land (dieser Stadt) waren. Die ersten Verkünder des Evangeliums, jene, die den Katholizismus in Rom begründeten, waren meine Apostel, alle aus Jerusalem, d.h. aus meiner Heimat.

Nun wird es hier einen Austausch geben: wenn Jerusalem [der Stadt] Rom das Leben der [wahren] Religion und damit der Erlösung vermittelte, so wird Rom [der Stadt] Jerusalem das Reich des Göttlichen Willens bringen. Dies ist so wahr, dass ebenso, wie Ich für die Erlösung eine Jungfrau aus der kleinen Stadt Nazareth erwählte, Ich eine andere Jungfrau aus einer kleinen Stadt Italiens auswählte, die zu Rom gehört, der die Sendung des Reiches des Göttlichen FIAT anvertraut wurde. Da dies nun in Rom bekannt werden muss, wie mein Kommen auf die Erde in Jerusalem bekannt war, wird Rom die große Ehre haben, Jerusalem für das große Geschenk, d.h. für die Erlösung, zu vergelten, welche es von dieser Stadt empfangen hat, indem Rom [der Stadt] Jerusalem das Reich meines Willens bekanntmacht. Dann wird Jerusalem seine Undankbarkeit bereuen und das Leben der Religion [zur Gänze] annehmen, das sie Rom [damals] gebracht hatte; und [Jerusalem selbst] wird von Rom das Leben und das große Geschenk des Reiches meines Göttlichen Willens dankbar annehmen. Aber nicht nur Jerusalem, sondern alle anderen Nationen werden von Rom das große Geschenk des Reiches meines FIAT empfangen, seine ersten Verkündiger, sein Evangelium, das in Fülle von Friede und Glückseligkeit spricht und von der Wiederherstellung der Erschaffung des Menschen. Nicht nur meine Mitteilungen werden Heiligkeit, Freuden, Frieden und Glück bringen, sondern die ganze Schöpfung wird im Wettstreit mit ihnen, aus allem Geschaffenem die Glückseligkeiten hervortreten lassen, die es enthält und sie über die Geschöpfe

ausgießen. Als Wir nämlich den Menschen erschufen, legten Wir in sein Wesen alle Keime der Glückseligkeit, die jedes geschaffene Ding besaß. Wir bereiteten dabei das Innere des Menschen wie ein Stück Erdreich, das alle Keime der Glückseligkeiten enthielt, und zwar so, dass er in sich selbst alle Geschmacksrichtungen hat, um in sich selbst alle Wonnen der geschaffenen Dinge verkosten und empfangen zu können. Besäße der Mensch diese Samen nicht, so würde ihm der Geschmacks- und der Geruchssinn fehlen, um sich an dem zu freuen, was Gott aus Sich Selbst heraus, in die ganze Schöpfung gelegt hat.

Nun bewirkte der Mensch durch den Sündenfall, dass all diese Samen der Glückseligkeiten, die Gott bei seiner Erschaffung in ihn eingegossen hatte, krank wurden. Daher verlor er den Geschmackssinn, um alle in der Schöpfung enthaltenen Wonnen genießen zu können. Es ging ihm wie einem armen Kranken, der nicht jeden Wohlgeschmack, den die Speisen enthalten, genießen kann, sondern sie im Gegenteil als Belastung empfindet. Die Speise selbst verwandelt sich in Belastung für ihn und alles ekelt ihn an. Er isst nur, um nicht zu sterben, nicht weil ihm die Speise schmeckt. Ein Gesunder hingegen empfindet den Geschmack, die Stärke und Wärme, da sein Magen die Kraft hat, das Gute zu assimilieren, das in den Speisen enthalten ist, und sie schmecken ihm.

So war es auch beim Menschen: durch die Sünde machte er die Samen und sogar die Kraft selbst, durch die er sich all der Glückseligkeit, die in der Schöpfung enthalten ist, erfreuen hätte können, krank und schwach. Und oft verwandeln sie sich [für ihn] in Schmerz. Nun, mit der Rückkehr des Menschen in mein Göttliches FIAT werden die Samen gesund werden, und er wird die Kraft bekommen, alle Wonnen, die in der Ordnung der Schöpfung vorhanden sind, zu assimilieren und zu genießen. So wird ein Wettstreit des Glücks für ihn beginnen: alles wird ihm zulächeln, und der Mensch wird wieder glücklich sein – wie Gott ihn erschaffen hatte.“

Dank sei Gott – Deo Gratias!

